

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1929

442 (23.9.1929) Montagausgabe

Verkaufspreis: frei Haus monatlich 2,20 ... HEUTE ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Montag, den 23. September 1929.

Steuern und Berle ... Kehl ...

Der Reichsrat in Baden.

Zum Geleit!

Die Informationsreise des Reichsrats in das Land Baden wird von der ganzen badischen Bevölkerung mit größter Genugtuung begrüßt.

überzeugt, daß die Tatsachen eine eindringlichere Sprache sprechen als Worte es zu tun vermögen, und wenn die Zeit, die der Reichsrat für seine Reise zur Verfügung hat, auch nur kurz ist, und wenn daher nicht alle Orte, in denen sich ein deutsches Bild der Grenzlandnot bietet, besucht werden können, so hat die Bevölkerung Badens doch das Vertrauen, daß der Reichsrat sich einen umfassenden Eindruck von den Nachkriegsverhältnissen unseres Landes verschafft, zumal aus dem früher veröffentlichten Programm seiner Reise zu ersehen ist, daß es Tage ernster und anstrengender Arbeit bringt.

Kehl.

Bürgermeister Dr. Luthmer.

Die Bevölkerung der Stadt Kehl hat die Ehre eines Reichsratsbesuches zehlich verdient. Zehn Jahre hindurch hat sie auf vorerstem Vorposten deutscher Arbeit und deutscher Kultur gestanden, hat wirtschaftlich alle Leiden, die das große deutsche Vaterland zu erdulden hatte, getreulich mitgetragen, aber darüber hinaus noch schwersten besonderen wirtschaftlichen Stürmen standhalten müssen.

Grenzlandnot und Grenzlandwünsche. Eine Pflicht des Reiches.

Die Rückwirkungen des Krieges haben das ganze deutsche Volk in schwerste Not gebracht. Aber während der größte Teil des Reiches unter den für alle gleichmäßigen und zeitlich begrenzten Lasten zu leiden hat, haben einzelne Gebiete durch die willkürlichen und dauernden Bestimmungen des Versailler Vertrages ganz besondere Opfer zu bringen, die weit über die allgemeinen Nachkriegsleistungen hinausgehen.

zwei, die durch die neuen Grenzverhältnisse erhebliche Rückschläge erlitten, aufzuzählen, wie brauchen auch nicht auf das rapide Anwachsen der Arbeitslosigkeit in den vergangenen Jahren hinzuweisen, die über die Bayerns und Württembergs bereits seit 1923 hinausgeht und eine Zeit lang über die des Reiches stieg, um die Notwendigkeit einer Hilfsaktion zu begründen.

Fast 90 Prozent des Einkommens der Kehler Handwerker stammte vor dem Kriege aus Aufträgen aus Straßburg und dem Elsaß. Annähernd 1000 Arbeiter und Angestellte gingen vor dem Kriege täglich über den Rhein zur Arbeitsstätte.

Und trotzdem! Der Fremde, der zum erstenmal seit einigen Jahren wieder nach Kehl kommt, sieht eine ganz neue, saubere Stadt. Er sieht die großen neuen Schulhäuser, die neuen Amtsgebäude, er sieht prächtige Anlagen, Krankenhaus und Stadthalle, und lange Reihen hübscher Wohnhäuser, die zumeist von der Stadt selbst erstellt worden sind.

Zu den Vorarbeiten für ein Hilfsprogramm, die die Reichsregierung ankündigt, gehört die Informationsreise, die der Reichsrat heute durch das Land Baden beginnt. Baden ist als südwestdeutsches Grenzland durch die Kriegsfolgen besonders hart mitgenommen worden und darf, ohne in den Verdacht der Unbescheidenheit und des Eigennutzes zu geraten, an erster Stelle sein Recht auf die Hilfe des Reiches betonen.

Ganz empfindlich leiden unter den neuen Verhältnissen die Rheinischschiffahrt und Handel und Gewerbe in den Rheinhäfen. Den größten Teil der Transporte nach und von den jetzt französischen Häfen Straßburg und Lauterburg hat die deutsche Rheinischschiffahrt verloren, wobei auch an die Abtreibung von Schiffen und Umschlaganlagen an Frankreich bzw. französische Firmen erinnert sei, die dadurch instand gesetzt wurden, sofort als leistungsfähige Konkurrenz aufzutreten.

Wir schaffen es auch nicht mehr allein. Reich und Staat haben ja bereits im Haushaltsplan 1929 große Summen als erste Raten zum Ausbau der großen Projekte eingeleitet, die für uns Grundlage unserer Städtebaulichen Entwicklung und der Erschließung neuer Verkehrswege, die für die Stadt Grundbedingung neuen Lebens sind.

Wir fühlen schon, daß wir am Anfang einer neuen Epoche unserer so wechselvollen Kehler Geschichte stehen. Unsere Stadt ist anders, wie die übrigen badischen Städte. Nicht mehr erinnern spitzbegiebelte Dächer, enge Gäßchen, alte Kirchen an vergangene Jahrhunderte, an Zeiten glücklichen, behaglichen Bürgerturns. In dem tausendjährigen Kampf der Wälder um den Rhein ist die Stadt Jahrhundert hindurch erobert, zerstört, verbrannt, aber auch sogleich als wichtiger strategischer Platz und Verkehrs-knoten wieder neu aufgebaut worden.

Wenn diese Denkschrift, aus der wir feinerzeit ausführliche Auszüge veröffentlichten, auch hinreichend bekannt ist, so wird es doch bei dieser Gelegenheit nicht unnützlich sein, noch einmal in aller Kürze ein Bild der schwierigen Verhältnisse unseres Landes zu entwerfen. Schon die schmale und langgestreckte Form seines Gebietes, das vor dem Kriege bereits mit 282 Kilometer gegen die Schweiz Reichsgrenze war und durch den Verlust Elsaß-Lothringens noch auf weitere 182 Kilometer Reichsgrenze gegen Frankreich wurde, läßt erkennen, daß Baden durch den Machtpruch von Versailles in eine sehr bedrängte Lage gekommen ist und daß ihm ganz besondere Aufgaben für den wirtschaftlichen Aufbau, die kulturellen Bestrebungen und die Verbindung mit dem Auslandsdeutschtum zugewiesen sind.

Mit dem Fortschreiten der Rheinregulierung kamen zu Mannheim als Stapel- und Umschlagplätze nach Karlsruhe und Kehl. Baden hatte nun erwartet, daß die Reichsbahn die tunlichste Schonung der bestehenden Verhältnisse und die Anpassung an die Verkehrsbedürfnisse des Landes darin erblicken werde, daß sie den Rheinumschlagverkehr durch Gewährung entsprechender Tarife tunlichst pflegte.

Wir können nicht mehr allein. Reich und Staat haben ja bereits im Haushaltsplan 1929 große Summen als erste Raten zum Ausbau der großen Projekte eingeleitet, die für uns Grundlage unserer Städtebaulichen Entwicklung und der Erschließung neuer Verkehrswege, die für die Stadt Grundbedingung neuen Lebens sind.

Über die Lage in dem von den Franzosen besetzten Kehler Gebiet wird an anderer Stelle dieser Ausgabe ausführlich gesprochen. Es bleibt uns noch übrig, um in dem knappen Rahmen eines Zeitungsartikels wenigstens einige Hauptpunkte zu streifen, ein Hinweis auf den Verlust am linksrheinischen Grundbesitz, den Frankreich auf Grund des Versailler Vertrags entschädigungslos wegnahm und auf die großen Ausgaben der Städte für Wohnungsbau, die durch die starke Zuwanderung von Elsaß-Lothringern und Schweizern notwendig wurden.

Wir können nicht mehr allein. Reich und Staat haben ja bereits im Haushaltsplan 1929 große Summen als erste Raten zum Ausbau der großen Projekte eingeleitet, die für uns Grundlage unserer Städtebaulichen Entwicklung und der Erschließung neuer Verkehrswege, die für die Stadt Grundbedingung neuen Lebens sind.

Über die Lage in dem von den Franzosen besetzten Kehler Gebiet wird an anderer Stelle dieser Ausgabe ausführlich gesprochen. Es bleibt uns noch übrig, um in dem knappen Rahmen eines Zeitungsartikels wenigstens einige Hauptpunkte zu streifen, ein Hinweis auf den Verlust am linksrheinischen Grundbesitz, den Frankreich auf Grund des Versailler Vertrags entschädigungslos wegnahm und auf die großen Ausgaben der Städte für Wohnungsbau, die durch die starke Zuwanderung von Elsaß-Lothringern und Schweizern notwendig wurden.

Kehler Grenzfragen. Zum bevorstehenden Besuch des Reichsrates im „noch“ besetzten Kehl.

Wie schon mehrfach berichtet wurde, ist im Programm für die Besichtigungsreise des Reichsrates auch der Besuch der Stadt Kehl vorgesehen. Die Freude, die man in Kehl allenthalben über das Interesse empfand, das der Reichsrat durch seinen Besuch der schwer um ihre Existenz kämpfenden Stadt bezeugt, wird zwar durch die Bekanntgabe der Kürze des Aufenthaltes in Kehl etwas gedämpft. Immerhin werden die Besichtigungen des Saigens und der Stadt, die Ausführungen der Vertreter des badischen Staates, der Gemeinde Kehl und der Wirtschaft ein ungefähres Bild der

besonderen Lage der Stadt zu geben imstande sein. Einen besonders nachhaltigen Eindruck der Grenzverhältnisse in Rehl würden die Reichsratsvertreter mit nach Berlin nehmen, könnte mit dem Besuch des Kehler Hafens ein solcher des Straßburger Hafens verbunden werden. Es bedürfte dann nicht mehr des statistischen Hinweises, daß der Kehler Hafen im Vergleich mit 1913 etwa 7-10 Prozent weniger, der Straßburger Hafen aber etwa 75 bis 80 Prozent mehr Umschlagsverkehr gehabt hat. Während der Kehler Hafen durch den Versailler Frieden bezw. das Badener Abkommen auf 7 Jahre hinaus in seiner Entwicklungsfähigkeit gehemmt war, arbeitete man auf Straßburger Seite mit größter Energie an dem Ausbau des dortigen Hafens. Mit allen Mitteln unterstützt die französische Regierung die Straßburger Hafenprojekte. Die Schilderung der Kehler Hafensverhältnisse in Verbindung mit den schädlichen Auswirkungen der Tarifpolitik der Reichseisenbahngesellschaft wird dem Reichsrat zur Genüge dartun, daß es endlich an der Zeit ist, der Entwicklung des Kehler Hafens besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Vielleicht wäre bereits in den letzten Jahren bezüglich des Hafens mehr gechehen, hingegen nicht mit der Hafenfrage drei andere Fragen von größter Bedeutung zusammen: die Kinzigverlegung, der Bau eines Zollbahnhofs und die Höherlegung der Rheinbrücken. Da im Budget des Reichshaushalts für diese Projekte bereits Summen eingestellt sind, somit der Wille zur Durchführung beflagter Projekte vorhanden ist, so wäre nur zu wünschen, daß die Befähigung und die Erörterung über diese Unternehmungen an Ort und Stelle zur beschleunigten Durchführung verhelfen könnte.

Rehl ist noch lange kein verlorenes Posten! Es hat ein Jahrzehnt verweilt in seiner ungemein schwierigen Lage. Die Zeit, d. h. die geringer werdenden Pöhl- und Grenzschwierigkeiten werden sich einmals nicht zum Nachteil Rehls auswirken. Aber wann? Was Rehl bedarf, ist schnelle Hilfe. Um den durch den Verlust von Straßburg entstandenen Existenznöten der Kehler Arbeiter, Handwerker und Geschäftsleute abzuhelfen, hat die Stadt ein für ihre Verhältnisse sehr großzügiges Bauprogramm durchgeführt, das die Umlagezahler bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit anspannte. Alles hängt in Rehl von der Ansiedlung von Industrie und großen Handelsgeschäften sowie von der baldigen Durchführung der oben erwähnten großen Projekte ab.

Möge der Besuch des Reichsrates in Rehl einen baldigen Wechsel der bestehenden Zustände herbeiführen und die lange gehegten Hoffnungen auf tatkräftige Unterstützung des Reiches erfüllen!

Die Ankunft in Baden.

Mit dem fahrplanmäßigen FD-Zug 8.11 Uhr von Mannheim kommend, trafen am Montag vormittag auf dem Karlsruher Hauptbahnhof die Mitglieder des Reichsrats, der sich, wie bereits angekündigt, auf einer Inspektionsreise durch das badische Land befindet, ein. Seitens der badischen Regierung beteiligten sich an der Informationsreise die Herren Staatspräsident Dr. Schmitt, Ministerialdirektor Dr. Fuchs, die Ministerialräte Dr. Scheffelmeyer, Frey, Seeger, sowie Regierungsrat Albert von der Presseabteilung der badischen Regierung, die in Karlsruhe dem Zuge folgten. Die Minister Wirth, Dietrich und Seering haben sich trotz ursprünglicher Absage nachträglich noch zur Teilnahme an der Informationsreise entschlossen.

Der Reichsrat traf um 9.20 Uhr mit den Mitgliedern der badischen Regierung in Offenbürg ein und setzte im Sonderzug die Reise nach Konstanz fort, wo die Ankunft Montag mittag 1.15 Uhr erfolgt.

Heimwehrkundgebung in Wien.

Wien, 23. Sept. Auf dem Heldenplatz der Burg fand am Samstag eine von etwa 25 000 Personen besuchte Heimwehrrundkundgebung statt. Der Bundesführer der österreichischen Selbstschutzbände, Dr. Steidle, erklärte, es sei eine Lüge, wenn man von einem Bürgerkriegsgeheimen der Heimwehr spreche. Unstimmigkeiten in der Heimwehrrundgebung gäbe es nicht. Die Heimwehr habe ihre Ziele klar vor Augen. Ueber ihr Programm gebe es kein Festhalten und Handeln, sondern nur Erfüllung der Forderungen, die nunmehr von der Mehrheit des Volkes den gesetzgebenden Instanzen vorgetragen würden.

Churchill über Palästina.

v.D. London, 23. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die „Sundan Times“ veröffentlichen heute einen Artikel von Winston Churchill über die Lage in Palästina. Der ehemalige Schatzkanzler befindet sich gegenwärtig auf Reisen und der Artikel ist von San Francisco herübergeleitet worden. Churchill war bekanntlich derjenige, welcher 1921 auf der Konferenz von Cairo in der Hauptsache die Arrangements traf, die im nahen Osten seit dem Kriege bestanden haben. Er behauptet, der Gedanke sei damals gewesen, die Araber durch die Schaffung zweier arabischer Staaten zufrieden zu stellen, von denen der eine, Irak, sehr bald und der andere, Transjordanien, auch nach einer Zeit vollständig unabhängig werden sollte. Dafür sollte Palästina ein Gebiet für die Juden werden. Man habe damals eine Polizei eingerichtet, welche Palästina besser in Ordnung gehalten hätte als das mit Militär geschehen konnte, weil diese Polizei schneller und sicherer das Vertrauen der Bevölkerung zu gewinnen vermochte.

Die Polizei sei 1924 von der Labourregierung abgelöst worden, um zu sparen.

Später sei es daher notwendig gewesen, Militär in Palästina zu stationieren. Trotzdem sei alles gut gegangen, bis die Labourregierung den großen Fehler beging, den Ägyptern die Zurückziehung der britischen Truppen zu versprechen. Da hätten die Araber in Palästina und im Irak gedacht, der Augenblick wäre gekommen, um auch in ihrem Lande das britische Militär loszuwerden.

Churchill gibt der Meinung Ausdruck, daß nur die Wiedereinrichtung der seinerzeit abgestellten Polizei die Ruhe, Ordnung und Sicherheit in Palästina zurückbringen könnte.

Wien, 23. Sept. Wie der Sonderberichterstatter der Telunion meldet, stellte eine jüdische ärztliche Kommission im Gesandtschaftsbezirk der Regierungserklärung fest, daß die Leichen der bei Heron getöteten Juden starke Verwundungen aufwiesen, 45 v. H. der Getöteten waren Frauen, 18 v. H. Kinder. Weiter wird gemeldet, daß in der Gegend von Safet eine Bande von 220 Arabern festgenommen wurde, die im Verdacht steht, neue Ueberfälle zu planen.

Schweres Erdbeben in Kleinasien

Konstantinopel, 23. Sept. Ein schweres Erdbeben schüttelte die asiatische Türkei heim. Mehrere Dörfer, darunter Schiran und Saridscha, wurden vollständig vernichtet. Die Verluste sind noch unbekannt.

Frankreichs „Abrüstung“.

Paris, 23. Sept. Einer Mitteilung des Marineministeriums zufolge schlug der Torpedobootszerstörer „Verdun“ mit einer Stundengeschwindigkeit von über 40 Knoten (74 Kilometer) den Weltrekord.

Eine Ehrung Spaniens für Dr. Cechner.

Paris, 23. Sept. Nach einer Madrider Meldung beschloß der Ministerrat, Dr. Cechner eine Ehrenmedaille zu verleihen.

Der unruhige Ferne Osten:

Zerfall Chinas?

Chinesische Provinzen lösen sich von Nanking / Tschiangkaiſchek hofft Herr der Lage zu bleiben

W. Peking, 23. Sept. Wie gemeldet wird, hat der Oberbefehlshaber der chinesischen Truppen, General Wu-Fu Lin, die Selbstständigkeit der Provinz Hupe erklärt. Die Provinz hat eine neue Regierung gebildet und

wird ihre Beziehungen zu der Nankingregierung abbrechen und eine selbstständige chinesische Armee bilden. Der Sitz der neuen Regierung wird vorläufig Tschang sein.

Wu-Fu Lin erklärte weiter, daß er die Politik des Generals Feng und Jan-Sin-Tschang gegen die Nankingregierung unterstützen werde und die Auflösung der Nankingregierung mit Marschall Tschiangkaiſchek an der Spitze verlange. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat Tschiangkaiſchek Truppen nach der Provinz Hupe entsandt.

W. Tokio, 23. Sept. Die amtliche japanische Telegraphenagentur hat eine Nachricht aus Peking erhalten, daß die Provinz Guanſi der Nankingregierung mitgeteilt hat, daß sie ihre Beziehungen zu der Nankingregierung abgebrochen hat. Die Truppen der Guanſiregierung versuchen, sich mit der Schantungprovinz in Verbindung zu setzen, um dort einen gemeinsamen Kampf gegen Tschiangkaiſchek zu führen.

Tschiangkaiſchek hat eine Konferenz in Nanking einberufen. Er erklärte, daß er imstande sein werde, die Aufstände niederzuschlagen.

Die sogenannte vierte eiserne Division hat den Befehl erhalten, sich sofort marschbereit zu machen, um nach der Guanſi-provinz befördert zu werden. Die chinesische Kriegsmarine begibt sich nach Kanton, um dort die Möglichkeit eines Aufstandes gegen die Nankingregierung zu verhindern.

... und Kämpfe an der russisch-chinesischen Grenze.

W. Kowno, 23. Sept. Wie aus Moskau gemeldet wird, teilt der Oberbefehlshaber der sowjetrussischen Truppen, Blücher, der Sowjetregierung mit, daß am Samstag früh chinesische Truppen die russische Grenze in der Nähe des Flusses Tschad überschritten haben, aber nach mehrstündigem Kampfe zurückgewiesen werden konnten. Auch in der Nähe von Pogranitschnaja haben neue Kämpfe stattgefunden. Ein chinesisches Flugzeug hat zum ersten Male über sowjetrussischem Boden Bomben abgeworfen.

W. Kowno, 23. Sept. Wie aus Moskau gemeldet wird, teilte das Oberkommando der Sowjetunion im Fernen Osten mit, daß es den Sowjettruppen nach einem vierstündigen Kampfe an der russisch-chinesischen Grenze gelungen ist, eine weißgardistische Truppe in der Nähe von Petrowalowski (40 Kilometer von der Grenze) aufzulösen. Bei diesem Kampfe wurden 11 Weiße getötet und 30 gefangen genommen. Sie werden nach Plagowoschenok abgeführt werden, wo sie dem Kriegsgericht ausgeliefert werden. Für alle 36 Personen wird das Todesurteil erwartet.

Sturmmeldungen aus aller Welt:

Ein Tag der Stürme.

Sturm in der Nordsee.

Hamburg, 23. Sept. Wie schon seit zwei Tagen, hielt auch den Sonntag über das stürmische Wetter an. Sowohl in Cuxhaven als auch im Hamburger Hafen erreichte das Wasser zur Flutzeit eine erhebliche Höhe (fast 7 Meter), so daß verschiedentlich Warnungsschiffe abgegeben werden mußten. In den Kanalhäfen Holtentau und Brunsbüttel hat eine ganze Reihe Küstenfahrzeuge Schutz gesucht, um ruhigeres Wetter abzuwarten. Wie aus Helgoland gemeldet wird,

mußte die Küstenfischeret vorläufig eingestellt werden.

Die in See befindlichen Fahrzeuge konnten jedoch rechtzeitig einen Hafen erreichen.

Ueber die Wetterlage teilt die Deutsche Seewarte in Hamburg mit: Nachdem in der vergangenen Nacht das von Island kommende Sturmtief die Nordsee und mit seinen Ausläufern Nordwestdeutschland überquert hatte, was ungefähr um 3 Uhr morgens erfolgte, wo auch die größte Windstärke, nämlich Stärke 8, erreicht wurde, hielten die Nordwestböen den ganzen Sonntag über, begleitet von Regenschauern in wechselnden Stärken, an. Allmählich jedoch wurden die Böen schwächer, so daß am Abend in der deutschen Bucht nur noch Windstärken von 5 bis 6 gemeldet werden. Wenn auch mit einem Abflauen des Sturmes zu rechnen ist, so dürfte die Wetterlage doch einen stark veränderlichen Charakter beibehalten.

Heuschreckenplage in Indien.

v.D. London, 23. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In dem Teil Indiens, welcher leistungsmäßig die Pluten heimgeführt wurde, herrscht gegenwärtig die Heuschreckenplage, die sich schon bemerkbar machte, als das Wasser noch auf den Feldern stand. Die Heuschrecken konnten sich dabei nur auf den Eisenbahndämmen halten und bildeten so eine Gefahr für den Verkehr. In einem Fall wurde ein Schnellzug sechs Stunden lang durch die Heuschrecken aufgehalten. Zuerst fuhren die Räder der Lokomotive über den Schwarm hinweg, aber bald waren die Räder so voll von den toten Tieren, daß sie stecken blieben und die Schienen waren so glatt geworden, daß sie der Zug nachher nicht wieder in Gang gebracht werden konnte. Man versuchte alles Mögliche, mußte aber schließlich warten, bis die Heuschrecken abgezogen waren. Die Regierung hat eine gewisse Summe hergegeben für die Zerstörung der Heuschrecken.

Badisches Landestheater.

Der Ring des Nibelungen.

Erster Tag: „Die Walküre.“

Neu einstudiert.

Mit der Wiedergabe der „Walküre“ nahm vor einem fast ausverkauften Hause die Aufführung des Nibelungenringes in neuer Einförmigkeit ihren Fortgang. Ein zeitlich weiter Schritt vom Gewitterzauber des „Rheingoldes“ zur finsternen Hölle des Sündenspiegels „Die Walküre“ gab den Auftakt und suchte den Zuhörer vom Einseitigen in das Weltgeschehen hinaufzuheben. Lieblich und traumhaft war sein Anfang, der aber sofort durch Alberich verfinstert wurde. Zwischen diesem Alberich und Wotan, dessen Ringtraum peinlichen Eindruck hinterläßt, und weiterhin zwischen deren Vertreter Siegfried und Brünhilde und Hagen spielt sich letzten Endes das gewaltige Drama ab.

„Die Walküre“ vermittelt die Schicksale des Wälsungenpaars Siegmund und Sieglinde. Einzelne Szenen darin mögen, wenn sie durch weniger temperamentvolle musikalische Leiter und Sänger vermittelt werden, leicht etwas langweilig erscheinen, doch vor dem ganzen ersten Akt steht man immer wieder mit Bewunderung. In ihm liegen auch die Bedingungen zu wahrhaft feierlichen Aufführungen. Er ist ein Meisterstück monumentalen musikalischen Stils; er ist als Bühnenschauspiel ein Wurf, der nur mit dem ersten „Sobengrin“-Akt verglichen werden kann. Ueber alle seine, aus Wort und Musik strömende Lyrik hinweg, bricht aus ihm eine elementare Kraft hervor, Frische und Leidenschaft; er führt über Hundings martige Kampfszene und Sieglindens Erzählung zur Gewinnung des Schwertes, zur Erlernung von Bruder u. Schwester, dazwischen schiebt sich der Ueberchwang des Lenzes mit dem innig empfundenen romantischen Liebeslied Siegmunds. Die an sich gut vorbereitete, wieder von Ernst und künstlerischem Willen zeugende Aufführung, holt aber diese Steigerung noch nicht genügend heraus. Generalmusikdirektor Joseph Krüger ging nicht brautigenerisch an die Musik heran. Er suchte bei lyrischer Grundhaltung, bei liebevoller Beachtung des Details eine Vertiefung durch Musikerfreude, und einen schönen Ausgleich zwischen Orchester und Sängern. Eine klare und weisliche Leitung, eine ruhige und feinfühligste

Schwere Unwelterschäden in Berlin.

Berlin, 23. Sept. (Funkpruch.) Ein Sturm, der im Laufe des Sonntags über Berlin tobte, hat erheblichen Schaden angerichtet. Die Feuerwehrt wurde etwa 20 mal alarmiert, da der Sturm Dachrinnen, Gerüste und Kellereischilder in verschiedenen Stadtteilen abgerissen hatte. Auch Störungen im Straßenbahnverkehr waren zu verzeichnen, da der Sturm verschiedentlich Schäden an den Oberleitungen verursacht hatte. Die Direktion der Berliner Flughafen-Gesellschaft, die für den Sonntag ein Schauliegen vorgesehen hatte, mußte infolge des schlechten Wetters auf die Durchführung eines Teiles der Fliegerveranstaltung verzichten. Der bekannte Kunstflieger Udet ließ es sich aber trotzdem nicht nehmen, seine schwierigen Kunstflüge zu zeigen, obwohl er dabei stark mit dem Unwetter zu kämpfen hatte. Er fand dafür bei den Zuschauern umso lebhaftere Zustimmung.

Infolge des Regens ereigneten sich im Laufe des Sonntags auch wieder auf dem glatten Asphalt einige Autounfälle. In Reinickendorf geriet ein Autobus ins Schleudern, so daß der Wagen gegen einen Straßenmast fuhr. Ein Injasa erlitt dabei eine leichte Verletzung. Teilweise waren die Regenschauer so heftig, daß die Feuerwehrrufen herbeigerufen werden mußten, um überschwemmte Keller auszuräumen.

Auch ein Großfeuer machte der Feuerwehrt viel zu schaffen. In einem Hause in der Paffauer Straße war ein großer Deckenstuhl ausgebrochen, der sich auf das Vorderhaus und den Seitenflügel erstreckte.

Das Dach brannte lichterloh, was bei dem starken Wind eine große Gefahr für die angrenzenden Häuser bedeutete.

Das Feuer hatte sich auch schon durch die offene Tür eines Branbmauer nach dem Dach des Hinterhauses fortgepflanzt, als die Feuerwehrt unter großen Anstrengungen den Brand eindämmen konnte.

W. London, 23. Sept. Schwere Südweststürme haben den Schiffsverkehr im Liverpooler Hafen stillgelegt. Erst am Sonntag konnten die großen Amerika- und Kanadadampfer, die schon am Freitag in See gehen sollten, den Hafen verlassen. Einige der Schiffe hatten mehr als 1000 Fahrgäste an Bord.

W. Mailand, 23. Sept. Aus der Provinz Basilicata werden heftige Gewitterstürme gemeldet. Die Eisenbahnlinie Battipaglia-Potenza wurde an mehreren Stellen von Erdrutschen unterbrochen. Die Station Cicciano wurde überschwemmt. Der Fluß Tanagra ist über seine Ufer getreten und hat mehrere Brücken, darunter auch die eiserne Brücke von Contursi hinweggerissen. Der Eisenbahnverkehr mußte eingestellt werden.

Hand, die in der nächsten Wiederholung diese große Linie wohl unter Betonung des Dramatischen-Temperamentvollen herausbringen wird. Ueber Zeitmaße, etwa bei der Todesverkündung, die auf fallend gestrafft war, dürften die Meinungen auseinander gehen, doch das ist Sache der Auffassung.

Zur heiligen Regie in diesem ersten Akt; wenn die Türe der Hölle aufspringt, sieht so der Venz nach einer Gewitternacht aus? Es wäre raffim, Beleuchtung und Hintergrund zu überprüfen. Im übrigen scheint die Optik der Karlsruher Beleuchtung in dieser „Walküre“ weniger auf das Natürliche, als auf das Theatralische gestellt zu sein. Es ist eine Ueberfülle von künstlichem und symbolischem Licht da, und oft die Mode des natürlichen Wirklichen. Der Feuerzauber, ein System von Dampf und Scheinwerfern, wächst noch am schönsten heraus.

Wie im „Rheingold“ gab Joseph Krüger den Wotan, himmlisch gut durchhaltend, jedoch mit leicht gleichbleibender Gestik. Hundert der Rede aus grauer Vorzeit, wurde von Georg Schöpfung in ungeschläch, roh, finster charakterisiert und konnte als Gegenpoler bestehen. Der warme, schmaladoll und musikalisch mit viel edstem Empfinden eingeleitete Sopran der Kammerängerin Walte Fana und der leuchtende Tenor des Kammerängers Theo Straßmann dem Zwillingenspaar Sieglinde und Siegmund prächtig zu statuten. Eine Keiſch-Dürich war zum ersten Male die Gestaltung der Brünhilde anvertraut. Die Kammersängerin hat sich in der vergangenen Spielzeit um das Fach der hochdramatischen Sängerin erfolgreich erworben. Sie zeigte in der zunächst noch fremden Umgebung ein mehr gekonntes, als erlebtes Spiel, jedoch bühengewandt, und in der Gebärde den großen Ausdruck, die große Geste im Zusammenhang mit musikalischen Motiven antretend. Die Stimme, die in früheren Jahren noch schöner geklungen haben mag, ist für unter Faust groß und tragfähig genug. Die Höhe wird bei einer besseren Stütze an Fülle gewinnen und an leiser Schärfe verlieren. Der Klang ihres Soprans gibt nicht viel Farbe her, doch daran wird man sich gewöhnen. Neben der gelanglich ausdrucksvoll durchgeführten Fride, der Kammerängerin Magda Straßmann, hinterließ das Walküren-Ensemble Seiberlich, Warr, Gletschroth, von Ernst, Emma Seiberlich, Magda Straßmann, Elise Grünwald, Seifert, Ellen Winter, Magdalene Bauer und Hermine Purz treffliche Eindrücke. Es war nicht nur gestellt, sondern auch sehr lebendig.

Chr. Hertle.

Das Experiment / Von Karel Capek.

Unter den Anwesenden fielen besonders auf: der Minister des Innern, der Justizminister, der Polizeipräsident, eine Reihe Abgeordneter, einige hohe Beamte, Juristen von Ruf, prominente Gelehrte, Vertreter der Presse.

„Meine Herren“, begann C. G. Rouff, Professor der Harvard-Universität, das Experiment, das ich Ihnen zeigen werde, beruht auf älteren Arbeiten einer großen Reihe meiner Kollegen und mit der Methode des Gebrauches und die praktische Anwendung einiger theoretischer experiences war das Objekt meiner Arbeit. Die Sache ist die: Ich werde Ihnen ein Wort sagen, und Sie müssen mit ein anderes Wort sagen, das Ihnen in dem Moment einfällt, auch wenn es ein non sens ist, ich meine Unsinn. Und zum Schlusse werde ich nach den Worten, die Sie mir geben werden, sagen, was Sie im Kopfe haben, woran Sie denken, was Sie verbergen. Ich werde es Ihnen nicht theoretisch erklären, es sind das unterdrückte Vorstellungen, ein wenig Suggestion und ähnliche Dinge. Man muß Wille und Ueberlegung ausscheiden, dadurch werden unterbewußt conceptions ausgelöst und ich werde daraus erkennen, was — was — Der berühmte Professor tappte nach dem richtigen Wort.

„Was am Grunde der Seele ist“, soufflierte jemand aus dem Auditorium.

„Genau das“, sprach C. G. Rouff bekräftigt. „Sie müssen mit automatisch sagen, was Ihnen in dem Moment auf die Lippen kommt, ohne alle Kontrolle und ohne Risiko. Mein Amt wird es dann sein, Ihre Vorstellungen zu analysieren. Ich will Ihnen mein Experiment erst an einem kriminellen Fall vorführen, dann an jemandem aus dem Auditorium, der sich melden wird. Well, der Herr Direktor von der Polizei wird uns folgen, wie es um den Mann steht, den Sie jetzt sehen werden.“

Der Herr Polizeipräsident erhob sich: „Meine Herren, der Mann den Sie in einer Weise sehen werden, ist verdächtig, einen Autodroschkenschreiber, der vor vierzehn Tagen spurlos verschwunden ist ermordet zu haben. Die Verdachtsmomente sind folgende: Das Auto des Vermissten wurde im Wagenschuppen des Verhafteten gefunden; am Volant und unter dem Sitz des Lenkers wurden Blutspuren entdeckt. Der Verhaftete leugnet hartnäckig. Er behauptet, das Auto gekauft zu haben. Der Vermisste hat, wie wir feststellen konnten, tatsächlich die Absicht gehabt, den Wagen zu verkaufen. Andere Spuren haben wir bisher nicht.“

„Well“, sagte der Professor, der sich während der kurzen Rede eifrig Notizen gemacht hatte, „Sie werden ihn, bitte, nun herein kommen lassen.“

Auf den Wink des Polizeipräsidenten führte ein Polizist einen finster blickenden Burtschen herein.

„Treten Sie näher“, sagte Professor Rouff mit Strenge. „Ich werde Sie nach gar nichts fragen. Ich werde Ihnen nur Worte sagen und Sie müssen gleich ein Wort zurücksagen, was Ihnen gerade einfällt. Geben Sie acht: Glas.“

Ein unflätiges Schimpfwort war die Erwiderung.

„Hören Sie, Mann“, sagte der Polizeipräsident erregt, „wenn Sie sich nicht ordentlich hier benehmen werden Sie sofort zum Berhör geführt werden und man wird Sie die ganze Nacht bearbeiten.“

„Glas“, sagte der Professor ruhig.

„Bier“, brummte der Burtsche.

„Gasse“, sagte der Professor.

„Wagen“, kam es widerwillig zurück.

„Sie müssen rascher antworten. Hüte.“

„Hüte.“

„Dreizehn.“

„Meffing.“

Es schien, daß der Burtsche gegen dieses Spiel nichts mehr einzuwenden habe.

„Mutter“ — „Tante“ — „Hund“ — „Bude“ — „Soldat“ — „Kanonier.“

Schlag auf Schlag kam Wort und Gegenwort. Der Burtsche schien sich zu unterhalten. Weiß Got, woran ihn dieses Spiel erinneren mochte.

„Weg“ — „Landstraße“ — „Berlin“ — „Potsdam“ — „Verrecken“ — „Eingraben“ — „Fugen“ — „Flecken.“

Das Tempo wurde immer rasender. Die Anwesenden horchten in atemloser Spannung. Nichts regte sich in dem großen Raum.

„Fugen“ — „Sad“ — „Hade“ — „Garten“ — „Grube“ — „Jaun.“

„Leiche“ — „Kutsche.“

„Leiche“, wiederholte Rouff eindringlich. „Sie haben Sie also beim Jaun eingegraben. Sie haben ihn am Weg nach Potsdam erschlagen. — Sie haben das Blut am Behälter mit einem Saft abgewischt. Was haben Sie mit dem Saft gemacht?“

„Das ist nicht wahr“, brüllte der Burtsche, „das ist alles nicht wahr, gekauft hab ich den Wagen, ich laß mich...“

„Ruhig, Mann“, unterbrach ihn Rouff. „Man soll den Mann abführen“, wandte er sich an den Polizeipräsidenten. „Das Weitere ist nicht mehr meine Sache. — Das war schnell gegangen, meine Herren“, wandte sich Rouff an seine Hörer, als man den tobenden Burtschen abgeführt hatte, „meist dauert es eine Stunde bis ich einem Fall auf den Grund gekommen bin. Ich möchte nun jemand von den Herren hierher bitten, damit ich ihm Worte geben kann.“

Das wird natürlich länger dauern, weil ich nicht weiß, was für ein Geheimnis er birgt. Welcher von den Herren will sich also analysieren lassen.“

Es entstand eine Pause. Einer richtete, aber keiner rührte sich.

„Ich bitte“, sagte Rouff, „es wird ja nicht weh tun.“

Es fing schon an peinlich zu werden, keiner rührte sich.

„Ich bitte, meine Herren“, sprach der Gelehrte zum dritten Mal. „Sie werden doch nicht fürchten, sich zu verraten?“

Da wandte sich der Minister des Innern nach hinten und zischte: „So gehe doch einer, meine Herren.“

Aus dem Winkel des Saales kam erst ein beschweißtes Hüfteln, dann ein verrottenes, ziemlich dürftig gekleidetes altes Männlein, dessen Adamsapfel sich aufgeregt bewegte.

„Bitte, nur näher“, ermunterte ihn der Amerikaner. „Sehen Sie sich. Wie sie zu antworten haben, wissen Sie ja nun. Mechanisch, ohne zu denken.“

„Ja“, sagte der kleine Mann, hüftelte und zwinkerte ängstlich mit den geröteten Augenlidern.

„Baum“, schob der Gelehrte los.

„Mächtig“, flüsterte der Alte.

„Wie bitte?“ fragte der Gelehrte verständnislos.

„Ein Waldreife“, erklärte schüchtern der Mann.

„Ach so. Gasse.“

„Im festlichen Gewand“, sprach das Männchen.

„Was meinen Sie damit?“

„Eine Festlichkeit oder ein Begräbnis.“

„So, dann sollen Sie nur sagen: Festlichkeit! Nur ein Wort, bitte.“

„Ja, bitte.“

„Handel.“

„Sticht. Krise unseres Handels. Politisches Geschäft.“

„Im. Behörde.“

„Bitte welche?“

„Das ist gleichgültig. Sagen Sie ein Wort, Schnell.“

„Wenn Sie gültig vielleicht Behörden sagten.“

„Well, Behörden.“

„Kompetent“, stieß freudig das Männchen hervor.

„Hammer.“

Jange. Die Antwort mit der Jange herausziehen müssen. Hat ihm mit dem Hammer den Kopf zertrümmert.“

„Furios“, brummte der Gelehrte. „Blut.“

„Blutrot werden, unschuldig vergossenes Blut. Mit Blut geschriebene Gesichte.“

„Feuer!“

„Mit Feuer und Schwert, wackerer Feuerwehrmann. Flammende Rede. Meine Tefel!“

„Sie sollen nur die erste Vorstellung sagen, wissen Sie? Nur was sich bei Ihnen automatisch auslöst, wenn Sie ein Wort hören. Verstehen Sie?“

„Ja“, nickte der Alte eifrig.

„Hand!“

„Die brüderliche oder hilfsreiche. Hält die Fahne. Mit geballten Fäusten. Arzaine Hände. Auf die Finger klopfen.“

„Augen.“

„Auge der Gerechtigkeit. Saß in die Augen. Die Binde fällt von den Augen. Der Augenzeuge. Sand in die Augen. Unschuldige Kinderaugen. Augen auswaschen.“

„Neuer!“

„Mit Feuer und Schwert, wackerer Feuerwehrmann. Flammende Rede. Meine Tefel!“

„Sie sollen nur die erste Vorstellung sagen, wissen Sie? Nur was sich bei Ihnen automatisch auslöst, wenn Sie ein Wort hören. Verstehen Sie?“

„Ja“, nickte der Alte eifrig.

„Hand!“

„Die brüderliche oder hilfsreiche. Hält die Fahne. Mit geballten Fäusten. Arzaine Hände. Auf die Finger klopfen.“

„Augen.“

„Auge der Gerechtigkeit. Saß in die Augen. Die Binde fällt von den Augen. Der Augenzeuge. Sand in die Augen. Unschuldige Kinderaugen. Augen auswaschen.“

„Neuer!“

„Mit Feuer und Schwert, wackerer Feuerwehrmann. Flammende Rede. Meine Tefel!“

„Sie sollen nur die erste Vorstellung sagen, wissen Sie? Nur was sich bei Ihnen automatisch auslöst, wenn Sie ein Wort hören. Verstehen Sie?“

„Ja“, nickte der Alte eifrig.

„Hand!“

„Die brüderliche oder hilfsreiche. Hält die Fahne. Mit geballten Fäusten. Arzaine Hände. Auf die Finger klopfen.“

„Augen.“

„Auge der Gerechtigkeit. Saß in die Augen. Die Binde fällt von den Augen. Der Augenzeuge. Sand in die Augen. Unschuldige Kinderaugen. Augen auswaschen.“

„Nicht so viel Bier.“

„Schneidiges Lagerbier. Dämon Alkohol.“

„Musik.“

„Jutunfismusik. Bewährte Kapelle. Volk der Musiker. Konzert der Großmächte. Friedensschalmei. Nationalhymne.“

„Klische.“

„Bittrol. Unglückliche Liebe. Erlag im Krankenhaus.“

„Giff.“

„Giff und Galle. Vergiftete Brunnen.“

Professor Rouff kratzte sich am Kopf. „Never heard that. Rechnung.“

„Abrechnung der Geschichte. Mit den Feinden abrechnen. Geh auf die Rechnung unserer Gegner.“

„Im. Papier.“

„Papier errödet vor Scham“, erklärte der Alte energisch. „Wertvolle Papiere. Papier ist geduldig.“

„Bleib you“, sprach der Gelehrte aufgebracht. „Stein.“

„Einen Stein werfen. Grabstein. Ewiges Gedächtnis“, sprach der Versuchsmann voll Innigkeit. „Ave anima pia.“

„Wagen.“

„Triumpfwagen. Räder des Schicksals. Wagen der Rettungsgesellschaft. Reich dekorierter Wagen mit einer allegorischen Szene.“

„Tha“, rief der Professor. „That's it. Horizont.“

„Bewölkt“, sprach das Männchen mit lebhafter Freude. „Neue Wolken am politischen Horizont. Enger Horizont. Neuen Horizont eröffnen.“

„Waffen.“

„Unlautere Waffen, in vollen Waffen. Mit wehenden Fahnen. In den Rücken fallen. Vergifteter Pfeil“, habelte der Versuchsmann begeistert. „Wir lassen nicht vom Kampfe. Kampfschreit. Wahlkampf.“

„Element.“

„Entfesselte Elemente. Elementare Abneigung. Unlautere Elemente.“

„Genug unterbrach ihn Professor Rouff. „Mensch, Sie sind von der Zeitung?“

„Ja, bitte“, erwiderte eifrig der Versuchsmann. „Dreißig Jahre schon. Ich bin der Redakteur Waschatto.“

„Ich danke“, Rouff verneigte sich kühl. „Zu Ende, meine Herren“, wandte er sich an seine Hörer. Bei Analyse der Vorstellungen dieses Mannes können wir — können wir feststellen, daß er Journalist ist. Sonst nichts. Ich glaube, es wäre unnütz, das Experiment weiterzuführen.“

„Waffen.“

„Unlautere Waffen, in vollen Waffen. Mit wehenden Fahnen. In den Rücken fallen. Vergifteter Pfeil“, habelte der Versuchsmann begeistert. „Wir lassen nicht vom Kampfe. Kampfschreit. Wahlkampf.“

„Element.“

„Entfesselte Elemente. Elementare Abneigung. Unlautere Elemente.“

„Genug unterbrach ihn Professor Rouff. „Mensch, Sie sind von der Zeitung?“

„Ja, bitte“, erwiderte eifrig der Versuchsmann. „Dreißig Jahre schon. Ich bin der Redakteur Waschatto.“

„Ich danke“, Rouff verneigte sich kühl. „Zu Ende, meine Herren“, wandte er sich an seine Hörer. Bei Analyse der Vorstellungen dieses Mannes können wir — können wir feststellen, daß er Journalist ist. Sonst nichts. Ich glaube, es wäre unnütz, das Experiment weiterzuführen.“

„Waffen.“

„Unlautere Waffen, in vollen Waffen. Mit wehenden Fahnen. In den Rücken fallen. Vergifteter Pfeil“, habelte der Versuchsmann begeistert. „Wir lassen nicht vom Kampfe. Kampfschreit. Wahlkampf.“

„Element.“

„Entfesselte Elemente. Elementare Abneigung. Unlautere Elemente.“

„Genug unterbrach ihn Professor Rouff. „Mensch, Sie sind von der Zeitung?“

„Ja, bitte“, erwiderte eifrig der Versuchsmann. „Dreißig Jahre schon. Ich bin der Redakteur Waschatto.“

„Ich danke“, Rouff verneigte sich kühl. „Zu Ende, meine Herren“, wandte er sich an seine Hörer. Bei Analyse der Vorstellungen dieses Mannes können wir — können wir feststellen, daß er Journalist ist. Sonst nichts. Ich glaube, es wäre unnütz, das Experiment weiterzuführen.“

„Waffen.“

„Unlautere Waffen, in vollen Waffen. Mit wehenden Fahnen. In den Rücken fallen. Vergifteter Pfeil“, habelte der Versuchsmann begeistert. „Wir lassen nicht vom Kampfe. Kampfschreit. Wahlkampf.“

„Element.“

„Entfesselte Elemente. Elementare Abneigung. Unlautere Elemente.“

„Genug unterbrach ihn Professor Rouff. „Mensch, Sie sind von der Zeitung?“

„Ja, bitte“, erwiderte eifrig der Versuchsmann. „Dreißig Jahre schon. Ich bin der Redakteur Waschatto.“

„Ich danke“, Rouff verneigte sich kühl. „Zu Ende, meine Herren“, wandte er sich an seine Hörer. Bei Analyse der Vorstellungen dieses Mannes können wir — können wir feststellen, daß er Journalist ist. Sonst nichts. Ich glaube, es wäre unnütz, das Experiment weiterzuführen.“

„Waffen.“

„Unlautere Waffen, in vollen Waffen. Mit wehenden Fahnen. In den Rücken fallen. Vergifteter Pfeil“, habelte der Versuchsmann begeistert. „Wir lassen nicht vom Kampfe. Kampfschreit. Wahlkampf.“

„Element.“

„Entfesselte Elemente. Elementare Abneigung. Unlautere Elemente.“

„Genug unterbrach ihn Professor Rouff. „Mensch, Sie sind von der Zeitung?“

„Ja, bitte“, erwiderte eifrig der Versuchsmann. „Dreißig Jahre schon. Ich bin der Redakteur Waschatto.“

„Ich danke“, Rouff verneigte sich kühl. „Zu Ende, meine Herren“, wandte er sich an seine Hörer. Bei Analyse der Vorstellungen dieses Mannes können wir — können wir feststellen, daß er Journalist ist. Sonst nichts. Ich glaube, es wäre unnütz, das Experiment weiterzuführen.“

Bühne des Lebens / Schwänke. Von Roda Roda.

Die Dorfmusik.

Im Münchener Volkstheater wollten sie einmal einen Bauernschwank aufführen — dazu brauchten sie eine echte dörfliche Blechtapelle; sie sollte hübsch falsch blasen.

Jemand wußte zu erzählen: in Obermenzing gebe es eine Kapelle — die blase Porzellan, wenn es nicht zu dir ist, in Eberden. Eines Sonntags hörte sich der Direktor die Menzinger Kapelle an; war entzückt — das war genau, was er brauchte — und engagierte die Kapelle vom Fleck.

Drei Wochen darauf ist in München Premiere.

Die Musiker von Obermenzing haben die Ehre, in der Hauptstadt spielen zu dürfen, wohl zu schätzen gewußt; haben Tag und Nacht geprobt, neue Männer eingestrichelt und spielen — spielen wie die Philharmoniker.

Der Tierfreund.

In Halensee wohnt ein Maler, der belebt sein Atelier durch eine Katze.

Die Katze hegte Junge — da hatte der arme Maler bald 8 Stück.

Ueber ein kurzes hatte er sechzehn. Und schon wieder kam Familienzuwachs: fünf.

Rief die Aufwärtlerin:

„Herr Schur, so geht et nich weiter! Von die fünf müssen wa zwö ertränen.“

„Meinen Sie, Frau Zischale?“ entgegnete Schur sehr traurig. „wenn es durchaus sein muß — in Gottes Namen ertränen Sie zwö...“

„Über diese: Sie müssen wenigstens das Wasser vorher wärmen.“

Der Onkel.

Wir rüsteten uns, ins Theater zu gehen. Im letzten Augenblick bemerkten wir:

„Onkelchen! Du hast ja dein Gebiß vergessen.“

„Wozu brauch ich's Gebiß?“ brummte Onkelchen. „Is „Maria Stuart“ was zu Laden?“

Der Gesekestreue.

In Berlin, Rollendorfsplatz, wollte eine Dame ihr Händchen ins Kino mitnehmen.

Der Türhüter sträubte sich.

Die Dame sagte energisch:

„Ich halte mich an die Vorschriften. Sa! Wo ist die Tafel, die das Mitnehmen von Hunden verbietet?“

„Ich halte mir ebenfalls an die Vorschriften, meine Dame! Hier steht: „Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt. Wollen Sie behaupten, der Ihre Töte 18 Jahr alt is?“

Resignation.

Mein Freund, Dr. Jadel, war im Wiener Burgtheater, ging aber vor dem letzten Akt.

Der Garderobediener, ein untrakter, fragte, indem er meinem Freund in den Mantel half:

„Gähnen schon, pittä?“

„Ja. Ich hab's satt.“

Der Diener bestümmert:

„Wir sähen äs ja auch. Aber dürfen mir denn räden?“

Der Künstler.

Letzte Nacht, um vier Uhr sagte Gerhard:

„Ich bin nicht wie andre, die sich selbst täuschen. Ich kenne genau die Grenzen meines Talents: es hat keine.“

Der Mäzen.

Der Herr Banddirektor sagte mir:

„Früher pflegte ich Künstler zu Tische zu laden. Ich tu's nicht mehr. Die Leute haben einen Appetit, daß ich vor Reid Gallenbeschwerden bekom.“

Kritik.

Unlänglich, als ich zu Darmstadt aus dem Theater ging — nach Weckfands „Erdegeist“ — lagte vor mir eine Dame zur andern:

„Und die schönsten Stücke von unserm Marichen nehmen, sie nicht.“

Sandel.

In Wien war ein Dr. Pomeisel, glühender Kunstfreund — doch er hatte kein Geld. Täglich ging er zum Antiquitätenhändler und durchblätterte all die Stöße von Radierungen und Stichen — aus reiner unglücklicher Liebe, denn kaufen konnte er natürlich nichts. Als er so schon Monate und Monate tagtäglich geblättert hatte und nicht das mindeste gekauft, meinte er, sich beim Händler entschuldigen zu sollen...

„D — bitte“, antwortete der Händler höflich, „das macht nichts. Ich wollt', ich hätte hundert solche Kunden wie Sie.“

„Su...? Hundert? Ku... Kunden, wie mich?“

„Na ja. Ich habe nämlich leider solche tausend.“

Zwergenteel / Von Erika Mann.

Die Zwerge haben bei uns gastiert, — zum Gaudium und vor ausverkauftem Hause. Es gab Schneewittchen und die sieben Zwerge. Warum, Ihr Zwerge gerade dieses? Als sieben Zwerge hättet Ihr hingehen mögen, in einem Ensemble „Erwachsenen“. Aber mit Kleinschneewittchen und der bösen Stiefmutter, so zwergig ungehörig? „Schneewittchen und die sieben weisen Herrn?“

Trotzdem war es lustig. Diese Zwerge haben Stimmen so groß wie Moißt eine hat (wenn auch freilich nicht so schön). Als die Stiefmutter vorm Spiegel ihr mißgünstiges Sprüchlein sprach, klang es wie im Tonfilm. Aus diesem Munde, fühlte man, kann dieser Ton nicht kommen. In der Pause ging ich hin und lud sämtliche Zwerge zum Tee zu mir ein.

Ich war etwas ängstlich und wußte nicht, an wen mich wenden. Aber das Glück lächelte mir und ein sehr wichtiger Zwerg mühte sich just, sein Müßchen von irgendwoher herunterzuholen, was ihm seiner Kleinheit wegen Schwerfälligkeit machte. Mit überlegener Riesengeste gab ich es ihm hin und brachte gleich mein Anliegen vor. Er war sehr geschmeichelt und nahm an, auch im Namen der anderen, sie wollten alle kommen, morgen um halb sechs.

Sie kamen nicht, wie ich erwartet hatte, in corpore, sondern, wie die Herrschaften, einzeln. Legten Hut und Stöckchen, Pelzen und Ueberzieher (das muß doch alles eigens angefertigt werden? Gibt es Zwergschneidereien?) mit seinem Anstand in der Garderobe ab und ließen sich gesittet nieder. Ich gab mir große Mühe und machte eine sehr seriöse Konversation.

Ob der Herr Direktor, der Herr Unternehmer, ob er auch — ich wollte fragen, ob er auch „ein Zwerg“ sei. Ich sagte es nicht, doch sie verstanden gleich. Nein, der sei normal, sagten sie rauh. Ich hatte das Rechte getroffen, Zwergenschauspieler bleiben doch immer noch Schaupiseler, und die Direktoren, das ist ein gutes Thema. Es zeigte sich, daß der Unternehmer ein Ausfänger war, einer, der kleine Zwerge um ihr Sauerwertendes bringt. Aber was sollten sie machen? Einzelzwerge sind zu nicht viel nütze, und trotz Mühen sie sein, ein einträgliches Ensemble zu bilden unter dieses Goblins

habgieriger Leitung. Wir wurden ganz vertraut miteinander im Schimpfen auf die Direktion. Nun erzählten sie selbst von Leben, Abstammung (die meisten hatten Zwerge bereits als Eltern) und von den Reizen. — Sie aßen auffallend viel, wurden gierig und hemmungslos. Als Schneewittchen die Numschnitte verspeisen wollte, hatte der Oberzwerg sie ihr aus der Hand und schrie dazu sehr böse und aufgeregt. (Als ob die Schokoladenschnitte es nicht ausgetan hätte?) — Ein „Knappe“, einer, der ein bißchen netter aussah, mehr nach „Kind“ hin, sah Arm in Arm mit der „Stiefmutter“. Da dieses dem Nachbarzwerg nicht gefiel, stieß er aus heiterem Himmel mit der Gabel nach dem „Knappen“, wozu beide einen häßlichen Särei hören ließen. Ein anderer kippete mit dem Stuhl zur Seite, weil er zu heftig sich nach dem Zucker geredet. Die Unterhaltung verlor sich.

„Es alles ausgelesen war, hat ich die Gäste, zu gehen. Nun stolpern sie gemeinsam auf die Straße hinaus, die so fein und einzeln gekommen waren.“

Humor.

Höchste Zerstreutheit.

Arzt (beim Patienten): „Wo ist denn mein Füllfederhalter?“

Ich muß Ihnen ja noch ein Rezept ausschreiben.“ — „Den haben Sie mir doch unter den Arm gesteckt.“ —

Boshaft.

Sehr korpolente Dame (zu einem Taxichauffeur): „Sind Sie frei?“

„Nein. Aber warten Sie mal, dahinten kommt ein leerer Möbelwagen.“ —

Variation.

Redakteur (zum Tippfräulein): „Lehnen Sie die Gedichte da mit Dank ab.“ — (Tippfräulein: (schreibt): „Wir danken Ihnen, daß Ihre Gedichte für uns nicht verwendbar sind.“ —

Mosbacher Brief.

Die Wasser und Lichtnot behoben. — Baupläne. Die große Viehmarkthalle kommt.

Im Kleinen spiegeln sich die Gehehe des Großen. So sind denn auch die Hoffnungen und Sorgen unserer Kleinstädte nichts anderes als ein Stück der Hoffnungen und Sorgen Großdeutschlands.

In Mosbach, der Kreis- und Amtsstadt des badischen Odenwaldes, liegen die Dinge nicht anders. Um aber zunächst einmal festzustellen, was in letzter Zeit trotz allem erreicht worden ist, so ist als Erstes zu melden, daß die Wasser- und Lichtnot, die das Mosbacher Leben noch im letzten Winter so empfindlich beeinträchtigt hat, nunmehr auf längere Zeit behoben ist.

Sodann muß als großer Fortschritt erwähnt werden, daß in fester Weiterarbeit aus dem hiesigen „Spital“ ein Bezirkskrankenhaus entstanden ist, das für die Mosbacher Bedürfnisse und Verhältnisse nunmehr vorbildlich ist.

Nach nicht in der Ausführung, sondern erst im Anfang befindet sich das Bauprojekt der Post. Die Räume, die die Post bisher in einem städtischen Gebäude gemietet hat, sind ganz unzulänglich geworden.

Von bevorstehenden Neubauten ist weiter zu erwähnen, eine katholische Kirche mit Gemeindefaal, Schwestern- und Pfarrhaus, von der die Optimisten hoffen, daß sie ebenfalls im nächsten Frühjahr begonnen wird.

Ein großes und nur etappenweise durchführbares Programm ist die Kanalisation des gesamten Stadtgebietes und die Elzbalorrektion mit der Errichtung neuer Brücken.

Wie diese großzügigen Pläne, in Zahlen ausgedrückt, vom Haushalt der Stadt getragen werden können, ist die feste Sorge der Stadträte. Mosbach hat, wie alle Kommunen, eine drückende Schuldenlast, obgleich die Umlagequote seit 1924 verdoppelt worden ist.

Im Mosbacher Rathaus geht ständig der Draht aus! Dr. B. M.

70 Jahre Lörracher Feuerwehr.

Die Freiwillige Feuerwehr feierte am Sonntag ihr 70 jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß fand zunächst am Nachmittag eine großartig durchgeführte Übung statt, wobei angenommen war, daß durch Unvorsichtigkeit ein Benzinfäß in Brand geraten ist und durch die Explosion auch eine Reihe Wohngebäude in Flammen geraten sind.

ie, Lichtenau (A. Kehl), 20. Sept. (Baumarkt.) Bei den schlechten Verkehrslinien, die Handel, Gewerbe und Industrie in Lichtenau gerade nach der Abschaffung vom linksrheinischen Arbeits- und Absatzmarkt stark beeinträchtigt haben, ist es kein Wunder, daß auch die Bautätigkeit hier nach dem Kriege viel zu wünschen übrig läßt.

Großer Filmball in Baden-Baden.

Sonderbare Schwärmer. — „Heldenverehrung“. — Der Liebling. — Ruhm und Stimmung.

(Von unserem Baden-Badener Vertreter.)

Wie Harry Liedtke leibhaftig aussteht, wie er lächelt, geht und tanzt, interessiert die Masse der Menschen mehr als ihre eigenen Sorgen.



Phot.: Jungmann u. Schorn, Baden-Baden. Filmgrößen in Baden-Baden.

Lia Eibenschütz, Curt Vespermann, Brigitte Helm, Leni Riefenstahl. Herzen seine Schritte zum Luxuriakino lenkte, vor dem die Menschen, begierig, ihrem Liebling Aug in Aug zu begegnen, bis weit über die Straße hin sich drängten und drückten, als gäbe es für jeden einzelnen das große Los.

Im „Großen Bühnensaal“ des Kurhauses, der zum Tanzraum umgewandelt war, herrte am Samstagabend ein wohlaffortiertes Ballpublikum der Dinge, die da kommen sollten.

Die zweite Hauptversammlung des Deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege.

Mannheim, 21. Sept. Die 2. Hauptversammlung des Deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege wurde am Samstag eingeleitet durch einen Vortrag des Schulrates Götzer, Leipzig, über „Schulbau oder freies Schulgestühl“.

Von der elektrischen Leitung gelötet.

Altenbach (bei Heidelberg), 22. Sept. Beim Verstellen der Drehschraube in eine Nachbarscheune kam das Lokomotivschrauber an die über die Straße gelegene elektrische Leitung.

Von einem Motorradfahrer tot gefahren.

Säckingen, 23. Sept. (Fig. Drahtbericht.) Am Sonntag nachmittag ereignete sich in Säckingen ein schwerer Motorradunfall. Der 20jährige Motorradfahrer R. Hoß von Tiengen überfuhr auf der Landstraße Fräulein Marie Süßle von Oberföcking.

Arrangeure bestens sorgen, in dem sie die Mein- und Dein-Mein zwischen oben und unten ziehen.

Allein, auch die Götter dürften, nicht nur die Anbeter, nach dem Kontakt, den die Vorstellung und Erklärung der Filmierwelt vor dem gleichmütig schwingenden Goldboorhang des Bühnenpodiums nicht vermitteln kann.



Phot.: Jungmann u. Schorn, Baden-Baden. Die Filmstars besuchen Reichskanzler Müller auf Bühlerhöhe.

Wer noch nicht weiß, was Ruhm heißt, hier konnte er nach verschiedenen Gesichtspunkten darüber nachdenken. Ruhm ist, wenn alle über einen reden und ihm das bis zum Hals...

Ob nun die Stimmung etwas zu wenig launig gewesen ist, ob es nicht besser gewesen wäre, diese Stars in der luftkondensierten Volksseele etwas leicht anbrühen zu lassen, auf daß sich ihre harte Prominentenshale erweiche und ihr goldener Kern in jedem einzelnen der Verehrer aufscheine...

Tagung des Bundes deutscher Verkehrsvereine

Vom 4. bis 6. Oktober findet in Freiburg die Tagung des Bundes Deutscher Verkehrsvereine e. B. statt. Der 4. Oktober wird ausgefüllt sein mit den Festtagungen, die im Trausal und Allen Kassaal des alten Rathauses stattfinden werden.

Kaminfeuertagung in Mannheim.

Mannheim, 21. Sept. Der alljährlich stattfindende Landesverbandstag des Badischen Kaminfeuertagungsverbandes, der seit 1929 in Mannheim abgehalten wird, wird am Sonntag den 22. September in Mannheim abgehalten werden.

(Eggenstein, 21. Sept. Ein Jungflieger der B. L. B. in Mannheim mußte bei einem Übungsflug nach Baden-Baden bei Eggenstein am Samstag vormittag um 11 Uhr, infolge Motorenbefehls, notlanden. Dabei gingen Propeller und Fahrstuhl in Brüche.

Ein unruhiger Sonntag.

Zusammenstöße zwischen den Anhängern extremer Parteien / Hundert Verhaftungen.

Berlin, 23. Sept. (Funkpruch.) Am Sonntag mittag hielt die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei einen Umzug in Neukölln ab, bei dem es zu zahlreichen Zwischenfällen mit Kommunisten gekommen ist. Wie von Seiten der Polizei dazu mitgeteilt wird, wurden im ganzen 15 Zwangsgestaltungen von Nationalsozialisten und Kommunisten vorgenommen. Unter den zwangsgestellten Nationalsozialisten befindet sich auch der Führer der Berliner Nationalsozialisten, Dr. Göbbels (Mitglied des Reichstages).

Am Görlitzer Bahnhof seien plötzlich Schüsse abgegeben worden. Die Polizei habe festgestellt, daß das Auto Dr. Göbbels, der den Zug begleitete, von Kommunisten angegriffen und mit Steinen beworfen wurde. In dem Auto Dr. Göbbels sei eine Schredschußwunde gefunden worden. Der Chauffeur des Kraftwagens sei durch einen Steinwurf leicht verletzt worden. Auch an der Luisenbrücke seien einige Schüsse auf den nationalsozialistischen Umzug von kommunistischen Mitläufern abgegeben worden. Bei einem kommunistischen Mitglied sei ein Schredschußrevolver gefunden worden, wo sie nach ihrer Vernehmung durch die Abteilung 1 am Abend des Sonntags wieder entlassen worden seien.

Von Seiten der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei wird über den Vorfall u. a. mitgeteilt, daß Abg. Dr. Göbbels, als er in der Wiener Straße die Sturmabteilung an sich vorbeimarschieren ließ, von Kommunisten tödlich bedroht worden sei. Am Görlitzer Bahnhof sei es gegen 1 Uhr zu einem organisierten Überfall gekommen. Große Haufen von Kommunisten hätten den Kraftwagen Dr. Göbbels abgeriegelt. Man habe versucht, mit Gummiknüppeln und Schlagringen auf das Auto einzuwirken. Pöhllich seien aus der Menge Schüsse gefallen. Ein Kommunist habe direkt auf Dr. Göbbels angelegt. Ein Hagel von Steinen sei gegen das Auto geflogen.

Berlin, 23. Sept. (Funkpruch.) Zu den Zusammenstößen bei der nationalsozialistischen Kundgebung in Neukölln wurde, wie die Polizei mitteilt, auf dem Herbergplatz ein Mitglied des Stahlhelms von mehreren Personen überfallen und am Kopf verletzt. Als das Überfallkommando erschien, waren die Täter bereits entkommen. Mehrere Kommunisten, die den Aufmarsch der Nationalsozialisten stören wollten, wurden verhaftet. Auch an anderen Stellen Berlins kam es zu politischen Zusammenstößen, so auch am Bahnhof Rahnsdorf, wo Stahlhelmer von Kommunisten überfallen wurden. Es kam zu einem Handgemenge, bei dem zwei Personen Kopfverletzungen erlitten.

In ganzen wurden etwa 80 Kommunisten verhaftet, wozu noch in den Abendstunden 21 weitere Verhaftete hinzu kämen.

Am das Volksbegehren.

Berlin, 23. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Paragraph 4 des Volksbegehrens hat sich also nach fast zwölfstündiger Debatte am Sonntag im Reichsausschuß noch eine Korrektur gefallen lassen müssen. Während ursprünglich Reichskanzler und Reichsminister sowie Bevollmächtigte des deutschen Reiches betroffen werden sollten, wenn sie die vom Reichsausschuß beschlossenen Verträge abschließen, soll jetzt das Wort „deren“ die Situation retten. Man ist darauf abgekommen, Reichskanzler und Reichsminister und deren Bevollmächtigte mit dem Strafgesetzbuch zu bedrohen. Daß damit der Reichspräsident aus dem Spiel bleibt, ist jedoch keineswegs sicher. Gewiß ist der Reichspräsident nicht ein Bevollmächtigter des Kanzlers oder eines Ministers; durch seine Amtsschrift unter die Staatsverträge deckt er aber die Außenpolitik des von ihm bestellten Kabinetts. Beim Reichslandbund und den christlich-nationalen Bauern ist man mit dieser Formulierung keineswegs zufrieden. Immerhin ist zunächst festgestellt worden, daß auch Reichslandbund und Nationale Bauern mit den anderen Verbänden im Reichsausschuß Schulter an Schulter kämpfen werden. Am Mittwoch können die Dinge aber schon wieder ganz anders aussehen. An diesem Tage wird das Plenum des Reichslandbundes zusammentreten, das schon einmal in sehr einseitiger Form seinen Bedenken gegen den sogenannten Zuchtspargraphen Ausdruck verliehen hat.

Die franko-belgische Freundschaft.

ES. Paris, 23. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Besuch des französischen Staatspräsidenten Doumergue in der belgischen Hauptstadt vom 10.—12. Oktober wird als eine große franko-belgische Freundschaftsdemonstration aufgefaßt werden. Doumergue wird von dem französischen Außenminister Briand begleitet. Dadurch erhält die Reise den notwendigen politischen Anstrich. Das Festprogramm entspricht dem Pomp früherer Monarchenbesuche. Der königlich belgische Hofzug verläßt Brüssel am 10. Okto-

ber, vormittags. In dem Salonwagen wird unter anderem der belgische Generalleutnant Gallatay Platz nehmen, als Vertreter des Königs. Der belgische Hofzug wird Doumergue am Nordbahnhof in Paris abholen.

Als eine der ersten offiziellen Handlungen Doumergues in Brüssel ist vorgesehen, daß der französische Staatspräsident die neue, nach dem Kardinal Mercier benannte Straße einweicht. Selbstverständlich spielt eine Kranzniederlegung am Grabe des Unbekannten Soldaten, ein Empfang des diplomatischen Korps usw., eine Rolle bei dem Festprogramm. Doumergue wird am 12. Oktober nach Paris zurückkehren.

Chinesisches Piratenunwesen.

London, 23. Sept. Wie aus Hongkong gemeldet wird, ist der überfallene und ausgeplünderte japanische Dampfer „Deli Maru“ dort eingetroffen. Den Piraten, die unter einem weiblichen Anführer standen, war es gelungen, trotz der auf Grund ähnlicher Vorfälle um die Kommandobrücke errichteten Drahtgitter an die Brücke heranzukommen, nachdem sie vorher die dort stehenden Wachen erschossen hatten. Die Offiziere wurden gezwungen, das Schiff in die berichtigte Sicht von Bias zu bringen. Dort wurden alle Passagiere und die Schiffsbesatzung ihrer Wertsachen beraubt, worauf das Schiff wieder freigelassen wurde. Vier wohlhabende chinesische Kaufleute aus Schanghai wurden als Geiseln zur Erpressung von Lösegeldern zurückgelassen.

Schwerer Autounfall Parker Gilberts.

Paris, 23. Sept. Aus Monterey in Kalifornien wird gemeldet, daß sich der Kraftwagen Parker Gilberts bei den Carmel-Bergen überschlug. Der Reparationsagent erlitt einen Armbruch und zahlreiche Quetschungen.

Der Klein-Rosselner Schacht unter Wasser gesetzt.

II. Saarbrücken, 23. Sept. Die Absicht, den Klein-Rosselner Schacht St. Karl unter Wasser zu setzen, ist nunmehr verwirklicht worden. Nach sachmännlichem Urteil ist dies ein Anzeichen für die Größe und die Gefährlichkeit des unterirdischen Bandes, da die sogenannte

Erfüllung einer Grube nur in den allerdringenden Fällen angeordnet wird. Der Materialschaden dürfte sich dadurch bedeutend erhöhen. Andererseits ist es nicht ausgeschlossen, daß durch die gewaltigen Wassermassen auch anliegende Stellen der Nachbargruben gefährdet werden. Im Saargebiet befürchtet man, daß die Sicherheitspfeiler den hohen Wasserdruck (40—50 Atmosphären) nicht aushalten können, so daß sich dann die Wassermassen auch in die Saargrube Welsen ergießen.

Zwei weitere Todesopfer der Klein-Rosselner Katastrophe.

II. Saarbrücken, 23. Sept. (Funkpruch.) Nachdem, einer Meher Meldung zufolge, weitere zwei Verletzte der Grubenkatastrophe von Klein-Rosseln ihren Verletzungen erliegen sind, ist die Zahl der bei dem Unglücksfall ums Leben gekommenen Personen auf 29 gestiegen. Das Befinden mehrerer anderer Verletzter gibt immer noch zu Besorgnissen Anlaß. Die Förderung in der Grube wird aus Gründen der Vorsicht für längere Zeit unterjagt sein, wodurch 3000 Arbeiter zum Frieren gezwungen werden.

II. Mailand, 23. Sept. Die deutschen Bergsteiger Otto Edelmann und Theodor Hermann aus München kehrten von der Spitze des Salsciotto bei Ennichen zurück. Als sie über eine Steilwand herabstiegen, glitt Edelmann aus und stürzte in den Abgrund, wo er später tot aufgefunden wurde.

Bei Ffingen bei Meran stürzte ein 25jähriger Deutscher in einen Abgrund und wurde in der Nacht von dem Bergführer verletzt aufgefunden und aus seiner verzweifelten Lage befreit.

Private Diplomatie.

Die Nationalliberale Korrespondenz und die Pariser Verhandlungen des Abg. Klönne.

Berlin, 23. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das parteiamtliche Organ der Deutschen Volkspartei, die Nationalliberale Korrespondenz, die in diesem Falle wohl als das Sprachrohr des Außenministers betrachtet werden darf, hat vor einiger Zeit den Vorwurf erhoben, daß deutschnationale Politiker Paris zu derselben Zeit ein weitgehendes deutsch-französisches Bündnis angeboten hätten, wo sie in Deutschland die Verständigungspolitik Stresemanns mit allen Mitteln bekämpften. Die Deutschnationalen haben daraufhin den Vorwurf der Verleumdung erhoben.

Jetzt antwortet die Nationalliberale Korrespondenz mit genauen Angaben. Sie erzählt, daß der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Klönne seit dem Jahre 1926 in zahlreichen Gesprächen mit französischen Politikern ein Militärbündnis und ein Zusammengehen Deutschlands und Frankreichs gegen Sowjetrußland angetragen habe, daß daraufhin ein französischer General — soweit wir wissen, General Wall — incognito nach Berlin gekommen sei, um mit dem Reichswehrministerium über die Möglichkeit eines Militärbündnisses zu sprechen, aber sich dort eine Ablehnung geholt habe. Das ist wohl im wesentlichen der Tatbestand, wozu noch hinzuzufügen wäre, daß Herr Klönne es unterlassen haben soll, das Auswärtige Amt ins Bild zu setzen. Darin erblicken wir eigentlich den schwersten Vorwurf. Es wird ja ganz allgemein in Deutschland viel zu viel in privater Diplomatie gemacht. Jeder redet mit jedem, in der Hoffnung, dadurch den Frieden zu fördern. Solche Besprechungen mögen unter Umständen nützlich sein, wenn sie der amtlichen Politik den Boden bereiten helfen.

Herr Arnold Reckberg, der ja der Vater dieses deutsch-französischen Komplexes ist, behauptet, daß er zu den Verhandlungen Herrn Klönne und Vertreter anderer Parteien hinzugezogen habe, um ihren überparteilichen Charakter zu wahren, daß er aber loyal den deutschen Botschafter von Hoeßler informiert und auch mit englischen Staatsmännern gleichzeitig Äußerung gehalten habe. Das würde das Bild einigermaßen verschieben.

Die Erklärungen der von der Nationalliberalen Korrespondenz zitierten Persönlichkeiten liegen nunmehr vor. Sie bestätigen, daß Privatpersonen sich für verpflichtet gehalten haben, Außenpolitik auf eigene Faust zu machen. Bekannt war übrigens schon seit Jahren, daß bestimmte Kreise sowohl diesseits wie jenseits unserer Westgrenze das Feld für eine deutsch-französische Zusammenarbeit zu sondieren versuchten. Herr Reckberg, einer der tätigen, hat daraus auch nie-

mals einen Hehl gemacht. Auch im auswärtigen Ausschuß des Reichstags ist einmal über das Hin und Her zwischen Paris und Berlin gesprochen worden. Damals erklärte der Reichsaußenminister, der bei dieser Gelegenheit auch schon auf eine Reise des Generals von der Lippe nach Paris Bezug nahm,

daß man Privatpersonen die außenpolitische Betätigung nicht verwehren könne,

es sei denn, die Reichsregierung werde ermächtigt, sie in Schutzhaft zu nehmen, um ihnen gewaltsam das Handwerk zu legen. Aus diesem Zwischenfall im Auswärtigen Ausschuß geht übrigens hervor, daß das Auswärtige Amt einiges über die deutsch-französischen Besprechungen gewußt haben muß. Herr Klönne behauptet ebenso wie General v. d. Lippe, daß sie jeweils über ihre Unterhaltungen die Wilhelmstraße informiert hätten. Im Auswärtigen Amt selbst konnte am Sonntag über die Richtigkeit dieser Behauptungen nichts festgestellt werden. Aber selbst, wenn es zutrifft, was die Herren Klönne und von der Lippe sagen, so darf daraus noch nicht geschlossen werden, daß das Auswärtige Amt mit diesen Schritten einverstanden war.

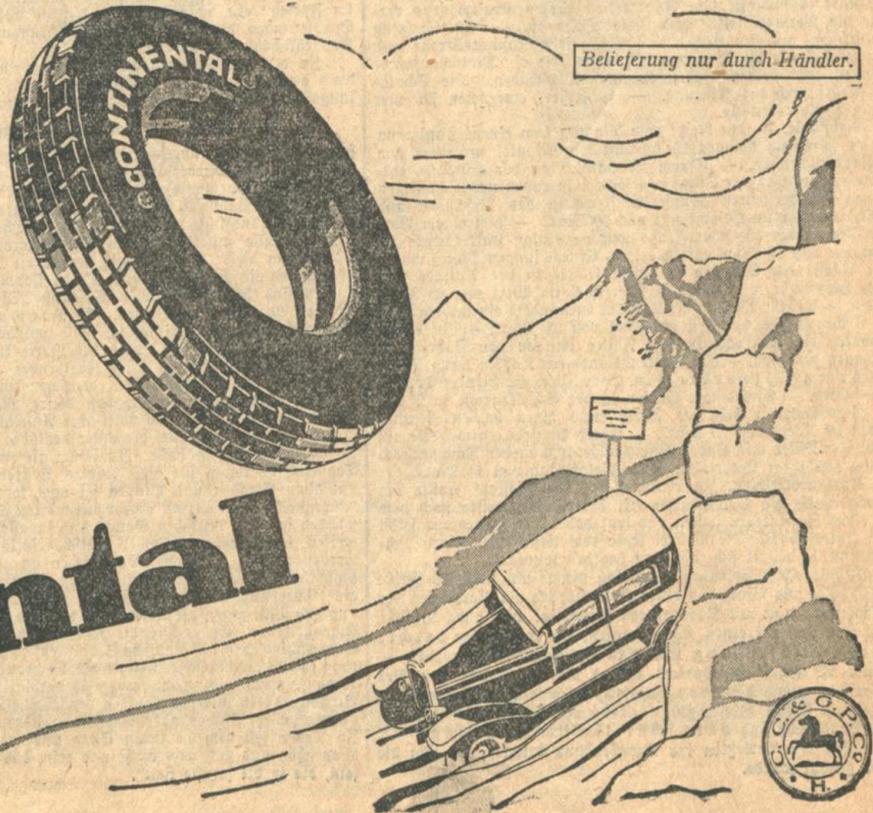
Im „Tag“ finden sich noch einige Angaben über einen Tee beim General von der Lippe, zu dem der französische Abgeordnete Renauld erschienen war. Renauld habe bei der Entwicklung seines Programms eine Reparationssumme genannt, die noch nicht 10 Prozent des Youngplans ausmache. Auch die Rückgabe des Korridors habe er durchblicken lassen, habe jedoch betont, daß es sich hier nur um seine persönliche Ansicht handelte.

ES. Paris, 23. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Veröffentlichungen der Nationalliberalen Korrespondenz über die Besprechungen des industriellen und deutschnationalen Abgeordneten Klönne werden in Paris mit großem Interesse verfolgt. Die Auseinandersetzungen in Deutschland werden in den Zeitungen sehr erfreulich und in großer Aufmerksamkeit wiedergegeben, ohne daß die Zeitungen bereits selbst Stellung zu dem Konflikt nehmen, so weit es nicht aus den Überschriften ersichtlich ist. Im Allgemeinen verlangt die französische Presse, daß zunächst mehr Licht in die Angelegenheit gebracht werden müsse, um festzustellen, welche Tragweite den Besprechungen Klönnes beigelegt werden kann. Selbstverständlich fordert auch die französische Presse eine restlose Klarstellung der Angelegenheit.

Vertrauen

Zur Elite der Weltmarken gehört Continental. In allen Erdteilen sind Continental-Fahrer mit ihren Reifen mehr als zufrieden. Überall werden Sicherheit und Wirtschaftlichkeit des Continental-Reifens hervorgehoben, und deshalb genießen Continental-Reifen das Vertrauen von Millionen Kraftfahrern.

Continental



30 Jahre Odenwaldverein Karlsruhe.

Das Stiftungsfest, das der Odenwaldverein Karlsruhe aus Anlass seines 30jährigen Bestehens am Sonntag in der Glashalle des...

Der eigentliche Festakt blieb dem Sonntag nachmittag vorbehalten. Die Festleitung hatte ein reichhaltiges Programm...

Darauf erfolgte die Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Klippstein, der in einer markanten Ansprache die Bedeutung...

Nach einem weiteren Musikstück, der „Duvertüre aus der Oper...

Der Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

zum erneuern und der getreu an den Traditionen der Alten, zu seiner Ehre sei es gesagt, festhalte, ohne trotz seiner tiefen Innerlichkeit...

Mit einem Appell an die Festteilnehmer, insbesondere die Mitglieder des Odenwaldvereins, auch für die fernere Zukunft die Liebe...

Sodann nahm der Unterhaltungsteil seinen Fortgang. Zunächst erfreute der Gesangsverein „Concordia“ mit weiteren Lied-

Darauf wurde zum Ehrungsakt gekritten. Zu Ehrenmitgliedern des Vereins wurden ernannt die Gründungsmitglieder:

Geht wurden durch Geschenke zwei hochverdiente Mitglieder, nämlich: 1. der seitiger Ehrenvorsitzende Kiefer, Josef und 2. Ehrenmitglied Kiebel, Friedrich.

Glückwünsche zum Jubiläum und zum Teil sinnliche Geschenke überbrachten: der Vertreter des Odenwaldvereins Mannheim, Forstheim, des Vereines der Reifstufen, der Markgräfler Gmai, der Bayerisch-Deutsch-Osterröichischen Landsmannschaft „Amfrieoden“...

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Voranzeigen der Veranstalter.

1) Badisches Landestheater. Für die Volkshöhle gelangt am Montag, den 23. September, Krantzel Rainers Schauspiel „Verloren“ zur Wiederholung. Der erste Teil von Goethes „Faust“...

2) Premiere für Karlsruhe im Colosseum. Die bereits von früheren Gastspielen der in bester Erinnerung stehende Direktion Fritz Randow eröffnet am Montag, den 23. September, im Colosseum ein auf mehrere Wochen berechnetes Gastspiel mit der herrlichen Operette „Kommi mit mir“...

3) Violinkonzert Josef Veitner. Am 1. Oktober, abends 8 Uhr, veranstaltet der Geiger Josef Veitner im Saal der Glashalle für Musik ein Violinkonzert. Der Künstler hat ein beachtliches, vielseitiges Programm zusammengestellt. Eine Sonate von J. S. Bach, ein Violinkonzert von Beethoven, die bekannte, virtuose hundertste Symphonie Liszats von Ballo, die einige Bearbeitungen altitalienischer Meister bilden das Programm. In diesem Abend wird auch das Bad. Kammerorchester und der bekannte Pianist Josef Schleich mitwirken. Die Veranstaltung wird voraussichtlich sehr großen Interesse wecken.

4) 80. Geburtstag. Am 24. September begeht Herr Georg Kraus in besten geistiger und körperlicher Mithheit seinen 80. Geburtstag. Der Jubililar wurde am 1. Juni 1874 als Chorführer an das damalige Hoftheater engagiert und war dort bis zu seiner Pensionierung am 1. Juni 1916 — also volle 42 Jahre — ununterbrochen tätig. Nach heute nimmt Herr Kraus regen Anteil an dem Leben und Treiben des Badischen Landestheaters, wo er sich mit seinem goldenen Humor während seiner langen Dienstzeit und auch später noch viele Freude erworben hat. Möge dem Jubililar auch weiterhin ein froher und sorgloser Lebensabend beschieden sein!

5) Sängerkonzert. Am 23. September, abends 8 Uhr, veranstaltet der Sängerkreis im Saal der Glashalle ein Sängerkonzert. Das Programm besteht aus einer Sonate von J. S. Bach, ein Violinkonzert von Beethoven, die bekannte, virtuose hundertste Symphonie Liszats von Ballo, die einige Bearbeitungen altitalienischer Meister bilden das Programm. In diesem Abend wird auch das Bad. Kammerorchester und der bekannte Pianist Josef Schleich mitwirken. Die Veranstaltung wird voraussichtlich sehr großen Interesse wecken.

6) 80. Geburtstag. Am 24. September begeht Herr Georg Kraus in besten geistiger und körperlicher Mithheit seinen 80. Geburtstag. Der Jubililar wurde am 1. Juni 1874 als Chorführer an das damalige Hoftheater engagiert und war dort bis zu seiner Pensionierung am 1. Juni 1916 — also volle 42 Jahre — ununterbrochen tätig. Nach heute nimmt Herr Kraus regen Anteil an dem Leben und Treiben des Badischen Landestheaters, wo er sich mit seinem goldenen Humor während seiner langen Dienstzeit und auch später noch viele Freude erworben hat. Möge dem Jubililar auch weiterhin ein froher und sorgloser Lebensabend beschieden sein!

7) Sängerkonzert. Am 23. September, abends 8 Uhr, veranstaltet der Sängerkreis im Saal der Glashalle ein Sängerkonzert. Das Programm besteht aus einer Sonate von J. S. Bach, ein Violinkonzert von Beethoven, die bekannte, virtuose hundertste Symphonie Liszats von Ballo, die einige Bearbeitungen altitalienischer Meister bilden das Programm. In diesem Abend wird auch das Bad. Kammerorchester und der bekannte Pianist Josef Schleich mitwirken. Die Veranstaltung wird voraussichtlich sehr großen Interesse wecken.

8) 80. Geburtstag. Am 24. September begeht Herr Georg Kraus in besten geistiger und körperlicher Mithheit seinen 80. Geburtstag. Der Jubililar wurde am 1. Juni 1874 als Chorführer an das damalige Hoftheater engagiert und war dort bis zu seiner Pensionierung am 1. Juni 1916 — also volle 42 Jahre — ununterbrochen tätig. Nach heute nimmt Herr Kraus regen Anteil an dem Leben und Treiben des Badischen Landestheaters, wo er sich mit seinem goldenen Humor während seiner langen Dienstzeit und auch später noch viele Freude erworben hat. Möge dem Jubililar auch weiterhin ein froher und sorgloser Lebensabend beschieden sein!

9) Sängerkonzert. Am 23. September, abends 8 Uhr, veranstaltet der Sängerkreis im Saal der Glashalle ein Sängerkonzert. Das Programm besteht aus einer Sonate von J. S. Bach, ein Violinkonzert von Beethoven, die bekannte, virtuose hundertste Symphonie Liszats von Ballo, die einige Bearbeitungen altitalienischer Meister bilden das Programm. In diesem Abend wird auch das Bad. Kammerorchester und der bekannte Pianist Josef Schleich mitwirken. Die Veranstaltung wird voraussichtlich sehr großen Interesse wecken.

10) 80. Geburtstag. Am 24. September begeht Herr Georg Kraus in besten geistiger und körperlicher Mithheit seinen 80. Geburtstag. Der Jubililar wurde am 1. Juni 1874 als Chorführer an das damalige Hoftheater engagiert und war dort bis zu seiner Pensionierung am 1. Juni 1916 — also volle 42 Jahre — ununterbrochen tätig. Nach heute nimmt Herr Kraus regen Anteil an dem Leben und Treiben des Badischen Landestheaters, wo er sich mit seinem goldenen Humor während seiner langen Dienstzeit und auch später noch viele Freude erworben hat. Möge dem Jubililar auch weiterhin ein froher und sorgloser Lebensabend beschieden sein!

11) Sängerkonzert. Am 23. September, abends 8 Uhr, veranstaltet der Sängerkreis im Saal der Glashalle ein Sängerkonzert. Das Programm besteht aus einer Sonate von J. S. Bach, ein Violinkonzert von Beethoven, die bekannte, virtuose hundertste Symphonie Liszats von Ballo, die einige Bearbeitungen altitalienischer Meister bilden das Programm. In diesem Abend wird auch das Bad. Kammerorchester und der bekannte Pianist Josef Schleich mitwirken. Die Veranstaltung wird voraussichtlich sehr großen Interesse wecken.

12) 80. Geburtstag. Am 24. September begeht Herr Georg Kraus in besten geistiger und körperlicher Mithheit seinen 80. Geburtstag. Der Jubililar wurde am 1. Juni 1874 als Chorführer an das damalige Hoftheater engagiert und war dort bis zu seiner Pensionierung am 1. Juni 1916 — also volle 42 Jahre — ununterbrochen tätig. Nach heute nimmt Herr Kraus regen Anteil an dem Leben und Treiben des Badischen Landestheaters, wo er sich mit seinem goldenen Humor während seiner langen Dienstzeit und auch später noch viele Freude erworben hat. Möge dem Jubililar auch weiterhin ein froher und sorgloser Lebensabend beschieden sein!

13) Sängerkonzert. Am 23. September, abends 8 Uhr, veranstaltet der Sängerkreis im Saal der Glashalle ein Sängerkonzert. Das Programm besteht aus einer Sonate von J. S. Bach, ein Violinkonzert von Beethoven, die bekannte, virtuose hundertste Symphonie Liszats von Ballo, die einige Bearbeitungen altitalienischer Meister bilden das Programm. In diesem Abend wird auch das Bad. Kammerorchester und der bekannte Pianist Josef Schleich mitwirken. Die Veranstaltung wird voraussichtlich sehr großen Interesse wecken.

14) 80. Geburtstag. Am 24. September begeht Herr Georg Kraus in besten geistiger und körperlicher Mithheit seinen 80. Geburtstag. Der Jubililar wurde am 1. Juni 1874 als Chorführer an das damalige Hoftheater engagiert und war dort bis zu seiner Pensionierung am 1. Juni 1916 — also volle 42 Jahre — ununterbrochen tätig. Nach heute nimmt Herr Kraus regen Anteil an dem Leben und Treiben des Badischen Landestheaters, wo er sich mit seinem goldenen Humor während seiner langen Dienstzeit und auch später noch viele Freude erworben hat. Möge dem Jubililar auch weiterhin ein froher und sorgloser Lebensabend beschieden sein!

15) Sängerkonzert. Am 23. September, abends 8 Uhr, veranstaltet der Sängerkreis im Saal der Glashalle ein Sängerkonzert. Das Programm besteht aus einer Sonate von J. S. Bach, ein Violinkonzert von Beethoven, die bekannte, virtuose hundertste Symphonie Liszats von Ballo, die einige Bearbeitungen altitalienischer Meister bilden das Programm. In diesem Abend wird auch das Bad. Kammerorchester und der bekannte Pianist Josef Schleich mitwirken. Die Veranstaltung wird voraussichtlich sehr großen Interesse wecken.

16) 80. Geburtstag. Am 24. September begeht Herr Georg Kraus in besten geistiger und körperlicher Mithheit seinen 80. Geburtstag. Der Jubililar wurde am 1. Juni 1874 als Chorführer an das damalige Hoftheater engagiert und war dort bis zu seiner Pensionierung am 1. Juni 1916 — also volle 42 Jahre — ununterbrochen tätig. Nach heute nimmt Herr Kraus regen Anteil an dem Leben und Treiben des Badischen Landestheaters, wo er sich mit seinem goldenen Humor während seiner langen Dienstzeit und auch später noch viele Freude erworben hat. Möge dem Jubililar auch weiterhin ein froher und sorgloser Lebensabend beschieden sein!

17) Sängerkonzert. Am 23. September, abends 8 Uhr, veranstaltet der Sängerkreis im Saal der Glashalle ein Sängerkonzert. Das Programm besteht aus einer Sonate von J. S. Bach, ein Violinkonzert von Beethoven, die bekannte, virtuose hundertste Symphonie Liszats von Ballo, die einige Bearbeitungen altitalienischer Meister bilden das Programm. In diesem Abend wird auch das Bad. Kammerorchester und der bekannte Pianist Josef Schleich mitwirken. Die Veranstaltung wird voraussichtlich sehr großen Interesse wecken.

18) 80. Geburtstag. Am 24. September begeht Herr Georg Kraus in besten geistiger und körperlicher Mithheit seinen 80. Geburtstag. Der Jubililar wurde am 1. Juni 1874 als Chorführer an das damalige Hoftheater engagiert und war dort bis zu seiner Pensionierung am 1. Juni 1916 — also volle 42 Jahre — ununterbrochen tätig. Nach heute nimmt Herr Kraus regen Anteil an dem Leben und Treiben des Badischen Landestheaters, wo er sich mit seinem goldenen Humor während seiner langen Dienstzeit und auch später noch viele Freude erworben hat. Möge dem Jubililar auch weiterhin ein froher und sorgloser Lebensabend beschieden sein!

19) Sängerkonzert. Am 23. September, abends 8 Uhr, veranstaltet der Sängerkreis im Saal der Glashalle ein Sängerkonzert. Das Programm besteht aus einer Sonate von J. S. Bach, ein Violinkonzert von Beethoven, die bekannte, virtuose hundertste Symphonie Liszats von Ballo, die einige Bearbeitungen altitalienischer Meister bilden das Programm. In diesem Abend wird auch das Bad. Kammerorchester und der bekannte Pianist Josef Schleich mitwirken. Die Veranstaltung wird voraussichtlich sehr großen Interesse wecken.

20) 80. Geburtstag. Am 24. September begeht Herr Georg Kraus in besten geistiger und körperlicher Mithheit seinen 80. Geburtstag. Der Jubililar wurde am 1. Juni 1874 als Chorführer an das damalige Hoftheater engagiert und war dort bis zu seiner Pensionierung am 1. Juni 1916 — also volle 42 Jahre — ununterbrochen tätig. Nach heute nimmt Herr Kraus regen Anteil an dem Leben und Treiben des Badischen Landestheaters, wo er sich mit seinem goldenen Humor während seiner langen Dienstzeit und auch später noch viele Freude erworben hat. Möge dem Jubililar auch weiterhin ein froher und sorgloser Lebensabend beschieden sein!

21) Sängerkonzert. Am 23. September, abends 8 Uhr, veranstaltet der Sängerkreis im Saal der Glashalle ein Sängerkonzert. Das Programm besteht aus einer Sonate von J. S. Bach, ein Violinkonzert von Beethoven, die bekannte, virtuose hundertste Symphonie Liszats von Ballo, die einige Bearbeitungen altitalienischer Meister bilden das Programm. In diesem Abend wird auch das Bad. Kammerorchester und der bekannte Pianist Josef Schleich mitwirken. Die Veranstaltung wird voraussichtlich sehr großen Interesse wecken.

22) 80. Geburtstag. Am 24. September begeht Herr Georg Kraus in besten geistiger und körperlicher Mithheit seinen 80. Geburtstag. Der Jubililar wurde am 1. Juni 1874 als Chorführer an das damalige Hoftheater engagiert und war dort bis zu seiner Pensionierung am 1. Juni 1916 — also volle 42 Jahre — ununterbrochen tätig. Nach heute nimmt Herr Kraus regen Anteil an dem Leben und Treiben des Badischen Landestheaters, wo er sich mit seinem goldenen Humor während seiner langen Dienstzeit und auch später noch viele Freude erworben hat. Möge dem Jubililar auch weiterhin ein froher und sorgloser Lebensabend beschieden sein!

23) Sängerkonzert. Am 23. September, abends 8 Uhr, veranstaltet der Sängerkreis im Saal der Glashalle ein Sängerkonzert. Das Programm besteht aus einer Sonate von J. S. Bach, ein Violinkonzert von Beethoven, die bekannte, virtuose hundertste Symphonie Liszats von Ballo, die einige Bearbeitungen altitalienischer Meister bilden das Programm. In diesem Abend wird auch das Bad. Kammerorchester und der bekannte Pianist Josef Schleich mitwirken. Die Veranstaltung wird voraussichtlich sehr großen Interesse wecken.

24) 80. Geburtstag. Am 24. September begeht Herr Georg Kraus in besten geistiger und körperlicher Mithheit seinen 80. Geburtstag. Der Jubililar wurde am 1. Juni 1874 als Chorführer an das damalige Hoftheater engagiert und war dort bis zu seiner Pensionierung am 1. Juni 1916 — also volle 42 Jahre — ununterbrochen tätig. Nach heute nimmt Herr Kraus regen Anteil an dem Leben und Treiben des Badischen Landestheaters, wo er sich mit seinem goldenen Humor während seiner langen Dienstzeit und auch später noch viele Freude erworben hat. Möge dem Jubililar auch weiterhin ein froher und sorgloser Lebensabend beschieden sein!

25) Sängerkonzert. Am 23. September, abends 8 Uhr, veranstaltet der Sängerkreis im Saal der Glashalle ein Sängerkonzert. Das Programm besteht aus einer Sonate von J. S. Bach, ein Violinkonzert von Beethoven, die bekannte, virtuose hundertste Symphonie Liszats von Ballo, die einige Bearbeitungen altitalienischer Meister bilden das Programm. In diesem Abend wird auch das Bad. Kammerorchester und der bekannte Pianist Josef Schleich mitwirken. Die Veranstaltung wird voraussichtlich sehr großen Interesse wecken.

26) 80. Geburtstag. Am 24. September begeht Herr Georg Kraus in besten geistiger und körperlicher Mithheit seinen 80. Geburtstag. Der Jubililar wurde am 1. Juni 1874 als Chorführer an das damalige Hoftheater engagiert und war dort bis zu seiner Pensionierung am 1. Juni 1916 — also volle 42 Jahre — ununterbrochen tätig. Nach heute nimmt Herr Kraus regen Anteil an dem Leben und Treiben des Badischen Landestheaters, wo er sich mit seinem goldenen Humor während seiner langen Dienstzeit und auch später noch viele Freude erworben hat. Möge dem Jubililar auch weiterhin ein froher und sorgloser Lebensabend beschieden sein!

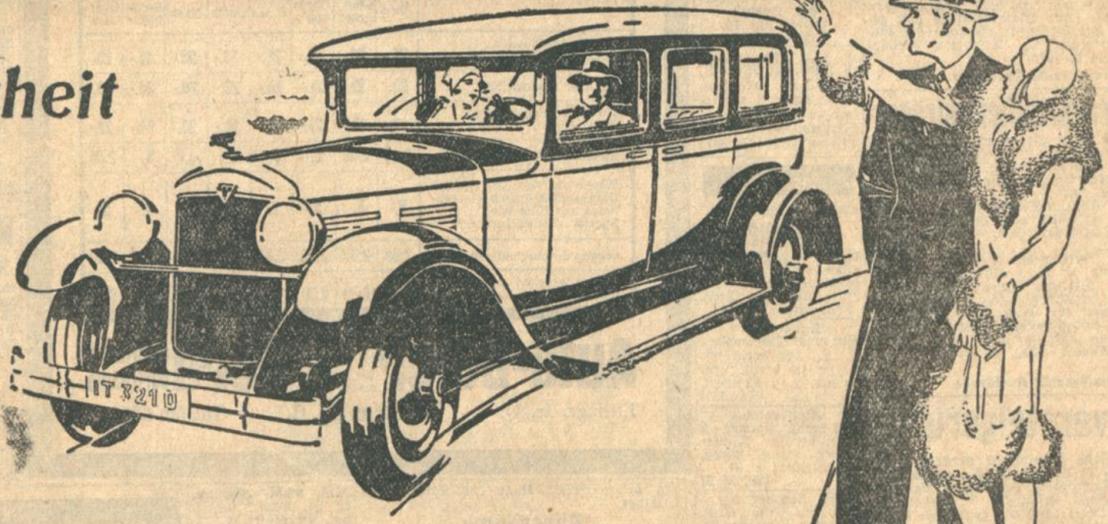
27) Sängerkonzert. Am 23. September, abends 8 Uhr, veranstaltet der Sängerkreis im Saal der Glashalle ein Sängerkonzert. Das Programm besteht aus einer Sonate von J. S. Bach, ein Violinkonzert von Beethoven, die bekannte, virtuose hundertste Symphonie Liszats von Ballo, die einige Bearbeitungen altitalienischer Meister bilden das Programm. In diesem Abend wird auch das Bad. Kammerorchester und der bekannte Pianist Josef Schleich mitwirken. Die Veranstaltung wird voraussichtlich sehr großen Interesse wecken.

28) 80. Geburtstag. Am 24. September begeht Herr Georg Kraus in besten geistiger und körperlicher Mithheit seinen 80. Geburtstag. Der Jubililar wurde am 1. Juni 1874 als Chorführer an das damalige Hoftheater engagiert und war dort bis zu seiner Pensionierung am 1. Juni 1916 — also volle 42 Jahre — ununterbrochen tätig. Nach heute nimmt Herr Kraus regen Anteil an dem Leben und Treiben des Badischen Landestheaters, wo er sich mit seinem goldenen Humor während seiner langen Dienstzeit und auch später noch viele Freude erworben hat. Möge dem Jubililar auch weiterhin ein froher und sorgloser Lebensabend beschieden sein!

29) Sängerkonzert. Am 23. September, abends 8 Uhr, veranstaltet der Sängerkreis im Saal der Glashalle ein Sängerkonzert. Das Programm besteht aus einer Sonate von J. S. Bach, ein Violinkonzert von Beethoven, die bekannte, virtuose hundertste Symphonie Liszats von Ballo, die einige Bearbeitungen altitalienischer Meister bilden das Programm. In diesem Abend wird auch das Bad. Kammerorchester und der bekannte Pianist Josef Schleich mitwirken. Die Veranstaltung wird voraussichtlich sehr großen Interesse wecken.

30) 80. Geburtstag. Am 24. September begeht Herr Georg Kraus in besten geistiger und körperlicher Mithheit seinen 80. Geburtstag. Der Jubililar wurde am 1. Juni 1874 als Chorführer an das damalige Hoftheater engagiert und war dort bis zu seiner Pensionierung am 1. Juni 1916 — also volle 42 Jahre — ununterbrochen tätig. Nach heute nimmt Herr Kraus regen Anteil an dem Leben und Treiben des Badischen Landestheaters, wo er sich mit seinem goldenen Humor während seiner langen Dienstzeit und auch später noch viele Freude erworben hat. Möge dem Jubililar auch weiterhin ein froher und sorgloser Lebensabend beschieden sein!

Welche Ruhe
Welche Sicherheit
Welche Kraft!



ADLER FAVORIT
Meister der Strasse!

Das sind die Wunder unserer Tage: Diese herrlichen Maschinen, dank deren Kraft wir über Zeit und Raum gebieten. — Reisen im Adler sind zauberhaft: Lässig lehnen wir in weichen Sitzen, — ein Druck auf den Gashebel — und die Welt zieht an uns vorüber... Wir sehen Natur und Menschen mit neuen Augen, mit neuer Freude. Wir schließen Freundschaft mit unserem Wagen, und sind dankbar für seine Ausdauer, für seine Zuverlässigkeit und seine Kraft. Wir fühlen uns geborgen: die berühmten Adler-Bremsen bannen jede Gefahr.

In voller Fahrt auf der Landstraße genügt ein leichter Druck auf das Pedal der bekannten Adler Zentralschmierung, — um 24 Schmierstellen des Chassis fachgerecht zu pflegen. Das ist Komfort! Die Leistungsfähigkeit des Favorit ist wohl begründet: die Konstrukteure haben bewußt ein Qualitätsfahrzeug entworfen. Zum Bau wird nur bestes Material verwendet und alle Teile werden mit Sorgfalt, sagen wir ruhig: mit Liebe bearbeitet. So ist der Favorit — des Namens Adler würdig — wahrhaft ein Meister der Straße!

Als Phaeton 5350. —, als Speziallimousine 5575. —, als Zweisitzer-Cabriolet 6950. — RM ab Werk — Steuer: 75 Pfg. pro Tag = 276. — RM pro Jahr. Alle Wagen mit hydraulischer Vierradbremse, Zentralchassissschmierung, Stoßstangen, Stoßdämpfern etc.

ADLERWERKE VORM. HEINRICH KLEYER A.G. FRANKFURT A.M.

FILIALE KARLSRUHE: ZIRKEL 32 — TELEFON 236

Vertreten in Baden-Baden: Lichtenthalerstraße 10 — Bühl: J. Hatz — Frelburg l. B.: Kaiserstraße 160 — Konstanz: Kreuzlingerstraße 26 — Mannheim: M. 7. 9a und 10

Offenburg: Hauptstraße 18/22 — Pforzheim: Badstraße 12 — Waldshut: Wallstraße

Ausstellung und Garage: Gottessauerstraße 6 (Autohof).

Achtung — bitte ausschneiden!

ADLERWERKE VORM. HEINRICH KLEYER A.G. FRANKFURT A.M.

FILIALE KARLSRUHE: ZIRKEL 32 — TELEFON 236

Vertreten in Baden-Baden: Lichtenthalerstraße 10 — Bühl: J. Hatz — Frelburg l. B.: Kaiserstraße 160 — Konstanz: Kreuzlingerstraße 26 — Mannheim: M. 7. 9a und 10

Offenburg: Hauptstraße 18/22 — Pforzheim: Badstraße 12 — Waldshut: Wallstraße

Ausstellung und Garage: Gottessauerstraße 6 (Autohof).

Achtung — bitte ausschneiden!

ADLERWERKE VORM. HEINRICH KLEYER A.G. FRANKFURT A.M.

Amtliche Anzeigen

Bestellung von Bauplänen im
Durch Besondere Anweisung vom 8. Juli
1929 wurden gemäß § 3 des Ortsstatuten-

Handelsregistereinträge

1. Andreas Feldmann, Tuchgroßhandlung,
Karlsruhe (Waldstraße 6). Einzelaufmann:
Andreas Feldmann, Kaufmann, Karlsruhe.

Handelsregistereinträge

1. Badische Treuhand-Gesellschaft, Aktiengesellschaft,
Karlsruhe (Deutsche Straße 10). Geschäftsführer:
Dr. Bruno Dammann, Steuerberater, Freiburg i. Br.

Güterverkehrsregistereinträge

1. Zu Band 1 Seite 201: Ernst Karl, Wagen-
führer, Karlsruhe und Emma geb. Waud,
Vertrag vom 4. September 1929, Erzeugungs-

Jagdversteigerung

Die Gemeinde Vogelshardt verleiht am
Montag, den 7. Oktober d. J., nachmittags
2 Uhr, im Rathaus in Vogelshardt die Aus-

Fassonier-Hüte

verarbeitete Fassonierhüte
K. Hort, Amalienstr. 13.

im ETAGE-VERKAUF
PELZE-Zirkel 32
1 Treppe hoch - Ecke Ritterstr.
PELZE/JACKEN
BESÄTZE/MÄNTEL
ENORM BILLIG!
Da keine Ladenmiete
Ratenabkommen d. Bad. Beamtenbank
17712 W. Lehmann

Zu vermieten

Umzüge

Aufomzüge
Rudolf Schwarz
Kaiserstr. 111, Tel. 6614

Büro, Lager, Keller!

3 Büroräume ca. 80
qm, 1 gr. Lager-
raum mit Aufzug und
Saalstr. ca. 150 qm,
1 gr. Saalraum, ca.
180 qm. Große Keller-
räume, ca. 260 qm.

Bierzimmer-Wohnung

in der Südweststadt,
eleg. ausgestattet, mit
einger. Bad u. Zen-
tralheizung, Toilette,
Wärmewasserbereitung,
Wasserdienst, reichl.
Zubehör

Schöner Laden

Bestm., mit ger. 3 1/2-
Wohnung, für jedes
Geschäft geeignet, sof.
zu vermieten, Gef.
Angab. u. Nr. 65358
an die Bad. Presse.

Garage

auf 1. Odt. od. spät.
preisw. zu verm. Rab.
Traugottstr. 5, II.
(859785)

5 Zim.-Wohnung

Bad, große Diele, in
der Nähe Rheinbafeln,
sehr neu, zum 1. Ok-
tober 1929 zu vermieten.
Brauerei Fr. Goeppner,
Karlsruhe. (17641)

4 Zim.-Wohnung

neuzest. ausseh., mit
reichlichem Zubehör,
Etagenheizung, auf 1.
Odt. oder später zu
vermieten. Rab. Gün-
therstr. 14, im Büro.
Tel. 2585. (17271)

3 Zim.-Wohnung

Sehr schöne, sonnige
auf 1. Oktober zu ver-
mieten, monatl. Miete
90 M.
H. Kranh,
Guchstraße 16,
Telefon 3998.

3 Zim.-Wohnung

mit Bad (Neubau)
Schweizerstr. 3, auf so-
fort zu vermieten.
Reinger, Schülerstr. 51
Telefon 4790. (853911)

Zimmer

Einf. u. komfortable
Zimmer
mit 1 u. 2 Betten, in
allen Stadtteilen zu
vermieten durch (17724)
Hiro Fr. Karl Dieb,
Hafenstr. 49, II.

Kaiserplatz

Gut möbl. Zimmer an
solld. bestm. Dauer-
mieter abzug. Preis.
Amalienstr. 81.
(853879)

Möbl. Zimmer mit 2

Bett, sep. Eing., el. V.,
zu verm. Draistr. 21,
III. a. erst. et. (17602)

Büro u. Schlafzim.

schön möbliert, mit 1
oder 2 Bett, zu verm.
Akademiestr. 48, 2 Tr.
(85853)

Zimmer, schön möbl.

el. V., a. tagw. zu ver-
mieten. (85853)
Reinholdstr. 15, 1 Tr.

Während der Handarbeits-Ausstellung

SONDER-ANGEBOTE
aus unserer Abteilung
Damen-Trikotagen
Damen-Hemdchen mit angewebter Achsel 70 cm lang -35
Damen-Hemdchen echt Mako gewebt mit Trägern -95
Damen-Hemdchse Windelform, gute Qualität 1.65
Unterziehhose fein gewebte, kräftige Qualität -85
Damen-Schlupfhose Baumwolle mit Kunstseiden-Streifen, doppelter Sitz 1.45
Damen-Schlupfhose Baumwolle geraut . 1.50
Kinder-Schlupfhose Innen geraut, m. Kunstseiden-Effekten Gr. 35 -85.
jede weitere Größe 10 Pfg. mehr.

BURCHARD

Gut möbliertes
Büro u. Schlafzim.
Zimmer an sol. Herrn
zu verm. 30 M. mit
Frühst. Anzueh. bis
Kaiserstr. 178, III.,
Ede Leopoldstr.
In guter Lage der Kaiserstr. (Zentrum)
sind zwei ineinandergehende große helle
Büroräume
mit getrennten Eingängen zum 1. Oktober an
die Badische Presse.

Die Entscheidung

wohin Sie Ihren Wagen zur Reparatur und
Pflege geben, dürfte Ihnen nicht schwer fallen
bei Beachtung nachfolgenden Auszuges unserer
Kundendienst-Preise:

Table with columns for car models (Ford, Chevrolet, Chrysler, Essex, Buick, Nash, Studebaker, Overland) and services (Ventile einschleifen, Zylinder ausschleifen, Bremsen belegen, etc.)

Auto-Beier Ford autorisierte Vertretung

Ettingerstr. 47 Karlsruhe i. B. Telefon 6350/51

An bester Geschäftslage der Kaiserstr.
Büroräume
Lagerräume
Anwaltspraxis
auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Kaiser-
str. 185, 2 Treppen (zwischen Herren-
u. Waldstr.). (853920)

KONTINENT-ENGLAND



HARWICH ROUTE

Abfahrt von KARLSRUHE Hbf.
über HOEK VAN HOLLAND (Nachtdampf.) 11.56 u. 12.30
über VLISSINGEN (Tagesdampf) 23.58
Fahrkarten wahlweise über beide Routen gültig.
Nähere Auskunft durch die Reisebüros und Bahnhöfe

Kaufmann sucht Wirkungskreis.

Blanzschnecker Buchhalter, flottes Korrespon-
dent, gewandter Verkäufer
Kaufmann oder Interesseneinlage kann gestellt
werden. Ang. u. Nr. 6558 an d. Bad. Presse

Möbl. Zimmer
zu vermieten. (81081)
Schülerstr. 25, II., r.
In schön gelegener
Villa in Durlach sind
2, einzelner Dame ein-
leer u. ein kleiner
möbl. Zimmer m. eult.
Stübenbenus, u. Ga-
rabe auf sof. oder spä-
ter billig zu vermiet.
Ang. unt. Nr. 6544
an die Bad. Presse.

Gut möbl. Zimmer
auf 1. Okt. zu verm.
Herrenstr. 18, II. r.
(85991)

Kaiserstr. 66, IV., 1st
Manarbe mit Kost an
sol. Arb. a. b. (81119)
Möbliertes, alt. Herr
findet bei Alt. Baum-
tennweite m. hübschem,
eigenem Haus
angenehmes Heim
evtl. ginge auch als
Hausstätt, geg. fl. Za-
schengeb. da allein zu
einam. Df. unt. Nr.
3298 an d. Bad. Pr.

Bahn- u. Schlafz.
eleg. möbl. sep. Eing.,
ungef. Wohnen, Zen-
tralheizg., Telefon, eult.
Bad, Nähe Kaiserplatz,
1. Etage, sof. zu verm.
Df. unt. Nr. 65316 an
Bad. Pr. III. Saupfr.
(81182)

Möbl. Zimmer mit 1
b. 2 Bett, Büro, f. s.
u. Amalienstr. 24,
1 Tr. (853921)

Einf. möbl. Zim. m.
Kost an sol. Arb. a. b.
am Kreuzstr. 16, II.
(81182)

Gut möbl. Wohn- u.
Schlafz. m. Bad u.
Küchenben. an Eben-
g. eins. Herrn a. b.
Kaiserstr. 2, vt. (81184)

Gut möbl. Zimmer
mit Schreibst. sep.
Eingang, heizbar, so-
fort zu verm. (17725)
Schülerstr. 79, III.
Schnee, gut möbliert,
Zimm. a. v. (85429)
Winterstr. 35, II., r.
2 Zimmer, 1 u. 2 Bet-
ten, zu verm. Vorhol-
str. 56, II., r. (17226)

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. (85429)
Winterstr. 35, IV., r.

Stellengesuche
Chauffeur
gelernter Mechaniker,
22 Jahre alt, sucht
Stellung als solcher
oder Chauffeur. Bih-
reiden 3 b ist wöhd.
Gef. Ang. u. 82257
an die Badische Presse.

Heimarbeit
auch schriftl. Angeb. u.
82309 an Bad. Presse.

Weiblich
Kinderb. Gräul.
welches schon bei Kin-
dern war, möchte gerne
ab 13. Okt. tagsüb. b.
Befuge eines H. Kind.
übernehmen. A. etw.
Hausarbeit. Angeb.
an die Bad. Presse.

Servierfräulein
sucht Stellung hier od.
auswärts. Angeb. an
die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
el. V., Behl., sof. a.
vm. Herrenstr. 7, II.
(85873)

2 möbl. Zimmer mit
2 Betten, el. V., zu
verm. Anzueh. abends.
Hollstr. 55, vt. (81128)

Douglasstr. 4, a. St.
Nähe Hauptpost, schön.
Zimmer an nur sol.
beruht. Herrn ab 1.
Okt. o. sof. a. verm.
(853920)

Beer, hab. sep. Zim.
an beruht. Frau od.
vt. a. sol. a. v. m. m.
miete 12 M. Zu erst.
Scherrstr. 14, Vertriebs-
lunasanstalt. (81129)

Gegenüber Hauptpost,
Kaiserstr. 160,
in feiner Pension sehr
gut möbl. Zimmer sof.
od. auf 1. Okt. a. v. m.
Gut möbl. heizbares
Zimmer, el. V., in gi.
Lage, a. beruht. Brl.
billig zu verm. Anzueh.
12-3. Sollstr. 11, IV.
(853940)

Gemütl. Wohnz.-Zim.
leer od. möbl., an nur
Dauermieter, billig zu
verm. Nähe Hauptpost.
Augustenstr. 25, 8. II.
(81122)

Geräum., sonn. möbl.
Zimmer
(Telef. dabei) in gut.
Lage a. v. m. (85895)
Kaiserstr. 186, III.
Früher schön möbliert.
Zimmer, el. V., heizbar,
an beruht. Brl. auf
sof. od. später zu ver-
mieten. Nähe Hauptpost.
Ang. unt. Nr. 85588
an d. Badische Presse.

Wir suchen
regelebende Frauen
über tüchtige Köchinnen
zum Verkauf Erläuterung
Schweizer Armaturen
und Maschinen an
Private gegen
Monatsraten.
Provision! Offert. an
D17652 an Bad. Pr.

Hausbatterin
gelesenen Alters, in
Haus u. Küche gut
erfahren, erlich, unflü-
chtig, hübsch, freundliches
Weien, sucht Stellung
an Herrn oder Dame,
aus älterem Ehepaar.
Angebote an Fr. M.
Dof, Vorheim, Bilda-
str. 6, bei Frau Beter.
(22474)

Offene Stellen
Männlich
Nächtiger
Damen-Friseur
(Frisieren) für sofort
ge sucht.
Karl Schwann,
Frisieralon,
Bahr (Baden).

Beruflicher
Herrenfrisier
für sofort od. 1. Okt.
nach 10 Jahren.
Nicht ge sucht. (17721)
Eubanus,
Babnstr. 1.
Ede Kaiserstr.

Heizer
für Zentralheizung
Kaiserstr. 160,
Karl Schwann,
Germania
gebucht. Angeb. u.
Angabe der Monatsver-
gütung unter 17722 an
die Badische Presse.

Weiblich
Rebegehandte, tücht.
Damen
selbst Köchinnen, mit
nur guter Garde-
robe, werden für vor-
nehm. Kleiderarbeit
ge sucht. Sober sofortiger
Verdienst. Vorzu-
stellen Dienstag bis
Donnerstag vormittags
zwischen 10 u. 12 Uhr
und nachmittags zwi-
schen 3 und 5 Uhr.
(17637)
Waldstr. 18, 1. Tr.
Schriftliche, tüchtige
Frisieure
bei freier Kost u. So-
gals bei guter Besah-
lung auf sofort in
Dauerstellung ge sucht.
Angeb. u. Nr. 82303
an die Bad. Presse.

Stellengesuche
Chauffeur
gelernter Mechaniker,
22 Jahre alt, sucht
Stellung als solcher
oder Chauffeur. Bih-
reiden 3 b ist wöhd.
Gef. Ang. u. 82257
an die Badische Presse.

Heimarbeit
auch schriftl. Angeb. u.
82309 an Bad. Presse.

Weiblich
Kinderb. Gräul.
welches schon bei Kin-
dern war, möchte gerne
ab 13. Okt. tagsüb. b.
Befuge eines H. Kind.
übernehmen. A. etw.
Hausarbeit. Angeb.
an die Bad. Presse.

Servierfräulein
sucht Stellung hier od.
auswärts. Angeb. an
die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
el. V., Behl., sof. a.
vm. Herrenstr. 7, II.
(85873)

2 möbl. Zimmer mit
2 Betten, el. V., zu
verm. Anzueh. abends.
Hollstr. 55, vt. (81128)

Douglasstr. 4, a. St.
Nähe Hauptpost, schön.
Zimmer an nur sol.
beruht. Herrn ab 1.
Okt. o. sof. a. verm.
(853920)

Beer, hab. sep. Zim.
an beruht. Frau od.
vt. a. sol. a. v. m. m.
miete 12 M. Zu erst.
Scherrstr. 14, Vertriebs-
lunasanstalt. (81129)

Gegenüber Hauptpost,
Kaiserstr. 160,
in feiner Pension sehr
gut möbl. Zimmer sof.
od. auf 1. Okt. a. v. m.
Gut möbl. heizbares
Zimmer, el. V., in gi.
Lage, a. beruht. Brl.
billig zu verm. Anzueh.
12-3. Sollstr. 11, IV.
(853940)

Gemütl. Wohnz.-Zim.
leer od. möbl., an nur
Dauermieter, billig zu
verm. Nähe Hauptpost.
Augustenstr. 25, 8. II.
(81122)

Geräum., sonn. möbl.
Zimmer
(Telef. dabei) in gut.
Lage a. v. m. (85895)
Kaiserstr. 186, III.
Früher schön möbliert.
Zimmer, el. V., heizbar,
an beruht. Brl. auf
sof. od. später zu ver-
mieten. Nähe Hauptpost.
Ang. unt. Nr. 85588
an d. Badische Presse.

Mantelstoffe 148/150, Qualität, die sich
besonders gut tragen, auf Dav die rage
12.80 9.80 7.80
Ottoman 135/140, schwere reine
Wolle 6.90
Crepe Mongol reine Wolle, 100 breit
5.80
Crepe de Chine reine Wolle, vor-
züglich im Tragen 2.95
Pulloverstoffe reine Wolle 1.95
Plaidstoffe 70/100, reine Wolle
4.80 3.80 2.80

Moire, Crepe Satin, Velour-Chiffon, Samte, Seal-Plüsche in größter Auswahl

Spezialhaus Otto Lewin

Karlsruhe - Karl-Friedrichstraße 28 - (im Friedrichshof)
Dem Warenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen

Sportblatt der Bad. Presse

Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport / Montag, den 23. September 1929

Karlsruher großer Fußballtag.

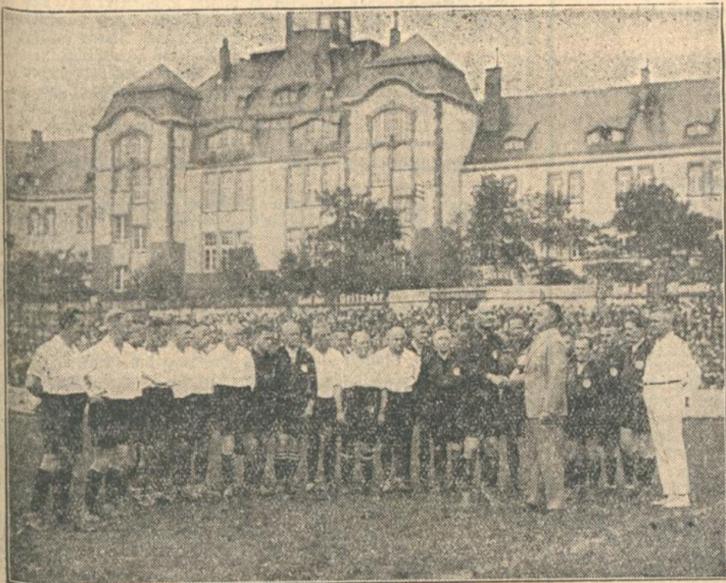
„Der Club der Alten“ in der badischen Landeshauptstadt. — Phönix schlägt den badischen Meister K.F.V. mit 6:3 (2:1) Toren.
8000 Zuschauer auf dem K.F.V.-Platz.

Phönix—K.F.V. 6:3 (2:1).

Die ungeheure Spannung, die seit Tagen über der Karlsruher Sportgemeinde lag, ist gelöst. Phönix ist aus dem mit letzter Energie und in unerhörtem Tempo durchgeführten Lokalkampf als verdienter Sieger hervorgegangen. Mehr als 8000 begeisterte Zuschauer wohnten diesem jederzeit spannenden und durch die herrliche Trefferausbeute abwechslungsreichen Kampfe bei. Es war ein hartes und bitteres Ringen um die heißbegehrten Siegespunkte. Die stärkste Waffe der Phönix, nämlich die ungeheure Schnelligkeit und Wendigkeit der auf den Hauptpunkten

der Gegenseite köpft Trauth ein tobendes Tor aus dem Kasten, der nachfolgende Flachschuß Heisers verfehlt das Ziel. Nach 15 Minuten schießt Poretto dem in abseitsverdächtiger Stellung lauernden Kastner einen schußgerechten Ball zu, den dieser aus 10 Meter scharf und unhalbar einschleudert. Der flotte Gegenstoß des Phönix bringt Waghmannsdorf in eine kritische Lage. In letzter Not boxt er einen scharfen Schuß Schaffners knapp über die Latte. Wöllig unerwartet erhält Beck auf der Elmetermarke einen von Funk verfehlten Ball, schlägt jedoch beim Schußansatz in den Boden. Ein Abwehrfehler Egges und Trauths ermöglicht Schaffner eine tadellose Flanke, die Keeb im Strafraum mit der Hand wegschlägt. Heiser

Kastner in die Verteidigung. In diesen Minuten der Verwirrung erzielen die Schwarzblauen nach einer kurzmasigen Kombination durch flachen Kurzschuß Schwerdtles das 4. Tor. Auf der Gegenseite prallt ein platzierter Schuß Reichs von Krimmers Kopf an den Torpfosten. Das 5. Minuten währende Drängen der Schwarzblauen wird durch einen flotten Durchstoß des Phönix unterbrochen. Aus ziemlich weiter Entfernung läßt sich Waghmannsdorf von Schwerdtle zum 5. Male schlagen. In tattisch kluger Weise zieht Phönix nunmehr Gröbel in die Verteidigung zurück. Mit Ruhe spielen die Schwarzblauen auf der Basis dieses günstigen Trefferhandes weiter. Kurz vor Schluß ist Schaffner nochmals er-



Die Begrüßung der Fußballpioniere vor dem All-Spiel.



Phot. Amelang-Karlsruhe

Eine interessante Eckballszene vor dem Phönixtor.

der Mannschaftsgerippes postierten Spieler, verbunden mit einer wirklich bewundernswerten Technik hat den Sieg davongetragen über die Mannschaft, die wohl durch das außergewöhnliche Verhalten des schwarzen Waghmannsdorf und die überaus harte, entscheidungsschwere Elfmeterentscheidung aus dem seelischen Gleichgewicht gebracht wurde, andererseits aber auch in der gesamten Spielweise das oberste Stufen der Fußballemmentarlehre, nämlich die Erfolgstreue auf dem richtigen Wege und mit den einfachsten Mitteln, sehr stark vermissen ließ. Es gelang der K.F.V.-Dedung nicht immer, gegenüber den mit Schnelligkeit und tattischen Finten geradezu jonglierenden Phönix-Spieler wirksame Gegenmittel einzuschalten. Der Phönixsturm war eben bei besonderer Ausprägung des individuellen Könnens der Sturmkollegen durch das Zusammenfließen der blitzschnell durchgeführten Aktionen ein Sturm von Format, ein Sturm für Feinde und Zuschauer. Ehe man sich versieht, hat sich die Gefechtslage über der Spielfläche geändert. Zur Abriegelung eines derartig rasch und konzentriert arbeitenden Sturms sind Dedungsleute und Verteidiger von besonderer Vielseitigkeit, rascher Auffassungsgabe und blitzschneller Reaktionsfähigkeit erforderlich.

Im Gegensatz zum Phönixsturm repräsentierte der K.F.V. ein mehr oder weniger einheitliches Bild von 5 Einzelkämpfern, die mehr als wünschenswert darauf bedacht zu sein schienen, ihre besonderen Vorzüge und Kunstfertigkeiten durch übermäßiges Breitenpiel auch dann in Erscheinung treten zu lassen, wenn ein- oder zweifache Wege und einfachere Mittel sogar rascher zum selben Erfolg geführt hätten.

Die Läuferreihe der Phönix war der des Phönix überlegen. Der Offenposten der K.F.V.-Läufer war vielleicht etwas zu waggig und übertrieben. Die Verteidigung der Phönix war durch die rasche und reibungslose Abwehr der Phönixspieler keineswegs als tattisch gerechtfertigt anzusehen, zumal die ballstärkere und stoßgewaltigere Verteidigung mit befreiten Stößen wesentlich zur Entlastung der Läuferreihe beitrug.

Die gediegene und ungekünstelte Spielweise der Phönixverteidigung fiel etwas mehr in die Augen als die oftmals tänzelnde, allzu verzögernde Abwehr der K.F.V.-Hintermannschaft. Während Trauth in der ersten Spielhälfte unter den 4 Verteidigern dominierte, ging in der zweiten Akt immer deutlicher an Lorenzer über, der in den letzten Minuten ausfiel. Von entscheidender Bedeutung war die Verlebung der Torhüter. Auf Phönixseite der gewandte, in allen Belangen gleichberechtigte, beherzte und vom Glück auch keineswegs vernachlässigte Kieble, und auf der anderen Seite Waghmannsdorf, sonst einer der zuverlässigsten Spieler, heute ausnahmsweise ein grauer Lamer Werjager, ein Wespogel.

Unter der im allgemeinen korrekten, wenn auch mit berechtigten Schiedsrichters Bremser, Wiesbaden, kämpften folgende Mannschaften:

K.F.V.	Waghmannsdorf	Phönix
Keeb	Trauth	Keeb
Nagel	Egge	Nagel
Poretto	Beck	Poretto
Reich	Schwerdtle	Reich
Gröbel II	Witt	Gröbel II
Heiser	Schaffner	Heiser
Funk		Funk
Schroth		Schroth
Krimmer	Lorenzer	Krimmer
Rieble		Rieble

Über den Spielverlauf ist folgendes zu berichten:

Vom Start weg hat Phönix sofort durch raschen Durchstoß der ersten tadellosen Gelegenheit. Der Kampf ist durch den dauernden Wechsel und das unruhige Hin und Her sehr aufregend. Phönix hatte leichte Oberhand und überläuft durch seine Schnelligkeit wiederholt die gegnerische Dedung. Eine Belästigung wird von der Verteidigung verfehlt, zollt jedoch knapp am Pfosten vorbei. Auf

verwandelt in der 23. Minute den dafür distillierten Elfmeter unhaltbar zum Ausgleich. Gleich darauf bringt ein Flachschuß Gröbels aus 25 Meter, den Waghmannsdorf passieren läßt, den Schwarzblauen die stark bejubelte Führung. Vor dem Phönixtor werden einige günstige Sachen ausgelassen. Poretto's Kopfball landet am Pfosten.

Kurz nach Wiederbeginn, nachdem Waghmannsdorf zwei gefährliche Drehbälle unschädlich gemacht hatte, stellt Reich durch Kopfballtor unter dem Jubel der Zuschauer wiederum den Ausgleich her. 2:2. Der K.F.V. kommt nun stark auf. Durch Anfeuerungsursache des Publikums wird das Tempo auf beiden Seiten jaht ins Unerträgliche gesteigert. Wiederum überspielte Reich in rasantem Durchlauf die gesamte Hintermannschaft und schießt, trotz regelwidriger Behinderung, das Führungstor, das jedoch erst durch Verwandeln eines Elfmeters rechtfertigt wird. Nach weiteren 5 Minuten kommt der sensationelle Umkehrpunkt. Der Schiedsrichter ahndet eine keineswegs regelwidrige, wenn auch stahlharte und schonungslose Abwehr Keeb's mit einem Elfmeter, den Keeb wiederum prompt verwandelt. Keeb wird verletzt, geht auf Rechtsaußen,

folgt. Sein weiter Schrägschuß landet wiederum an dem weit verfeinert dastehenden Waghmannsdorf vorbei im Netz. 3:3.

Das Spiel der Fußballveteranen.

Vor diesem Großkampf trafen sich anlässlich des 40jährigen Jubiläums des Karlsruher Fußballsports der Klub der Alten und eine Auswahlmannschaft Karlsruher Fußballveteranen. Eine Reihe prominenter einstiger Fußballgrößen zierten die Mannschaften. Beim K.d.A. wirkten u. a.: Baumens, Dr. Schröder, Hunn, Langer, Dr. Thalmann mit, bei der Karlsruher Mannschaft bemerkte man Wegele, Holstein, die Gebrüder Link und Keiser. Nach interessantem Spiele errang der Klub der Alten vornehmlich durch das ausgezeichnete Spiel des Spielausführenden des Deutschen Fußballverbandes der Freiburger Professor Glaser einen 3:2 Sieg.

Kurz vor Beginn des Großkampfes vereinigten der Spielausführenden Dr. Schröder nochmals die erste Mannschaft, um dem scheidenden Spieler Poretto durch Ueberreichung eines Angebindes den herzlichsten Dank der K.F.V.-Gemeinde und des Publikums auszudrücken. Dr. L.

Beim „Club der Alten“.

Es war kein Bankett im üblichen Sinne, wo Wiedersehensfreude das Foyer füllt, es war ein Gedankenaustausch zwischen Alt und Jung, zwischen alter und neuer Zeit. Beide Richtungen pflegten eine gründliche Aussprache, die befruchtend wirkte und einen Ausklang darin fand, daß der Fußballsport zwar von den Idealen der Gründer manches eingeblüht hat, aber trotzdem seine weitere Entwicklung zielbewußt und lebensfähig durchsetzen werde. Direktor Holzberg-Heidelberg übernahm als Senior der Alten das Präsidium, begrüßte zunächst die Vertreter der benachbarten Städte Forstheim, Straßburg, Freiburg, Stuttgart, Mannheim und viele andere; bezüglich der verflorenen vier Jahrzehnte der Fußballbewegung verwies er auf die mit großer Kenntnis verfaßte Festschrift über das 40. Karlsruher Fußballjubiläum. Redner zollte dem Spiel der Alten rückhaltlose Anerkennung, seine einzige Entgegnung sei hier vorgekommen. Auch das Kampfspiel der beiden Karlsruher Bezirksliga-Mannschaften habe seine Bewunderung erregt, er habe den beiden Vorständen der Vereine zu ihren tüchtigen Mannschaften gratuliert. Der Jugend gehöre die Zukunft, wenn sie auch im Ueberchwang und Kampfesifer etwas zu weit gehe; solche Unbesonnenheiten ließen sich immer noch beheben. Einen Stillstand im Sport würde es deshalb nicht geben, niemals würde der Fußball zum Kummelplatz werden, sondern eine Stätte bleiben für die körperliche Erziehung der Jugend.

Walter Benemann dankte dem mit noch jugendlichem Feuer die Fußballtade so warm vertretenden 70jährigen Vorredner und überreichte ihm in Anerkennung seiner Verdienste eine kleine Ehrengabe. Ferner gedachte er der Verdienste des ersten Verbandsvorsitzenden Professor Noe, Marzell, mit dem er manden Strauß über den einschlagenden Weg ausgetauscht habe. Ueber den Unterschied des „Kampfes“ von früher und heute gab er den Spielern das eine zu bedenken, daß man seine Kampfesweise stets so einzustellen habe, daß die Kameradschaft, die Hochachtung von Mensch zu Mensch auch nach dem Ziele oberster Grundlag bleibe; dies Ziel haben die Gründer im Auge gehabt die Krönung ihres Wertes sei, wenn Generation um Generation sich noch am Fußballspiel erfreue.

Professor Noe würdigte die Verdienste Benemanns; wenn auch seine Wege zur Hebung des Sports sich mit den Wegen Noes als Verbandsvorsitzenden nicht deckten, im Grundziel waren sie stets einig. Benemanns tiefe Gedanken wühten auch heute noch zu begeistern und zum Nachdenken anregen. Noe schloß mit einem Hoch auf Benemann.

Rechtsanwalt Kehler, Vorsitzender des K.F.V., Abermittelte im Namen der Karlsruher Vereine seinen Dank für die Einladung, betonte, daß man aus dem Spiel der Alten vieles lernen könnte, vor allem den Geist der Kameradschaft und über die Grenzen der Vereine hinaus. Die heutigen Spieler seien die Produkte unserer Zeit, die anders eingestellt sei wie vor vierzig Jahren. Heute haben wir nicht mehr den Fußball, basierend auf dem ideal geparteten Großen. Bei manchen Vereinen gehe es heute um die Existenzfrage. Gedanken politischer, religiöser Art belasten den Sport, der heute die größte Organisation geworden und diese Organisation sei ebenfalls noch im Werden, nichts Vollkommenes. Phönix und K.F.V. seien wohl seit Jahrzehnten die stärksten Gegner auf dem Rasen; nicht die Spieler auf dem Rasen tragen einen Mißton in die Kämpfe, das beforzogen die Draufgänger. Wir waren, so betonte der Redner, heute die ersten, die Phönix zu dem Siege gratulierten, wir haben in der Zeitung, in unseren Spielern und bei unseren sportbewußten Mitgliedern noch so viel Idealismus, daß die Alten getroßt sein könnten, und nicht verzweifeln brauchen, daß das von ihnen in die Welt geschickte Kind nun im besten Alter entarten könnte. Wir arbeiten daran nach ganzen Kräften, den reinen Sport, den unsere Vorfahren ersehnt haben, fortzupflanzen. In diesem Sinne widmete er dem Klub der Alten ein dreifaches Hurra. Professor Noe betonte, daß diese Rede von Rechtsanwalt Kehler jedes Sportlerherz erfreuen würde, weil er die Sportkameradschaft als oberstes Ziel betonte.

Eide-Hamburg, ein Mitbegründer des Hamburger Fußballspiels vor 50 Jahren, setzt das blinde Vertrauen auf die deutsche Jugend; es wird gemacht, lautet ihre Parole, diese wird zum Durchbruch kommen. Der Sport in richtigen Bahnen könne dazu beitragen, daß wir eine einigende deutsche Nation werden; in diesem Sinne toastete er auf das deutsche Vaterland, was mit dem Deutschlandliche seine Bekräftigung fand. Walter Benemann gedachte noch besonders der anwesenden Sportkameraden aus dem Ausland (Schweiz, Elsass-Lothringen), denen er sein Glas widmete.

Im unterhaltenden Teil eroberten sich Eugen Kainbach mit seinen herrlichen Liedgaben und Rührerholz mit humoristischen Darbietungen kläglich Anerkennung. Sportkamerad Häffner hatte die Begleitung am Klavier. Lange noch saßen die Alten und Jungen beisammen, erst in vorgerückter Morgenstunde gingen ans Scheiden auf ein Wiedersehen, das nächstes Mal in Straßburg stattfinden soll, das heute mit neun Alten vertreten war und alles für einen würdigen Empfang aufzubieten versprach. I.

Das Tennisturnier auf Bühlerhöhe.

Später als sonst beendete Bühlerhöhe den Reigen süddeutscher Turniere. Einen kleinen Vorgeschmack des Winters bekamen die Turnierteilnehmer zu spüren; nach starken Regenfällen fiel das Thermometer fast an den Nullpunkt und ein pfeifender Wind gab keine Melodie zu diesem jähren Temperatursturz.

Das Herreneinzelkampf war, wie alle Konkurrenzen, heiß umritten. Hendenreich-Berlin fand bei von Knoop-Wiesbaden überraschend heftigen Widerstand. Er siegte in 3 Sätzen 6:3, 3:6, 6:2 gegen seinen zum Schluß erschöpften Gegner. Lindenstadt-Berlin büßte in der ersten Runde 4:6, 6:0, 6:0 gegen Mayer-Stuttgart überraschend einen Satz ein, während Weihe-Freiburg in Bestätigung seiner guten Form Michaloff-München in zwei Sätzen 6:0, 7:5 glatt auspunztete. In der Vorabschlusrunde fertigte Hendenreich den Freiburger S. Krafft 6:0, 6:1 glatt ab; unten kam es zu einem ausgeglicheneren Ringen zwischen Weihe und Lindenstadt, das der um eine Idee sichere Berliner 6:4, 10:8 für sich entschied. Die Schlusrunde Hendenreich-Lindenstadt wird am Montag ausgetragen.

Das Damen-Einzelkampf zeitigte eine Anzahl Ueberraschungen. Fr. Weihe-Berlin besiegte Frau Schwer-Triberg 6:1, 6:1 und ging dann über Frau Sturm-Berlin in großer Form 6:1, 6:0 in die Schlusrunde. Unten hatte es heißere Kämpfe gegeben. Horn-Wiesbaden, die spielfüchtige, sympathische Wiesbadener Juniorenin hatte gegen die Sicherheitsstandartin in Fr. Thiel-Heilbronn 7:9, 6:4, 6:3 den Kürzeren gezogen. Frau Sturm konnte Fr. Pösel-Freiburg 6:4, 6:4 schlagen; Frau Schäfer-Freiburg schaltete Frau von Kemper-Dresden 6:0, 5:7, 6:3 aus, um dann gegen Fr. Thiel-Heilbronn 6:3, 6:4 zu unterliegen. Fr. Warschauer-Berlin kam über Frau Siglin-Freiburg in die Vorabschlusrunde, besiegte hier Fr. Thiel-Heilbronn 6:1, 5:7, 6:1. Die Schlusrunde Weihe-Warschauer verlief recht eintönig. Fr. Weihe siegte glatt 6:1, 6:0 über ihre unter Form spielende Gegnerin.

Im Herren-Doppelpspiel unterlagen Michaloff-von Knoop 6:1, 6:3 gegen Lindenstadt-Hendenreich, die auch das Finale gegen Weihe-Krafft 6:4, 6:3 siegreich beendeten.

Im Gemischten Doppelpspiel mit Vorgabe gab es interessante Begegnungen, aus denen sich Fr. Weihe-Krafft schon für die Schlusrunde qualifizierten. In der anderen Hälfte liegt die Entscheidung zwischen Fr. Warschauer-Hendenreich und Fr. Pösel-Weihe.

Das Herren-Einzelkampf mit Vorgabe fiel an Egges-Bremen, die entsprechende Damenkonkurrenz an Fr. Pösel-Freiburg.

Die Klubmeisterschaften des Karlsruher T.V.

Von prächtigem Wetter begünstigt, konnte das Klubturnier am Samstag bis zu den Schlusrunden gefördert werden, die am Sonntag dann zum Austrag gelangten.

Recht spannend gestaltete sich der Kampf um den Klubmeistertitel zwischen Bill Fuchs und Doppler. Der Letztere bewies, daß er einen guten, variierten Stil besitzt. Dr. Fuchs benötigte 4 Sätze 7:5, 6:4, 4:6, 6:1, ehe er den jähren Widerstand seines jugendlichen Gegners gebrochen hatte. Das Dameneinzelkampf in der Klubmeisterschaft lag Frau Wegele im Finale nicht recht in Form. Sie hatte am Vortage Fr. von Udermann im Handicap in zwei glatten Sätzen geschlagen; am Sonntag unterlag sie ebenfalls in zwei Sätzen 4:6, 2:6.

Das Herreneinzelkampf mit Vorgabe ist noch nicht zu Ende geführt. Ziegler lag gegen Haas 10:8, 2:2 in Führung, als die Dunkelheit zum Abbruch zwang.

Das Dameneinzelkampf mit Vorgabe fiel an Frau Wegele.

Im Herrendoppelpspiel kamen Brehm-Krumm ohne Spiel gegen Haas-Croß zum Siege.

Das Gemischte Doppelpspiel sah Fr. Lieber-Jentler in 3 Sätzen über Fr. Fuchs-Doppler erfolgreich.

Die Ergebnisse waren:

Herreneinzelkampf um die Klubmeisterschaft: Angern-Frey 7:5, 6:2; Wegele-Angern 0 Spiel; Herrigel-Dr. Friedberg 6:3, 6:3; Rudi Mayer-Croß 0:6, 6:4, 6:3; Brill gegen Krumm 6:2, 6:2 und gegen Rudi Mayer 6:1, 6:1; Dr. B. Fuchs gegen Ziegler 6:3, 6:1, gegen Herrigel 6:1, 6:4.

Vorabschlusrunde: Dr. Fuchs-Wegele 6:2, 6:1; Doppler-Brill 6:2, 6:2.

Schlusrunde: Dr. Fuchs-Doppler 7:5, 6:4, 4:6, 6:1.

Dameneinzelkampf um die Klubmeisterschaft: Frau Wegele-Sue Fuchs 6:1, 6:1; Frau Roth-Fr. Weil 6:0, 6:1; Frein von Udermann-Frau Roth 6:1, 6:2.

Schlusrunde: Frein von Udermann-Frau Wegele 6:4, 6:2.

Herreneinzelkampf mit Vorgabe: Doppler-Wegele 6:3, 6:2; Herrigel-Doppler 2:6, 6:5, 6:5; Ziegler-Jentler 6:2, 6:2; Brehm-Sartmann 6:4, 6:4 und gegen Stein 6:0, 6:0; Voländer-Friedberg 5:6, 6:5, 6:3; Brehm-Fels 6:4, 6:2; Voländer-Deis 5:6, 6:5, 6:4; Haas-Voländer 4:6, 6:0, 6:5.

Vorabschlusrunde: Ziegler-Herrigel 6:2, 6:2; Haas-Brehm 6:3, 6:3.

Schlusrunde: Ziegler (-15) gegen Haas (0) nicht beendet.

Dameneinzelkampf mit Vorgabe: Frau Wegele schlägt Fr. Regreoli 6:4, 6:2 und Fr. von Udermann 6:2, 6:1, schließlich Frau Cahlmann 6:4, 6:1; Frau Cahlmann - Fr. Schild 3:6, 6:4; Fr. Weil - Frau Weh 6:3, 6:5; Fr. Weil - Fr. Fuchs 6:5, 6:5 und gegen Frau Roth 6:0, 6:3.

Schlusrunde: Sieger Frau Prof. Wegele.

Herrendoppelpspiel mit Vorgabe: Stiebing - Friedberg schlagen Benckler - Sartmann 6:3, 6:3 und Smagden - Voländer 6:1, 6:1; Brehm - Krumm schlagen Lang - Angern 6:2, 6:2; Haas - Croß schlagen Stiebing - Friedberg 6:3, 6:4.

Schlusrunde: Brehm - Krumm gegen Haas - Croß ohne Spiel.

Gemischtes Doppelpspiel mit Vorgabe: Fr. Regreoli - Haas schlagen Ehepaar Frey 4:6, 6:4, 6:3 und Fr. Weil - Hartmann 1:6, 6:5, 6:2; Fr. S. Fuchs - Doppler gegen Fr. Regreoli - Haas 6:1, 6:2.

Schlusrunde: Fr. Lieber - Jentler schlagen Fr. Fuchs - Doppler 4:6, 6:2, 6:1.

Holland-Becher-Regatta in Amsterdam.

Walter Flink schlägt Voehelen.

Am zweiten Tag der internationalen Ruderwettkämpfe um den Holland-Becher auf der Amstel bei Amsterdam war das Wetter den Ruderern etwas günstiger als am Vortage, wenn auch heftiger Gegenwind keine guten Zeiten zuließ. Der Wettbewerb begann recht verheißungsvoll für die deutschen Teilnehmer. Die Meistermannschaft von Altwerder Magdeburg (Bühn. Dülker-Loth) konnte im Doppelweier einen überlegenen Sieg in 6:25 Minuten über Dare/Devil-Rotterdam herausheben. Um den Sieg im Achter gab es dann ein äußerst spannendes Vordan-Vord-Rennen. Die Mainz-Kasteler-Rudergesellschaft traf hier auf den R.C. Maas Rotterdam. Nachdem Mainz vom Start weg bis über die Hälfte der Strecke mit einer halben Länge in Führung lag, konnten die Holländer auf dem letzten Drittel mehr und mehr aufholen und im Endspurt die Mainzer knapp mit 1/8 Längen in 7:09 Minuten hinter sich lassen.

Im Kampf um den Holland-Becher, den Großen Einer, gelang es dem deutschen Altmeister Walter Flink-Frankfurt seine wiedererfundene Form unter Beweis zu stellen und an seinem Zwanziger bei der diesjährigen Meisterschaft in Berlin, Voehelen vom Berliner R.C., Revanche zu nehmen. Die ersten 200 Meter lagen beide Boote auf gleicher Höhe, dann holte Flink eine halbe Länge Vorsprung heraus; Voehelen blieb ständig dicht auf, es gelang ihm aber trotz aller Anstrengungen nicht mehr, Flink einzuholen. Ergebnisse: Doppelweier: 1. Altwerder-Magdeburg 6:25 Min.; 2. Barc/Devil-Rotterdam 6:42,6 Min. Achter: 1. Ruderclub Maas Rotterdam 7:09 Min.; 2. Mainz-Kasteler R.C. 7:10 Min. Großer Einer um den Holland-Becher: 1. Walter Flink-Frankfurter R.C. 6:48 Min. 2. Voehelen-Berlin 6:53 Min.

Im Kampf um die südd. Fußballmeisterschaft. Fußball-Ergebnisse vom Sonntag.

Gruppe Baden:

Karlsruher FV. - Rhönitz Karlsruhe 3:6. Raftatt - SpWg. Freiburg 5:0. FC. Freiburg - Schramberg 2:0. FC. Freiburg - Bilingen 0:0.

Gruppe Württemberg:

Sportfreunde Stuttgart - VfB. Stuttgart 0:5. Union Bödingen - FC. Pforzheim 1:0.

Gruppe Nordbayern:

FC. Nürnberg - VfR. Fürth 3:1. VfB. Nürnberg - SpWg. Hof 5:1. Bayern Hof - SpWg. Fürth 0:4.

Gruppe Südbayern:

Teutonia München - DSB. München 2:6. 1860 München - Wader München 6:1. Schwaben Augsburg - Bayern München 2:4. Tahn Regensburg - Umer FV. 94 5:0.

Gruppe Rhein:

FC. 08 Mannheim - VfR. Mannheim 2:1. Rhönitz Ludwigschafen - Waldhof 1:1. Sandhofen - Mundenheim 2:1. Röhrbach - VfL. Nedarau 0:3.

Gruppe Saar:

VfR. Pirmasens - FC. Saarbrücken 2:2. VfR. Kaiserslautern - FC. Pirmasens 1:2. Sportfreunde Saarbrücken - FC. Jdar 2:1. Saar 05 Saarbrücken - Borussia Neunkirchen 1:1.

Gruppe Main:

FC. Frankfurt - Kickers Offenbach 3:0. Griesheim - Eintracht Frankfurt 0:4. Rot-Weiß Frankfurt - Union Niederrad 1:2. Hanau 93 - Germania Bieber 0:2.

Gruppe Hessen:

Almannia Worms - Hassia Bingen 2:2. VfR. Neu-Isenburg - Borussia Worms 2:2. Darmstadt - Langen 3:3. Mainz 05 - Wiesbaden 2:1.

Die Fußballkämpfe in Süddeutschland.

Bemerkenswerte Klärungen.

Auch am 22. September war der Verlauf der süddeutschen Fußball-Punktkämpfe wieder hochinteressant. So haben sich in der Gruppe Baden die beiden Mannschaften Rhönitz Karlsruhe und Freiburg FC. einen klaren Vorsprung gesichert. Rhönitz besiegte im Karlsruher Lokalderby den Fußballverein glatt 3:6 und Freiburg schlug den bis dahin erst einmal besiegten Neuling SpWg. Schramberg 2:0. Der VfR. Raftatt besiegte die SpWg. Freiburg 5:0, FC. Freiburg und VfB. Bilingen spielten 0:0.

In Württemberg liegt der VfB. Stuttgart nach seinem überaus hohen 5:0-Siege über den Lokalrivalen Sportfreunde weiter allein an der Spitze. Union Bödingen schied den FC. Pforzheim mit einer knappen 1:0-Niederlage heim.

Südbayern brachte zwei große Ueberraschungen. Wader München, der erst am Vortage von Bayern München 8:0 geschlagen worden war, besiegte diesmal den DSB. München mit 6:1 Treffern und Teutonia ließ sich vom DSB. München mit 2:6 Treffern abfertigen. Auch die Höhe des 5:0 Sieges von Tahn-Regensburg über Uim 94 kommt einigermaßen überraschend. Die „Bayern“ München besiegten ihre führende Stellung, indem sie das höchstwertige Spiel in Augsburg gegen die „Schwaben“ mit 4:2 Treffern gewannen.

In Nordbayern ist die Situation unverändert, es gab auf der ganzen Linie Favoriten Siege: SpWg. Fürth kam aus Hof mit einem 4:0 Sieg gegen die „Bayern“ heim. (Der Club hat bekanntlich dieses Spiel in Hof verloren.) Der 1. FC. Nürnberg spielte und siegte bereits am Samstag gegen VfR. Fürth 3:1, während der VfB. Nürnberg den Tabellenletzten SpWg. Hof erwartungsgemäß glatt 5:1 abfertigte.

In der Gruppe Main liegt die Frankfurter Eintracht nach ihrem 4:0 Sieg über Griesheim 02 allein in Führung, da sich Rot-Weiß von Union Niederrad 1:2 schlagen ließ. Der Fußballsportverein siegte mit guter Leistung gegen die Offenbacher Kickers 3:0, Hanau 93, der Tabellenletzte, gab auf eigenem Plage an Germania Bieber mit einem 0:2 die Punkte ab.

Die Gruppe Hessen meldet die erste Niederlage des SV. Wiesbaden, der sich in Mainz 1:2 schlagen ließ. Auch Borussia Worms ist nicht mehr ohne Verlustpunkte, denn der Tabellenführer konnte in Neu-Isenburg nur 2:2 spielen. Die beiden anderen Spiele der Gruppe endeten ebenfalls unentschieden: Almannia-Worms gegen Hassia Bingen 2:2, SV. 08 Darmstadt - FC. Langen 3:3.

In der Gruppe Rhein konnte der führende VfL. Nedarau seinen Vorsprung weiter vergrößern, da die Tabellenletzten, SV. Waldhof und Rhönitz Ludwigschafen 1:1 spielten, während Nedarau selbst aus Röhrbach mit einem 3:0 Sieg heimkehrte. Ueberraschend kam die Meldung von der 2:1 Niederlage des VfR. Mannheim gegen den FC. 08 Mannheim. Sandhofen kam durch einen 2:1 Sieg über Mundenheim auf einen besseren Tabellenplatz.

Großer Preis der Nationen für Motorräder in Monza.

Die Automobilrennbahn von Monza, die erst am vergangenen Sonntag der Schauplatz des Großen Preises von Monza für Automobile war, öffnete am Sonntag wieder ihre Pforten zum Großen Preis der Nationen für Motorräder. Deutschland war nur durch sieben Maschinen der Marke DKW. vertreten, die zum Teil von italienischen Fahrern gesteuert wurden. Eine Reihe der besten Automobilrennfahrer, so Barzi, der Sieger vom Sonntag, Ruggieri und Kuvolari, versuchten sich hier als Motorradrennfahrer. DKW. hatte sich die Dienste von Ruggieri und Tomasi gesichert.

Zahlenmäßig war die Kategorie der Räder bis 175 ccm am stärksten besetzt. Obwohl Deutschland durch vier Fahrer vertreten war, langte es nur zu einem zweiten Platz hinter dem Benelli-Fahrer, der die 200 Km. in 1:48:19 (110,778 Stundenkilometer) zurücklegte. Geiß wurde nur knapp um eine Sekunde geschlagen. Ueber die gleiche Distanz starteten in der 125 ccm-Klasse nur zwei Italiener, da diese Kategorie in den meisten anderen Ländern nicht vertreten ist. Landi fuhr auf M.M. in 2:07:39 einen leichten Sieg gegen seinen Stallgefährten Rosetti heraus.

Die Kategorie bis 250 ccm über 300 Km. war eine interne Angelegenheit der italienischen Marke Moto-Gucci. Truzzi fuhr mit einem Stundenumschnitt von 125,409 Km. in 2:23:31 das Rennen vor Villa auf dem gleichen Fabrikat zu Ende. Villa benötigte 2:33:50. Der vom Nürnberg-Ring her bekannte englische Rennfahrer Handley auf Motojacohe mußte in der fünften Runde aufgeben.

Die beiden größten Klassen 350 und 500 ccm starteten am frühen Nachmittag über 500 Km. Die Strecke stellte ungeheure Anforderungen an Fahrer und Material, kein Wunder, daß ein großer Teil

An der Saar blieb der FC. Pirmasens weiter auf dem ersten Tabellenplatz, da er in Kaiserslautern den nicht ungefährlichen Neuling VfR. 2:1 besiegen konnte. Den zweiten Platz nehmen die Sportfreunde Saarbrücken ein, die den stark zurückgegangenen FC. Jdar 2:1 abfertigten. Der VfB. Saarbrücken büßte wieder einmal einen Punkt ein, er spielte in Pirmasens gegen VfR. 2:2. Auch Borussia Neunkirchen mußte sich mit einem Unentschieden begnügen, der vorjährige Meister spielte in Saarbrücken gegen Saar 05 1:1.

Die Punktkämpfe der badischen Bezirksliga.

In der badischen Bezirksliga gab es am Sonntag eine große Ueberraschung: mit 6:3 Toren schlug der Karlsruher Rhönitz den favorisierten Karlsruher F.V. aus dem Felde und feierte damit einen Sieg, wie ihn selbst die eifrigsten Anhänger des Rhönitz in ihren kühnsten Erwartungen nicht erhofft hatten. Die drei weiteren Treffen brachten durchweg normale Ergebnisse: mit 5:0 schlug Raftatt die hoffnungslos am Tabellenende liegende Freiburg Sp. Wg. Schramberg unterlag in Freiburg dem FC. Freiburg erst nach Kampf 0:2 und FC. Freiburg konnte gegen Bilingen nach torlosem Kampfe einen - den ersten! - Punkt retten.

Stand der Spiele in Gruppe Baden.

Table with 6 columns: Team, Spiele, gem., un., verl., Tore, Punkte. Rows include Rhönitz Karlsruhe, FC. Freiburg, VfB. Schramberg, FC. Bilingen, Karlsruher FV., FC. Raftatt, SpWg. Freiburg, FC. Freiburg.

FC. Freiburg - Bilingen 0:0.

Die Schwarzwälder bewiesen in diesem Treffen erneut, daß sie erheblich an Spielstärke gewonnen haben und einen beachtlichen Gegner abgeben. Namentlich in der Stürmerreihe hatten sie gegenüber dem Gegner ein deutliches Plus, der seine Hauptstütze in dem überragenden Mittelfeldspieler hatte. Der Kampf war ungemein schnell, hart und reich an patenden Kampfbildern. Im allgemeinen stellte Bilingen die bessere Elf, doch waren auch die Leistungen von Christmann, Ludwigschafen gut geteilt.

Freiburger FC. - Sp. Wg. Schramberg 2:0 (1:0).

Das Spiel war wenig interessant und brachte auch beiderseits keine herznoragenden Leistungen. Während die Schramberger mit großem Eifer kämpften, verfügten die Freiburger über die größere Erfahrung, die schließlich den Ausschlag gab. Ein Nachschuß von Höhe ergab nach 10 Minuten den ersten Treffer für den FC. Bei diesem Stande wurden die Seiten gewechselt. In der 20. Minute nach der Pause kam Freiburgs linker Flügel gut durch, die Flanke wurde von Oberhart gut aufgenommen und unhalbar zum zweiten Tore verwandelt. Vor 1500 Zuschauern leitete Bentel-Ludwigschafen torrett.

VfR. Raftatt - Sp. Wg. Freiburg 5:0 (1:0).

Das Treffen stand durchweg im Zeichen der Einheimischen. Wenn sie bis zur Pause nur einmal durch Mähle erfolgreich sein konnten, so war das der guten Abwehr des Freiburger Schlußkrises zuzuschreiben. Nach dem Wechsel erlachte Freiburgs Widerstand vollends und 4 weitere Treffer waren die Ausbeute der Ueberlegenheit Raftatts, für die Huber (2), Liebedanz und Bulle verantwortlich zeichneten. Gegen Spielchluß gab ein Elfmeter Beurlaubung zu unlesbaren Szenen, die auf das Konto der Freiburger kamen.

Kreisliga Mittelbaden.

Kreis Mittelbaden:

Bruchsal - Knieflingen 1:3. Bergshausen - FC. Mählsburg 1:4.

Kreis Südbaden:

Dos - Offenburg 3:2. Ruppenheim - Dettighelm 4:3. Gaggenau - Bühl 6:1. VfB. Baden-Baden - Mähls 3:0. Mähren - SpWg. Baden-Baden 4:1. Forstheim - Rehl 3:1.

Kreis Oberbaden:

Sportfreunde - Kickers Freiburg 2:1. Waldkirch - Polizei Freiburg 1:1. Weil - Lörz 1:4. Waldshut - Almannia Freiburg 6:1. Friedlingen - Heinfelden 2:2. Lafr - Emmendingen 0:2.

Kreis Schwarzwald:

Singen - FC. Konstanz 0:2. VfR. Konstanz - Furzwangen 2:2. Bad Dürrenberg - Mähls 2:2. VfR. Schwenningen - St. Georgen 4:7. Radolfzell - FC. Schwenningen 0:3.

Fußballresultate der A-Klasse.

Spielf. Olympia Hertha - SpWg. Neurent 2:2. Spielf. Olympia Hertha II - SpWg. Neurent II 1:0. Spielf. Olympia Hertha III - Mählsburg IV 5:1. VfR. Neurent - Vf. Ettlingen 6:0, Halbzeit 4:0.

Die Silberhild-Vorrunde wurde wegen des Hohen-Länderkampfes zwischen Deutschland und Dänemark, das am 27. Oktober stattfindet, auf den 20. Oktober vorverlegt.

Dr. Bach-Heidelberg konnte im Berliner „Ständigen Ring“ den Schwergewichtler Schemann leicht nach Punkten schlagen.

Der Großkampf Scott-Campolo findet am 23. September in Remport statt. Ihm folgt am 26. September die Begegnung Charley-Loughran, während am 2. Oktober M. Brown und der Engländer Baldox um die Weltmeisterschaft im Bantamgewicht kämpfen werden.

Für die Deutschen Winterkampfsport 1930, die in Krummhübel stattfinden, wurde als Austragungstermin die Zeit vom 12. bis 19. Januar bestimmt.

1. Karlsruher Langstreckenregatta „Rund um Rappenwört“.

3 Siege der Karlsruher Vereine. — „Rheinbrüder“ Karlsruhe Meister im Zweier.

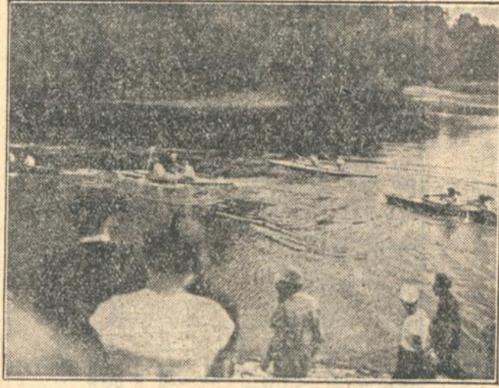
Mit dieser wasserportlichen Veranstaltung, die vom Kanufklub „Rheinbrüder“ Karlsruhe und dem Wasserportverein Maxau in Verbindung mit der städt. Badenerwaltung durchgeführt wurde, dürfte wohl die diesjährige Badefaison in Rappenwört — nach dem 10. Sonntag ohne Regen — einen würdigen Abschluß gefunden haben. Zur Regatta waren Vereine aus Frankfurt, Mainz, Ludwigshafen, Neudorf, Speyer, Kaiserslautern, Freiburg, Stuttgart und München erschienen. Der niedrige Wasserstand stellte große Anforderungen, besonders auf dem offenen Rhein, an die Paddler. Von den drei Siegen, die in Karlsruhe blieben, errangen die „Rheinbrüder“ Karlsruhe zwei, darunter die Meisterschaft von Karlsruhe im Zweier. Für den Wasserportverein Maxau war ihre Damenabteilung erfolgreich, die den Zweier für Damen in ganz überlegener Weise gewann. Die restlichen Siege fielen nach Mainz (Meisterschaft im Einer), Speyer, Kaiserslautern und Stuttgart. Die Regatta mündete sich bei guter Organisation und zahlreichem Besuch sehr flott ab.

Nach Schluß der spannenden Kämpfe, die bis ins Ziel ausgetrieben wurden, nahm im Strandbad Restaurant Badedirektor Müller und Herr Wolf (Rheinbrüder Karlsruhe) die Verteilung der wertvollen Ehrenpreise vor.

Die Ergebnisse waren:

1. Einer-Kaltboot für Junioren: 1. Stuttgarter Paddler (W. Dögle) 29 Min. 16,4 Sek.; 2. Rheinbrüder Karlsruhe (H. Baldinger) 29 Min. 18,6 Sek.; 3. Wasserportverein Maxau (W. Stoll) 31 Min. 21 Sek. Der Karlsruher Baldinger unterliegt knapp kurz vor dem Ziel.
2. Zweier-Kaltboot für Jugendliche: 1. Kanufklub Speyer (H. Freitag, L. Huppuch) 26 Min. 26 Sek.; 2. Wasserportverein Maxau 27 Min. 29,6 Sek.; 3. Kanufgesellschaft Neudorf 28 Min. 25 Sek. Ueberlegen gewonnen.
3. Einer-Kaltboot für Anfänger: 1. Stuttgarter Paddler (D. Dippel) 29 Min. 39,8 Sek.; 2. Kanufklub Turngemeinde München 30 Min. 30,6 Sek.; 3. Paddlergilde Kaiserslautern 30 Min. 47 Sekunden.
4. Zweier-Kaltboot für Junioren: 1. Rheinbrüder Karlsruhe (H. Wolf, M. Kahl) 26 Min. 32,2 Sek.; 2. Wasserportverein Maxau 26 Min. 36,2 Sek.; 3. Kanufklub Neudorf 26 Min. 58 Sek.
5. Einer-Kaltboot für Senioren (Meisterschaft von Karlsruhe): 1. Kanufklub Mainz (C. Emrich) 28 Min. 10,4 Sek.; 2. Rheinbrüder Karlsruhe 28 Min. 16 Sek.; 3. Stuttgarter Paddler 30 Min. 5,2 Sek. Der Mainzer gewinnt mit 2 Stängen die Meisterschaft im Einer.
6. Zweier-Kaltboot für Damen: 1. Wasserportverein Maxau (Lydia König, Hedwig Wiedemann) 31 Min.; 2. Wasserportverein Freiburg-Brickach. Von Maxau in überlegener Weise gewonnen.

7. Zweier-Kaltboot für Paddler, die nicht dem D.R.B. angehören sind; 1. Ruderabteilung der Darmstädter Schwimmklub (W. Hasler, D. Schäfer) 30 Min. 05,2 Sek.; 2. Ohne Vereinsangehörigkeit (E. Gmel, Fr. Schilling).



Phot. Bauer, Karlsruhe.

Die Paddler im Kampf auf Rappenwört.

8. Einer-Kaltboot für Jugendliche: 1. Kanufklub Mainz 1922 (W. Hund) 28 Min. 32,2 Sek.; 2. Wasserportverein Maxau 28 Sek. 34,2 Sek.
9. Zweier-Kaltboot für Anfänger: 1. Paddlergilde Kaiserslautern (Chr. Herzler, W. Schott) 27 Min. 33,6 Sek.; 2. Rheinbrüder Karlsruhe 27 Min. 48,4 Sek.; 3. Kanufklub Ludwigshafen 27 Min. 49 Sek.
10. Einer-Kaltboot für Damen: 1. Kanufklub Speyer (Cielie Hölzl) 32 Min. 21 Sek.; 2. Wasserportverein Maxau aufgegeben. Die pfälzische Paddlerin gewinnt mit großem Vorsprung in sicherer Manier und schönem Stil das Rennen.
11. Zweier-Kaltboot für Senioren (Meisterschaft von Karlsruhe): 1. Rheinbrüder Karlsruhe (H. Baldinger, R. Körner) 25 Min. 51,6 Sek.; 2. Wasserportverein Maxau 26 Min. 34,6 Sek.; 3. Stuttgarter Paddler 26 Min. 45,6 Sek. Die Karlsruher „Rheinbrüder“ gewinnen in schöner Weise das Schlusrennen um die Meisterschaft von Karlsruhe im Zweier.

Poretis Karlsruher Abschied.

Ein vorbildlicher Sportsmann.

Bei dem gestrigen Spiel Karlsruher Fußballverein — Rhönig hat der Mittelstürmer des badischen Meisters Poretis, zum letzten Male den schwarz-rotten Dreiecksträger, der ein Jahr lang aus beruflichen Gründen in der badischen Landeshauptstadt weilte, feiert nunmehr wieder nach Lugano zurück, um dort im elterlichen Geschäft tätig zu sein.

Mit Poretis scheidet ein vorbildlicher Sportsmann aus Karlsruhe. Die Vereinsleitung benötigt das letzte Spiel Poretis, um ihm in aller Öffentlichkeit Dank für sein uneigennütziges faires Spiel in der ersten Mannschaft auszusprechen. Dr. Schröder, der Spielausschuh-Vorsitzende des K. F. V., richtete vor dem Spiel K. F. V. — Rhönig herzliche Abschiedsworte an Poretis, der durch sein faires, vorbildliches Spiel in Karlsruhe stets in guter Erinnerung bleiben werde. Er habe in seiner ganzen Tätigkeit in der ersten Mannschaft des K. F. V. den Spielern stets als Vorbild gegolten. Als äußeres Zeichen des Dankes für seine Spielerleistung überreichte Dr. Schröder dem Scheidenden einen K. F. V.-Ring und einen prächtigen Blumenstrauß.

Der Schweizer Poretis, der nunmehr ein Jahr lang den Mittelstürmerposten beim Karlsruher Fußballverein versehen hat, hat sich beim Fußballpublikum durch sein sportsmännisches Benehmen reich Sympathien erworben. Er zeigte stets dem Gegner gegenüber jenen ausgezeichneten Sportgeist, den wir leider heute so oft auf dem Spielfeld vermissen. Charakteristisch für die vornehme Gesinnung Poretis war gerade sein Benehmen bei dem gestrigen Kampfe K. F. V. — Rhönig. Als der Rhönigstür-



Poretis v. K.F.V.

mer Schöpfer kurz vor Spielende in prächtigster Weise für Rhönig das 6. Tor schoß, da ließ Poretis demonstrativ auf den Gegner zu, um ihn händelnd seine Anerkennung für die wunderbare sportliche Leistung zum Ausdruck zu bringen. Das ist wahrer Sportgeist, der auch im härtesten Kampfe dem Gegner nicht die Anerkennung verjagt.

Nicht eindrucksvoller hätte sich Poretis von Karlsruhe verabschieden können, als durch diese kleine Demonstration, die den vortrefflichen Charakter des bisherigen Karlsruher Mittelstürmers kennzeichnet. Wenn manche Spieler aus diesem Verhalten ihres Kameraden auf dem Spielfeld gelernt haben, dann hat Poretis neben seinem ausgezeichneten spielerischen Können auch noch wertvolle sportliche Erziehungsarbeit im Interesse des idealen Sportgedankens geleistet.

Schwimmländerkampf Deutschland — England.

Man muß es dem Deutschen Schwimmverband lassen, er besitzt einen außerordentlich großen Unternehmungsgest. Kaum sind die Tage von Budapest vorüber, so stehen die deutschen Schwimmer schon wieder vor einer neuen, nicht zu unterschätzenden Aufgabe. Es gilt gegen England anzutreten, ein Kampf, mit dem das außerordentlich große internationale Weltkampfs-Programm des Deutschen Schwimmverbandes beschlossen werden soll. Beide Verbände kamen nun überein, die für den Länderkampf vorgesehenen Konferenzen zunächst in Birmingham, und zwar am 26. September, auszutragen und dann zwei Tage später im Rahmen der englischen Meisterschaften in London zu wiederholen. Der Weltkampf selbst erstreckt sich auf eine 4x200 Meter Staffel und auf eine Wasserballspiel.

Der DSB hat sich bei der Konzentration seiner Vertreter in der Hauptsache auf Mitglieder der Wasserfreunde Hannover beschränkt und folgende Teilnehmer für diesen Länderkampf bestimmt: Heinrich Hofmann Leipzig; Schrader-Hildesheim 99; Ball-Gelsenkirchen; Gebert, Cortes und Proke-Hellas Magdeburg; Karl und Willi Bähr, Gunt, Kühne, Dewitz und Kipper-Wasserfreunde Hannover. Der Schwerpunkt dieses Ländertreffens bilden für die deutschen Vertreter in der Hauptsache die beiden Wasserballspiele. England ist in dieser Konkurrenz seither in internationalen Spielen noch nicht besonders hervorgetreten, jedoch hier glatte Siege Deutschlands zu erwarten sind. Die deutsche Expedition tritt am 21. September von Hannover aus die Reise nach England an und wird am 29. September wieder zurück erwartet.

Starke Beteiligung am Zuverlässigkeitsflug.

Die vom Deutschen Luftfahrerverband erlassene Ausschreibung zu dem vom 27. bis 29. September stattfindenden Zuverlässigkeitsflug hat einen ungemein starken Widerhall gefunden, denn die Höchstzahl von 35 Nennungen wurde mit 50 Meldungen weit überschritten. Bestimmungsgemäß mußten daher einige Bewerber mit ausländischem Motor gestrichen werden. Von den verbleibenden 35 Maschinen sind nicht weniger als 23 Altem-Flugzeuge, ferner fünf von der Type „M. 23b“ der Bayerischen Flugzeugwerke, drei G.M.G.-Apparate der Gebr. Müller-Griesheim sowie je zwei Konstruktionen von Fode-Wulf und Raab-Kagenstein. An Motoren sind 20 deutsche und 15 ausländische vertreten, darunter 13 Daimler-Benz (20 H.P.), 11 Salmson (40 H.P.) und 4 Anzani (35 H.P.). Unter den 91 Piloten und 106 Beobachtern, die an dem Wettbewerb beteiligt sind, finden sich die bekanntesten Namen wie Wolf Hirth-Stuttgart, Fr. Siebel-Berlin, Triebel-Köln, Oßermann-Berlin, v. Sedendorf-Stuttgart, Roenen-Köln, ferner auch zwei Damen: Fel. Ellg Deinhorn-Berlin, die von der bekannten Automobilistin Fel. Martha Fitz-Sonneberg begleitet wird. Bei dem Wettbewerb werden 54 deutsche Flughäfen berührt, unter diesen am häufigsten Berlin, Böhlingen, Bonn, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Köln, Mannheim und Münster.

Die Hauptversammlung des D.M.V. findet am 13. Oktober in Stettin statt.

Sein 50jähriges Bestehen feiert der Hamburger Schwimmerverein von 1879 anfangs Oktober mit einem größeren Schwimmfest.

Oberwinter im Kammonia-Preis vor Conessa Maddalena.

Am zweiten Tage des September-Meeting auf der Bahn in Hamburg-Großhorst verlief zwar ein scharfer Wind die regendrohenden Wolken, hin und wieder ging aber doch ein kurzer Regenhaufen nieder. Der Besuch blieb infolgedessen hinter den Erwartungen zurück. Ein besonderer Reiz ging von dem Kammonia-Preis aus, trafen doch hier in Oberwinter und Conessa Maddalena unsere schnellsten Flieger wieder einmal über die Meile zusammen. Wie schon in Baden-Baden und zuvor in Hoppegarten zeigte Oberwinter der Stute, die zum letzten Mal auf der Rennbahn erschienen und nun einen Ehrenplatz im Gestüt erhält, erneut die Eisen, und zwar mit großer Ueberlegenheit. Nach dem Volkstäter und Dominica in anfangs langsamer, später schneller Fahrt abwechselnd geführt hatten, forderten sich im Einlaufbogen Conessa und Oberwinter klar vom Felde ab. Der Weiler bog bereits knapp vor Conessa in die Gerade und empfahl sich dann nach kurzer Aufforderung seines Reiters M. Schmidt, um im Handgalopp mit fünf Längen Vorsprung zu gewinnen.

In großer Form zeigte sich Eugenin, der sechs Mal in den Sattel stieg und vier Mal als Sieger zur Wage zurückkehrte. Drei Mal steuerte er die Farben des Hauptgestüts Alfeld zum Sieg, und zwar mit Colonna, Astari und Monima. Später erlangte der tüchtige Leichtgewichtler noch im Mittenkampfs-Ausgleich mit Ria einen sehr umkämpften Erfolg gegen Fribertun und Rückunft.

„Graf Jolani“ gewinnt das deutsche Saint Leger.

Das deutsche Saint Leger, die letzte klassische Prüfung des Derby-Jahrganges am Sonntag im Grünwald wurde überlegen von „Graf Jolani“ mit fünf Längen gewonnen, der damit erneut bewies, daß er der unbedingt beste Vertreter seines Jahrganges ist. Hinter ihm belegte Vaanti den zweiten Platz vor Kallabold und Tantris, der bis in den Einlauf geführt hatte. Der „Graf“ hat also nach der Union und dem Derby das dritte klassische Rennen seines Jahrganges gewonnen, nachdem er im Hendel-Kennen nur durch einen Zwischenfall um den Sieg gebracht worden war.

Süddeutschlands Elf gegen Westdeutschland.

Der Süddeutsche Fußball- und Leichtathletik-Verband hat für das am 29. September im Frankfurter Stadion stattfindende Freundschaftsspiel gegen Westdeutschland seine Mannschaft nominiert. Sie setzt sich, wie erwartet wurde, in der Hauptsache aus Frankfurter Spielern, verstärkt durch einige Leute aus Jülich und Worms, zusammen. Es sollen spielen:

- | | |
|--------------------|--------------------------------|
| Kref | (Rot-Weiß Frankfurt) |
| Schüß | Grundel |
| (Eintr. Frankfurt) | (Kickers Offenbach) |
| Andöpf | Reinberger |
| (S.V. Frankfurt) | (S.V. Jülich) |
| Armbruster | Ruppardt Franz |
| (S.V. Frankfurt) | (S.V. Jülich) |
| (S.V. Frankfurt) | (S.V. Worms) |
| (Eintr. Frankfurt) | |
| Erlach | Trumpp (Eintracht Frankfurt) |
| | Kraushaar (Rot-Weiß Frankfurt) |

Deutschland — Schweiz in Jülich.

Der Schweizerische Fußball- und Athletikverband gibt jetzt die Termine und Austragungsorte seiner Fußball-Länderspiele bekannt. Daran geht hervor, daß das Treffen mit Deutschland für den 27. April nach Jülich angesetzt ist. Der Wettkampftalender der Schweiz sieht wie folgt aus: 6. Oktober gegen die Tschechoslowakei in Prag, 27. Oktober gegen Oesterreich in Bern, 9. Februar gegen Italien wahrscheinlich in Rom, 23. März gegen Frankreich in Paris, 17. April gegen Ungarn in Basel und 27. April gegen Deutschland in Jülich. Im Juli 1930 spielen die Schweizer ferner in Stockholm gegen Schweden und in Oslo gegen Norwegen.

Bei Italiens Leichtathletik-Meisterschaften in Bologna stellte Tomasi mit 7,41 Meter einen neuen Landesrekord im Weitprung auf.

Karlsruhe bewirbt sich um die D.S.-Schwimm-Meisterschaften 1930.

Um die Durchführung der nächstjährigen Schwimm-Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft haben sich Darmstadt und Karlsruhe beworben. Wenn sich weitere Städte nicht melden, bleiben nur Darmstadt und Karlsruhe für die Wahl übrig. Die Meisterschaften sind auf den 23. und 24. August 1930 festgesetzt.

Süddeutsche Meisterschaften im Laufen und Gehen.

Kapp-München liegt bei den Säulern.

München, 22. Sept. (Drahtbericht.) Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik brachte am Sonntag in München ihre Süddeutschen Meisterschaften im 25-Kilometer-Laufen und 50-Kilometer-Gehen zur Durchführung. Bei den Läufern waren 15 Teilnehmer an den Start. Der Titelverteidiger, Helber-W. B. Siutgart, war nicht erschienen und so kam auch der mit großer Spannung erwartete Zweikampf zwischen Kapp-München und dem Stuttgarter nicht zustande. Ronald-Saarbrücken und Nell-München führten in starkem Tempo das Feld bis zum zehnten Kilometer, der nach 34:42 Minuten paßiert wurde. Bei der Wende gingen Feilhofer und Kapp-München an die Spitze, die bis vier Kilometer vor dem Ziel dicht zusammenblieben. Dann antwortete Kapp einen Ausreißversuch, der schied und ihm Sieg und Ziel einbrachte. Ergebnis: 25-Kilometer-Laufen Süddeutsche Meisterschaft: 1. Kapp-Eisenbahnsportverein München 1:26,57,8 Std.; 2. Ronald-Saarbrücken 1:28,42,6 Std.; 3. Feilhofer-München 1:29,14 Std.; 4. Keller-München 1:30,02 Std.; 5. Gomor 1:30,06 Std.; 6. Kappel-Saarbrücken 1:30,59 Std.; 7. Berger-Eisenbahnsportverein München 1:33,37 Std.; 8. Nell-Eisenbahn-S.V. München 1:36,17 Std.

Weltrekord bei den Gehern.

Das 50-Kilometer-Gehen der Süddeutschen Meisterschaft verlief überaus spannend. Trotz des heftigen Gegenwindes wurde von den 12 Gestarteten ein derart klares Tempo vorgelegt, daß verschiedene bald aufgaben. Als Erster gab Luber-Nürnberg auf und kurz vor dem Ziel streifte auch der Münchner Ertl, einer der aussichtsreichsten Bewerber die Waffen. Als Sieger ging mit einem Kilometer Vorsprung Reichl vom S.C. „Bajuwaren“ in der neuen Weltrekordzeit von 4:33,10 Stunden durch das Ziel. Die bisherige Weltrekordzeit hatte der Deutsche Meister Siemerl-Berlin mit 4:34 Std. inne. Die Zeit von 4:33,10 Stunden, die mit insgesamt drei Minuten gestoppt wurde, wird jedoch von der D.S.B. erst nach genauer Prüfung und Messung der Strecke anerkannt werden. Ergebnis: Süddeutsche Meisterschaft im 50 Kilometer Gehen: 1. Reichl-S.C. Bajuwaren München 4:33,10 Std. (Weltrekord); 2. Stenz-S.C. Bajuwaren München 4:57,42 Std.; 3. Stengel-München-Mühlhof 5:10,55 Std.; 4. Heißinger-München-Mühlhof 5:14,05 Std.; 5. Rastold-S.C. Bajuwaren Nürnberg 5:26,40 Std.; 6. Weninger-W. F. Groß-Mühlheim; 7. Fäßler-Nürnberg.

Städtispiel Kaffat — Baden-Baden.

In das Programm der „Opfertags“-Spiele der Gruppe Baden am 29. September ist auch ein Städtispiel Kaffat gegen Baden-Baden aufgenommen worden. Während sich Kaffat bei seiner Mannschaftsaufstellung in erster Linie auf die Spieler des Bezirksliga-Vereins Fußball-Verein Kaffat stützen wird, hat Baden-Baden die folgende Mannschaft gemeldet: Hüfner (H.B. Dos), Klehmann (Sp.Ba.), Herold (Dos), Köhler (W.F.), Währ (W.F.), Bachmann (Sp.Ba.), Ible, Kreideweis (Dos), Denn (Sp.Ba.), Meier (W.F.), Scharf (Sp.Ba.).

Kurze Sportnachrichten.

Der Tennisklubkampf Straßburg — Frankfurt gewann der Frankfurter T.C. 1914 mit 9:6 Punkten. Madame Mathieu schlug Frau Fiedleben im Rahmen des Klubkampfes 6:1, 7:5.

Beim Tennis-Turnier in Montreux gewannen Fr. Kof (Köln) gegen Fr. Papoi (Zürich) das Damen-Doppel gegen Madame Pons-Mih Petichel 3:6, 6:2, 7:5.

SCHACHSPALTE

Nr. 38

Geleitet von R. Rutz.

Weißkampf Aljechin-Bogoljubow.

7. Partie.

WeiB:	Schwarz:	17. Ld5-c4	Sd7-b6
Aljechin	Bogoljubow	18. Lc4-b3	Td8-d4
	Indisch.	19. Dd1-b5	Td4-e4
1. d2-d4	Sg8-f6	20. f5-f6	Te4-Lc8??
2. c2-c4	g7-g6	21. Dh5-g5!	Te8-g8+
3. g2-g3	g7-g6	22. Dg5-g3	e7-f6
4. Lf1-g2	g7-g6	23. Ta1-d1	Ke8-b8
5. Sg1-f3	Lf8-g7	24. Kgl-h1	Lg7-h6
6. 0-0	0-0	25. Dg3-d6	Lh6-g7
7. Sb1-c3	d5-c4	26. Dd6-e7	Dh2-e5
8. Sf3-e5	Ld8-e6	27. De7-b7	f6-f5
9. e5-e4	Sb8-d7	28. Td1-e1	Dd6-f6
10. f2-f4	Dd8-b6	29. Dbl-f3	Df6-c3
11. f4-f5	g6-f5	30. Df3-f5	Sb6-c6
12. e4-f5	Lc6-d5	31. Lb3-c2!	Dc8-c6+
13. Sc3-d5	c6-d5	32. Tf1-f3	Dc6-g6
14. Se5-d7	Sf6-d7	33. Df5-g6	h7-g6
15. Lg2-d5	Ta8-a3!	34. Lc2-g6	Kh8-g8
16. Lc1-g3	Dd6-b2	35. Lg7-f7+	Aufgegeben.

hier kam Se5! sehr stark in Frage

Lösungen

Aufgabe Nr. 16: WeiB: Kh7; De4; Tb6; d1; La6; g3; Sc4; d2; Ba5.
Schwarz: Kc5; Dd3; Tf3; Lal; Ba4; c6; e7; f7
1. Sc4-e5! Sc4-d6 scheidet an Dd3:La6

Aufgabe Nr. 17: WeiB: Kel; Tf1; h1; Bg3.
Schwarz: Kg2.

1. Tf1-f4! Kg3 b) 1. Kh1:
2. 0-0 Kh3 2. Kf2 Kh2
3. Tf1-f3++ 3. Tf4-h4++

Aufgabe Nr. 18. WeiB: Kb6; Da2; Tel; Lc5; g2; Se5; g4; Bb5; d2.
Schwarz: Kd5; Tb3; f3; Le4; g3; Sb4; Bc4; d7; e6.

1. d2-d3!
2. Da2++ Sd3: c) 1. Tf3:d3
1. d3-d4 Tb3:d3 d) 1. Le4++ Ld3:
2. Dc4++ 2. Sf6++

Richtige Lösungen sandten ein: R. Wagner 12, 13, 17, 18.

Aus der Schachwelt.

Weltmeisterschaftskampf: Aljechin gewinnt die 8. Partie nach 29 Zügen und führt nun mit 5 Punkten gegen 3 Bogoljubows. Am 1. Oktober wird der Kampf in Heidelberg wieder aufgenommen.

Turnier in Budapest: Sieger Capablanca mit 10½ Punkten; 2. Rubinstein 9½ Punkte; 3. Tartakower 8 Punkte.

RÄTSEL-ECKE

Gleichung.

$$(a - b) + c + (d - e) = x$$

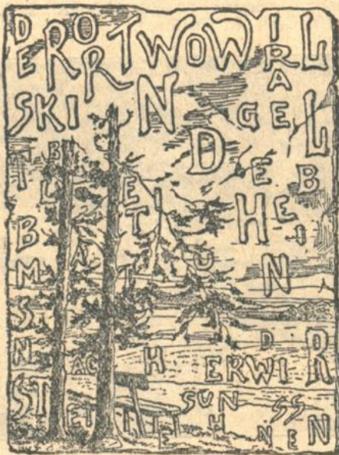
a) männlicher Vorname, b) schafft das Gesetz, c) Verhältniswort, d) häuslicher Angestellter, e) Geschlechtswort. x = europäisches Rädchen.

Ausgährrätsel.

L N A E M S A G E L
L A C L E R F D R H

Die Buchstaben sind mit einer bestimmten Zahl auszugähren. Bei ausgezählten Buchstaben wird immer begonnen und kein Buchstabe überprungen. Die Lösung ergibt eine hohe militärische Würde.

Begierbild.



Wer kann die Inschrift lesen?

Wunderbar.

Wer wandert ruhslos immer fort
Und bleibt doch stets am selben Ort?
Er bleibt dabei im Bett sogar,
Nun sag, ist das nicht wunderbar?

Versteht.

Siehst du den Baum hier, der mächtig sich streckt?
Sieh nur, leicht findest du, wo ich versteckt.

Eißenrätsel.

ach — ar — bal — ein — le — li —
mee — mei — na — ne — ne —
pau — ri — se — se — wand — wil

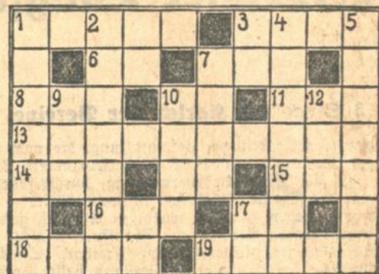
Aus vorstehenden 17 Eißen sind sieben Wörter von folgender Bedeutung zu bilden: 1. Redeform; 2. Singvogel; 3. weiblicher Vorname; 4. Teil des Wagens; 5. Tänzerin; 6. Stadt in Litauen; 7. Schutz des Landes. Sind die richtigen Wörter gefunden, so ergeben die mittelften Buchstaben derselben im Zusammenhang gelesen einen männlichen Vornamen.

Zahlenrätsel.

1 2 3 3 2 4 — 5 6 4 2 7 8 9 — 10 2 11 12 2 6 — 13 10 3 —
8 13 1 2 6 (Sinnpruch).

Schlüssel: 1 2 11 10 Werkzeug; 2 11 12 2 7 8 3 2 schönes, gewandtes Reptil; 6 2 5 6 Zahlwort; 8 13 10 3 Körperteil; 4 13 1 2 häufiger Vogel.

Kreuzworträtsel.



Senkrecht: 1. Vorname; 2. Dachhäuer; 3. ausgestorbenes Großwild; 4. polnischer Adeliger; 5. nordische Felseninsel; 7. italienische Weinstadt; 8. italienisches Zahlwort, Ausdruck im Kunsthandel; 10. Schwimmvogel; 12. spanischer Feldherr; 17. brasilianisches Tier.

Wagerecht: 1. Gewandung; 3. Brauch; 6. chemisches Zeichen und chinesisches Regemäß; 7. Einteilungsbegriff; 8. ehemals vielgelesener französischer Romanschreiber; 10. Kürwort; 11. Ausruf; 13. Truppengattung; 14. ausgestorbener Riesenvogel; 15. klassische Gedichtsform; 16. Umstandswort der Zeit; 17. früher Gewicht und Münze, jetzt Kartenbezeichnung; 18. Teilzahlung; 19. Ausdruck eines Wunsches.

Auflösungen aus der letzten Rätsel-Ecke.

Gleichung: Acht.

Worträtsel: Streichholz.

Bilderrätsel: Generalfreist.

Kammrätsel: HERBSTSEGEN

e o o e a a
g m n g b g
l o e l l l

Anagramm: Kater, Karte, Krete.

Lösung des Kreuzworträtsels.



Richtige Lösungen sandten ein:

Hildegard Haber, Margot Schön, Elsa Scherer, Helmut Großkopf, Wolfgang Zureich, Willi Kempermann, Emil Pfeiffer, Hans Huber, Simon Kraft, Heinrich Scherer, sämtliche aus Karlsruhe; Frau R. Wolter-Rafati, Arnold Boos-Sinzheim, Wilhelm Kammerer, Blantenloch.

Statt besonderer Anzeige.
Todesanzeige.
Am 22. September verschied nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater
Wilhelm Schück
Obermaterialienvorsteher a. D.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Elsa Schück
geb. Held.
Karlsruhe, Durlacher-Allee 36
Heidelberg
Die Feuerbestattung findet am Dienstag, nachmittags 14 Uhr, auf dem Karlsruher Friedhof statt.

Das Kind gedeiht — die Mutter lacht,
köstlicher Schwarzbier hat's gemacht.

Wohnung.
Moderne 2-3 Zimmer-Wohnung in bester Wohnlage baldigst zu mieten gesucht. Ausführliche Angebote unter Nr. 2281 an die Badische Presse.

Mietgesuche
Baden m. Nebenraum, evtl. m. Wohnz., Best. Bad, Kaffeehaus, Nähe Gutenbergplatz, der sofort od. 15. Okt. gef. Off. unt. Nr. 3918 an Bad. Pr. Fil. Hauptst.

Für 1. Juli oder 1. August 1930 zu mieten gesucht
zu bessere
4 Zim.-Wohnung nebst Zubehör. Angeb. unt. Nr. 2245a an die Badische Presse.

Deutscher Fremdsprachler-Bund e. V.
SITZ BERLIN - ORTSGRUPPE KARLSRUHE I. B.
Wir eröffnen am 15. Oktober Sprachzirkel für Fortgeschrittene und zwar:
Englischer Zirkel, geleitet von Engländerin
Französisch. Zirkel, geleitet von Französin
Italienischer Zirkel, geleitet von Italienerin
Spanischer Zirkel, geleitet von Deutsch-Spanierin
Anmeldungen von Interessenten erbitten wir an die Geschäftsstelle
Douglasstr. 28 II, gegenüber der Hauptpost
Sprachzirkel für Anfänger in Englisch, Französisch, und Spanisch beginnen bei uns am 15. Oktober
Deutscher Fremdsprachler-Bund e. V., Ortsgr. Karlsruhe
Douglasstraße 28, II - Fernruf 1518

Friseur- und Perückenmacher-Pflichtinnung Karlsruhe.
Todes-Anzeige.
Wir geben hiermit bekannt, daß unser langjähriges Mitglied und Kollege
Herr Anton Beha
Friseurmeister
uns durch den Tod entrissen wurde. Beerdigung Montag, 23. Sept., nachmittags 1/3 Uhr.
Wir ersuchen um zahlreiche Beteiligung.
17751
Der Vorstand.

Ihre Federbetten
werden wieder leicht und luftig in der **Bettfedern-Reinigung**
mit Krafttrieb. Bestes Verfahren Freier Transport Billige Preise.
Nur Karlsruhe 20
Telefon 2158 F.H. 2813 P. Perschmann

Tanz-Institut
Alfred Trautmann
Karlsruh. 18, 1 Tr.
gegenüber Moninger.
Kurse für Anfänger, -Perfektion und Einzelunterricht 16.64
Anmeldungen: vormittags von 11-2 Uhr, nachmittags 4-6 Uhr Tel. 3155.

Zurück
Frau Dr. med. Liane Dorner
Aerztin 81131
Stietanienstr. 86 Telefon 3320

Zimmer
Möbl. Zimmer
Nähe Mühlburaerstr. f. jung. Mann auf 15. Oktober gesucht. Ansuchen Nr. 2212 an die Badische Presse.

Diese gewaltige Menschenmenge
imponiert Ihnen! Wenn Sie augenblicklich auch in erster Linie das interessante Fußballspiel fesselt, erwacht doch der Geschäftsmann in Ihnen; Sie denken: Könnte ich doch morgen jedem von diesen Tausenden meine Geschäftskarte überreichen, mit jedem ein paar Worte sprechen. Sie können es! Inserieren Sie in der vielgelesenen „Badischen Presse“. Wenn Sie jeden Tag die vielen Tausend Leser sehen könnten, die Ihre Anzeige beachten, dann würden Sie die Zeitungs-Anzeige, das beste und erfolgreichste Werbemittel noch stärker für Ihre Werbung heranziehen.

Ursula Brandt und ihre Fierer

ROMAN VON KURT MARTIN

Copyright by Verlag Neues Leben, Bayr. Omain.

(5. Fortsetzung)

„Du, aber unterhaltend ist es doch auf meinen Wegen. Manchmal kommen lustige Wandervögel und singen liebe Lieder, manchmal gibst ein Intermezzo mit echten Speisbürgern und manchmal belästigt mich auch ein aufdringlicher Mensch.“

„Manu. Im Ernst? Dann solltest du doch vorsichtiger sein.“

„Oh, nicht so. Du mißverstehst mich. Nein, da sei unbesorgt. Es ist nicht so schlimm. Aber lebst du, als ich auf der Baiste war, da sahst du mit mir ein Herr gegenüber. Groß, blond. Ich riet gleich: Norddeutscher. Und dann las ich auf einer Zeitung, die er in den Händen hielt: „Bremer Nachrichten.“

„Schau mal an. Du bist da doch scheinbar aber auch nicht ganz uninteressiert gewesen.“

„Aber Walter, er hatte mich auf der Baiste immer an Gönnerhaft, weißt du. Und dann traf ich ihn am Ampfelfeld wieder, und im Hotel in Ratzen nochmals.“

„Ach allerhand. Habt ihr zusammen gesprochen?“

„Kein Wort.“

„Wo fuhr er hin?“

„Ich weiß es nicht. Vielleicht nach Schandau.“

„Na, dann wirst du ihn heute schon wiedersehen.“

„Ich habe gar keine Sehnsucht danach.“

„Wirklich nicht?“

„Nein. Und doch. Ich möchte ihn gern mal fühlen lassen, daß er nicht mehr. Will ich auch nicht mehr werden. Ich habe andere, tiefere Werte des Lebens entdeckt durch mein Leid.“

„Du redest dir jetzt nur immer ein, daß du ernst sein müßtest. Aber du wirst schon wieder das lustige Mädel wie einst. Das ist das einzige Richtige, Ursula. Eine Frau, die ständig denkt und grübelt und Gott weiß was philosophiert, ist für den Mann kein bequemer Lebenskamerad.“

„Sie kam nicht zum Antworten; der Zug fuhr eben in den Schandauer Bahnhof ein und hielt. Sie stiegen aus und begaben sich zum Fährdampfer, und ließen sich übersehen. Walter Brandt schlug vor:

„Wollen wir im Kurhaus zu Mittag essen?“

„Gern. Und dann?“

„Bitte, bestimme du.“

„Also dann fahren wir zum Wasserfall und wandern zum Ruhlthal. Ich weiß, du bist kein begeisterter Bergsteiger. Den Weg zum Ruhlthal hinauf müte ich dir aber noch zu.“

„Angenommen.“

Sie stiegen die breite Treppe zum Kurhausgarten hinauf. Ursula bot:

„Läßt uns hier im Freien speisen.“

„Wie du willst. Ich bin zwar kein großer Freund davon. Aber ich bin selbstverständlich einverstanden.“

Sie deutete nach einem Tisch, der, halb in grünen Bosketts verborgen, etwas seitlich stand.

Sie nahmen Platz, und als Ursula sah und ihre Blicke durch den Garten schweifen ließ, — die Tische waren nur wenig besetzt —, zuckte sie plötzlich leis zusammen und deutete unmerklich nach einem Tisch ganz drüben am Haus, an dem ein Herr mit Briefschreiben beschäftigt war.

„Du, dort steht der aufdringliche Mensch wieder.“

„Ach, schau an. Habe ich es nicht gesagt? Du wirst ihn wiedersehen.“

Der Ober trat zu ihnen und nahm ihre Bestellung entgegen. Als sie wieder allein saßen, kam ein Gast die Treppe zum Garten herauf gestiegen; im eleganten grauen Strahlenanzug, schlank, hoch gewachsen, das Glas in der Hand. Ursula sah ihn und erschrak leicht.

„Ach, Graf Riefhold.“

Der Graf hatte flüchtig zu ihr hinüber gesehen und zog, sie erkennend, eilig den Hut. Er trat näher.

„Ist es gestattet, meine Gnädigste?“

Und küßte ihr galant die Hand. Sein hageres, hartes Ansehen strahlte. Jetzt begrüßte er auch Walter Brandt.

„Tag, lieber Herr Brandt. Auch Ferien? Wohnen sie hier? Und Sie, gnädigstes Fräulein? Darf man Sie hier zu den Gästinnen zählen?“

Als ihm Ursula erklärte, sie sei nur auf einen halben Tag von Wehlen mit dem Wetter hierher gefahren, hob er bedauernd die Schultern.

„Schade, schade. Ach, sehr schade. Gerade abends, ah, ich hätte um die Günst gebeten, Ihnen da eine Stunde Gesellschaft leisten zu dürfen. Heute nachmittag bin ich leider gebunden. Ich weile mit meiner Tante, der Gräfin Trossin, hier. Die alte Dame ist etwas anspruchsvoll. Aber man will ihr den Willen lassen. Wir wollen dann mit dem Dampfer nach Herrnskreischen. Schade, wirklich schade. Und morgen reisen wir ab. Die Frau Tante will nach ihren Gütern in Schlesien zurück. Ich soll sie begleiten. Aber im Herbst, man darf da doch hoffen, Sie in der Gesellschaft zu treffen, gnädigstes Fräulein? Sie haben, ah, sehr Herbstes erlebt. Aber nun werden Sie sich auch doch nicht länger entziehen?“

Ursula sah den Grafen lächelnd an.

„Bemüht man mich, Herr Graf? Ich werde Sie aber wahrscheinlich enttäuschen, denn ich habe sehr wenig Sehnsucht nach dem Gesellschaftsleben.“

„Ach, die Sehnsucht kommt noch. Bestimmt. Es wäre ja zu schade. Und nun wollen Sie sich hier erholen? Sehr recht, ah. Aber daß Sie dieses Nest, dieses Wehlen gewählt haben! Kein Konzert, kein Theater, rein gar nichts. Nichts als Natur.“

„So will ich es ja, Herr Graf. Nichts als Natur.“

„Ach, — Der Graf sah unschlüssig auf Walter Brandt. „Ob man das für Ernst nehmen darf?“

Der nidte.

„Ohne Zweifel, Herr Graf.“

„Sonderbar, ah. Und ganz allein weisen Sie dort?“

„Ja, ganz allein.“

„Da müssen Sie sich ja zu Tode langweilen. Ich langweile mich ja hier schon. Die Tante ist keine sehr anregende Unterhaltung. Bei dem Alter. Schon 74 Jahre. Ich spiele manchmal Billard. Bin ja leidenschaftlicher Spieler. Und ein Gast hier — da hinten der Herr, der schreibt, — ah, ja, ist auch sehr begeisterter Spieler. Sehr. Er ist mir sonst nicht sehr sympatisch. Zu bürgertölpel. Ich bitte mich nicht mißzuverstehen. Aber er hat eine Ausdrucksweise

manchmal an sich, die, ah, — na die mit eben nicht zuzagt. Aber schließlich in der Not, gnädigstes Fräulein, nimmt man auch das in Kauf, ah, und spielt mit dem Herrn Dirksen Billard.“

Ursula nickte. Und dachte: Also Dirksen heißt er. —

Der Ober näherte sich ihrem Tisch, von einem zweiten Kellner gefolgt, und brachte den Wein und die Suppe. Da verabschiedete sich Graf Riefhold.

„Gnädigstes Fräulein, ist es gestattet, sich einmal nach Ihrem Befinden zu erkundigen, wenn ich aus Schlesien wieder nach Dresden zurückgekehrt bin?“

Ursula nickte zustimmend. Als der Graf von ihnen fort schritt, sah sie ihm mit leichtem Spott um die Mundwinkel, nach. Der Graf begab sich zu seinem Billardfreund und begrüßte diesen. Der schien nach ihr zu fragen. Ursula kräuselte die Lippen.

„Jetzt wird Bericht erstattet. Na, Gott sei Dank, daß der Graf für den Nachmittag schon gebunden ist und morgen abreist. Ich habe sehr wenig Sehnsucht nach seiner Gesellschaft.“

Er ist ein ganz netter Mensch, Ursula. In Künstlerkreisen ist er sehr geschätzt. Aber freilich, reichlich abgewirtschaftet hat der Gute. Seine Jugend ist ein bißchen teuer gewesen. Na, und wenn er's hätte, würde er jetzt mit seinen reichlich 40 Jahren sicher das Geld noch genau so gut ausgeben.“

„Was ist denn das für eine Gräfin Trossin, um die er so liebevoll bemüht ist? Ist das die Erbante?“

„Ja. Von der man sich überall in den eingeweihten Kreisen Dresdens erzählt. Mit deren Tod er schon vor zehn Jahren gerechnet hat. Und Schanden auf die Erbchaft gemacht. Aber sie lebt heute noch, die Gräfin. Und in zehn oder fünfzehn Jahren vielleicht auch noch. Die Trossins werden sehr alt. Ihr Bruder war 89 Jahre alt, als er starb.“

„Der arme Graf Riefhold.“

„Nicht wahr. Und der Mensch lebt nur dieser zukünftigen Erbchaft.“

„Warum heiratet er nicht?“

„Scheint doch nicht so leicht zu sein.“

„Mein Gott, er ist doch ein Mann, der Ansprüche stellen kann. Die Grafen Riefhold haben einen guten Namen in der Gegend.“

„Eben. Und eine Gräfin Riefhold muß — so erzählt man wenigstens — einen gleichlangen Stammbaum nachweisen können wie ihr Gatte; nach dem Wunsche der Gräfin Trossin. Sonst wird nichts aus der Erbchaft. Und deshalb ist der Graf sicherlich bisher ledig geblieben. Er müßte höchstens so reich heiraten, daß er die Erbchaft der Tante nicht mehr braucht. — Du wärest eine Partie für ihn, Ursula.“

Sie erröte und sah ihn an. Ihre Augen bekamen ein grünliches Schillern.

„Wie soll ich das verstehen, Walter?“

„Na, was bist du denn mit einem Male so böse? Ich bitte dich! Ist das am Ende eine Schande, wenn man Gräfin Riefhold werden kann? Ich meine doch nicht. Freilich, ehe der Graf um dich wirbt — — —“

Er schwieg plötzlich. Sie sah ihn gespannt an. Drängte.

„Was ist da? So rede doch.“

Er aber hob sein Glas.

„Ach, Unsinn. Also, dein Wohl, Ursula Brandt.“

Sie aber dachte: du wollest sagen, dann würdest du lieber selbst um mich werben. — Und dann weiter: Was mag dieser Dirksen jetzt von mir denken? Ob er jetzt immer noch so gönnerhaft schaut, wenn er mich begegnet? Der Graf hat ihm doch früher von mir erzählt. —

Als sie nach dem Mahle sich erhoben und zum Wagen, den sie sich bestellt hatten, gingen, lief ihnen der Graf nochmals, in Begleitung Dirksens, in den Weg. Er blieb stehen.

(Fortsetzung folgt.)

CERCLE de CONVERSATION FRANÇAISE!!!

J'ai l'honneur d'informer les Dames et Messieurs intéressés à l'étude du français que mon Cercle de Conversation Française s'ouvrira très prochainement. — Conférences, Lectures, Causeries. — Cours spéciaux pour débutants. — Leçons individuelles.

WEIHMULLER
Professeur de français
Akademiestr. 16 Telefon 5127.

Verkauf evtl. Tausch!

1000 US Benz-Annenleuchte-Blumoline, wenig gebraucht, mit allen Schaltern, prima Verhältnisse, zu verkaufen, evtl. gegen offenen neuwertigen Wagen zu tauschen. Ang. unt. Nr. 17728 an die Badische Presse.

Werkwerkstätte Max Kusber

Mährnerstraße Nr. 85, früher Neopoldstr. Reparaturen, Umarbeitung, Reparaturen bill. (15689)

Süßen Apfelmösi

sowie alten Apfelwein in vorz. Qualität empfiehlt Geinrich Kay, Kellerer, Vestingstraße 15. — Tel. 4140 (18858)

MERCIER WEIßBERGHEIM

E. MERCIER & Co.
Bronze- und Silberwaren für Deutschland u. a. n. TRIER

Rasch verkauft

ist jeder Gegenstand, den Sie, weil entbehrlich gern abstoßen möchten

durch eine kleine ANZEIGE in der Badischen Presse

Neuanfertigung und Umarbeiten

von Betten und Polstermöbeln in und außer dem Hause. Teilzahlung.

Val. Buhl, Schützenstr. 8.

Fässer-Verkauf.

Neue harte Fässer von 100-400 Lit., wegen Platzmangel billig abzugeben. Geinrich Kay, Vestingstr. 15. Tel. 4140.

Auswärtige u. Stadtfahrten

mit 2-Lohn-Schnellbooten, werden täglich ausgeschrieben u. billigst berechnet. (21189) Telefon 7518 u. 2365. Schwarz.

1500 Mk.!

gegen dreifache Sicherheit von Privat gegen hohen Zins zu leihen gesucht. Ang. u. Nr. 17728 an die Bad. Presse, Hl. Hauptpost.

Immobilien

Mehrgerech-Anwesen

in Baden gelee., gutgehendes Geschäft, ist weg. Familienunterstützung zu verkaufen. Der Preis beträgt 45 000 RM., die Anzahlung mindestens 10 000-12 000 RM. Das Geschäft bietet fühligen Leuten eine glänzende Erlöse. Geil. Anacote von nur Selbstinteressenten unt. Nr. 62282 an die Badische Presse.

Zweifam.-Haus

in der Stefanenstraße, mit besiedl., bestmög. zu verkaufen. Ang. u. Nr. 4275 an die Bad. Presse, Hl. Hauptpost.

Sägewerk

am Karlsruher Rheinhafen mit Wasser- und Bahnanschluss, große Säghalle mit geräumigem Keller, Büro, Werkzeughaus, Kantine und andere Nebengebäude. Das Anwesen kann mit oder ohne Betriebsmaschinerie verkauft werden und eignet sich bestens für Sägewerke oder anderen Fabrikbetrieb. (17709)

Karl Gromer, Holzhandlung,
Zarlbrube-Rheinhafen.

Haben Sie Büromaschinen??

und sind dieselben reparaturbedürftig, so wenden Sie sich bitte an die Spezial-Reparaturwerkstätte für Schreib-, Rechen-, Kopiermaschinen etc.

K. HAFNER
Amalienstraße 51 — Billigste Berechnung
Prompte Bedienung — Büromöbel
Kohlenpapier — Farbbänder
Neue und gebrauchte Büromaschinen.

Schlafzimmer

Mahogni poliert m. Toilette 890.-
komplett zurückgesetzt Mk.
bei Zahlungs-Erleichterung

P. Feederle, Möbelfabrik
Durlacher Allee 58a. 17571

Größtes Mittagsblatt in Württemberg

Württembergische Zeitung Stuttgart

Eilen Sie 30. Sept. Schluß des Ausverkaufs

Mäntel, Kleider, Kommunikations-Kleider, Blusen
spottbillig
FREUND & CO.
Kaiserstraße 207/1
Pol. Kleiderbügel 4 St. mit Kragschützer 60/7

Wohnungstausch

Tausch.

Gesucht 3 Z.-Wohnung, 1. od. 2. Etod., 210 qm, ausgeh. mit, mit allem Zubehör, Geboten an 4 Z.-Wohnung, bewohnbare Raum u. Zubeh., 2. Et. zu erf. B. 4467 in der Bad. Pr.

Es wird besser, immer besser

kann man sich dazu bequem, täglich „Bullrich Salz“ zu nehmen. Seit 100 Jahren ununterbrochen gegen Verdauungsstörungen, Magenbeschwerden, Sodbrennen usw. 250 gr 0,60, Tabletten 0,25 n. 1,50. Nur echt in blauer Packung mit dem Bilde des Erfinders. Bullrich, Berlin W57.

Druckarbeiten

werden rasch u. preiswert anerkannt in der Druck- u. Verlagsanstalt (Badische Presse)

Heiratsgesuche

Nicht heiraten. f. Verbind. anknüpfen, erst eing. Inform. d. Dr. Felix Stein, Pol. Wabnitz, a. D., Worsheim 1. 116. (2358a)

Heirat!

Ein edelgeb., fleißig. u. häußl. erzog. Fräulein sucht sich alsbald zu verheiraten mit Kaufmann od. Beamten. Bin 27 Jahre alt, fathol., erhalte wohl. Möbel für ein schön. Heim m. Verm. Derjenige Herr, welcher sich glücklich machen will, möchte seine Offerte m. Bild, welches zurückgeschickt wird, einsehb. unt. Nr. 62306 an die Bad. Presse.

Heirat!

Ein edelgeb., fleißig. u. häußl. erzog. Fräulein sucht sich alsbald zu verheiraten mit Kaufmann od. Beamten. Bin 27 Jahre alt, fathol., erhalte wohl. Möbel für ein schön. Heim m. Verm. Derjenige Herr, welcher sich glücklich machen will, möchte seine Offerte m. Bild, welches zurückgeschickt wird, einsehb. unt. Nr. 62306 an die Bad. Presse.

Welche Möbel-Fabrik

ob. Großh. liefert Möbel gegen dopp. Sicherheit? Großer Vaden vorhanden. Ang. u. Nr. 17728 an die Bad. Presse, Hl. Hauptpost.

Fässer, Krautländer, Waschüber

Blumenkübel jede Größe zu verkaufen
M. Biron
Küfers- u. Küberel
Bürgerstraße 13
Reparaturen werden schnell besorgt. 8111

Zwetschgen

beste Qualität, in Rabinnen billigt. Ferner
prima Speise-Zwiebeln
Weiß- und Koftohl
sehr vorteilhaft. (2239a)
Josef Lehner, Gerzheim 5. 2.
Telefon 21 und 80 Platz.

Perserteppich-Kunststofferei

empfehlen sich im Ausbessern u. Reinigen sämtlich Teppiche. — Einziges Spezialgeschäft am Platze
Karl Müller, Karlsruhe
Mathystraße 32. 1787. Telef. 6665

RESI *Greta Garbo*
Nur noch einige Tage!
Lars Hanson
Sven Scholander
Jenny
Hasselquist in
Gösta Berling
I. und II. Teil
Greta Garbos
reizendste Rolle
als Gräfin Elisabeth Dohna
Anfangszeiten 1/4, 1/6, 1/8, 9 Uhr

Nur noch einige Tage!
Olga Tschechowa in
Weib in Flammen!
UNION-Theater
Kaiserstraße 211
Weitere Mitwirkende:
Hans Albers
Hedwig Winterstein
von **Allen**
Angelo Ferrari
Musikalische Illustration
Frau Halégo-Lehmann.
Anfangszeiten: 1/4, 1/6, 1/8, 9 Uhr

Internat. Konzertdirektion
Konradin Kreuzer, Karlsruhe
Eintrachtsaal Karlsruhe
Heute abends 8 Uhr
I. Kammermusik-Abend
Zürcher-Streichquartett
aus Zürich
Abonnements, sowie Tageskarten bei
Musikalienhandlung **Fritz Müller**,
Kaiserstraße, Ecke Waldstraße
Stehplätze nur an
der Abendkasse.
Druckarbeiten
werden rasch und preiswert angefertigt in der
Druckerei Ferd. Fiebergarten (Bad. Presse).

Städt. Konzerthaus.
Sommer-Operette
Montag, 23. Sept. 1929
Bühnen I
Peripherie
Schauspiel von Ragner
Regie: Baumbach
Mitwirkende: Weitzram,
Grimm, Janf, Brand,
Gemmcke, Graf, Stiel,
Söder, Jupp, Wehner,
Müller, Schneider,
Schulze, v. d. Trenck,
Grimm, Zuber.
Anfang 19 1/4 Uhr.
Ende 23 Uhr.
Der 4. Rang ist für
den allgemeinen Verfr.
freigegeben.
Preise A (0.70-5.40)
Di. 24. 9. Faust I.
Zeitl. M. 25. 9. Neu
entdeckt: Orpheus
und Euridice. Do. 26.
9. Der Waise auf
Paris. Fr. 27. 9. 1001
Nacht. Sa. 28. 9. Faust
2. Teil. Sonn. 29. 9.
Neu entdeckt: Der
Ring des Nibelungen.
Dienst. 30. 9. Siegfried.
Im Konzertsaal: Zum
ersten Mal: Das Geld
auf der Straße. Mi.
30. 9. I. Sinfonie-Kon-
zert.

COLOSSEUM
HEUTE ABEND 8 UHR
Premiere
des Theaters
fröhlicher Menschen
»KOMM ZU MIR«

Lernt
»Deutsche Kurzschrift«
(Nationalstenographie)
Die Volkskurzschrift der Zukunft, die infolge harmoni-
scher Uebereinstimmung von Sprache und Schrift für
jedermann, ob Hand- oder Kopfarbeiter spielend leicht zu
erlernen ist. Die »Deutsche Kurzschrift« ist als Inter-
nationalstenographie in 27 Sprachen übertragen, daher die
ideale Kurzschrift für Ausländerkorrespondenten!
Neuer Anfängerkurs
Mittwoch, den 25. September 1929, abends 8 Uhr, in der
Festloozschule, Erbprinzenstraße 16 (Ecke Herberstr.).
Honorar einschließlich Lehrmittel M. 6.—. Erwerbslose
M. 3.—. Anmeldung bei Beginn oder Tel. 5155.
Verein für Nationalstenographie v. 05 E. V., Karlsruhe.

Etwas Hochfeines
aus dem
Conditorei - Café
Stübinger
Kaiserstraße 153 Telefon 6527
Erdbeer-Sahnetorte
Portion 40 Pfg.
Große Auswahl in Pralinen
und allen Gebäck-Arten
Wein und Bier

Schauburg
Modernes Filmtheater
Marlenstraße 16, (früher Apollo)
Eröffnung Mitte Oktober.
Die gestern in den Atlantik-Lichtspielen durch das
Publikum erfolgte öffentliche Auslosung der Preisträger
in unserem Namen-Wettbewerb hat folgendes Resultat
ergeben:
I. Preis M. 100.— Herr Carl Henke, Lenzstr. 11.
II. Preise à M. 50.— Fr. Filsbach, Hirschstr. 15 v.
F. Stöppler, Karl-Wilhelmstr. 50.
III. Preise à M. 20.— Fr. Joachim, Bahnhofstr. 52.
Heinz Ohnesorge, Körnerstr. 23, Frau Emmy
Blank, Zähringerstr. 63, Eugen Lacroix, Red-
tenbacherstr. 23, und H. Ringel, Schillerstr. 51.
Die weiterhin noch ausgesetzten 20 Trostpreise
à M. 5.— sind wie folgt zur Verteilung gelangt:
Adele Spitzer, Adlerstr. 17, Charlotte Lehm-Rinck,
Werderstr. 20, Kapellmeister E. Leonhard, Ruppurrer-
straße 36, S. Kleiner, Weinbrennerstr. 16, Emmy Martin,
Kriegerstr. 62, Frau Elsa Isenberg, Leopoldstr. 3, Frau
Leo Haas, Lenzstr. 5, Hans Goossens, Kaiserstr. 60,
August Schenk, Markgrafenstr. 24, Hermann Jakob,
Karolinenstr. 5, Erich Selzer, Schützenstr. 13, H.
Schnell, Werderstr. 55, Lina Ernst, Marienstr. 17, Emmy
Steinmetz, Kaiserstr. 71, Frau Luise Friedmann, Bach-
straße 75, Erich Koch, Bernhardstr. 11, Frau Malo-
Kistner-Koch, Ruppurrerstr. 20, L. H. May, Klau-
prechtstr. 31, Frau Elise Hilger, Durlacherstr. 17, Mar-
kus Lenz, Schützenstr. 110.
Die Preise werden den Gewinnern heute durch die
Post zugestellt.

CABARET
„Neu für
Karlsruhe“
**Lafures-
Theater**
lebender
Marionetten
ROLAND

Die geistige Tat
6 neue und von einander
verschiedene Vorträge von
C. Vitelleschi
Sonntag, 22., Dienstag, 24., Sonntag, 29., Septemb.
u. Dienstag, 1., Sonntag, 6. und Freitag, 11. Oktober
stets punkt 20 Uhr
KÜNSTLERHAUS
Eintritt frei!

**Preuß.-Südd.
Klassen-
Lotterie**
Beginn am
18. Oktober 1929.
Spielkapital
über 6.000.000 RM.
in fünf Klassen
Spielplan grat. u. frko.
1/5 1/6 1/6 1/6 1/6
3.- 6.- 12.- 24.- RM.
**Bernhard
Goldfarb**
Staatlicher
Lotterien-Einnehmer
Karlsruhe i. B.
Kaiserstr. 181
Postcheck-Konto:
Karlsruhe Nr. 19705

Martha Leyser
Langjährige Mitarbeiterin der Frau
Kammersang Esselsgröth. - v. Ernst
erteilt bewährten
Gesangs - Unterricht
a) Vorbereitung für angeh. Schülerinnen
von Frau Esselsgröth. - v. Ernst
b) Völlige Ausbildung f. Konzert u. Bühne
c) Correpelitionsstunde
Anmeldung 9-11, 2-4 Uhr
Gartenstraße 44 a — Telefon 2922

**Tanz-
Lehr-Institut**
J. Braunagel
Nowacks-Anlage 13
Telefon 5859
2. Oktober beg.
Anfängerkurs.
Einzelunterricht
Überrn. Kurse auch
auswärts
Anmeld. lederr.

Pianos
vermietet
H. Maurer
Kaiserstr. 176.

**Frauen
u. Mädchen**
die sich guten Verdienst
sichern wollen, empfehle
ich die Anschaffung einer
Strick-Maschine
für moderne Strickwa-
ren, Kleider aller Art,
Strümpfe usw. Strick-
unterricht wird erteilt.
Prospekt auf Wunsch
GEORG MAPPE
Karlsruhe
Karlstr. 20

Ich zeige Ihnen
den Eingang der
**Herbst- und Winter-
NEUHEITEN**
an.
Große Auswahl, gute Stoffe,
schöne Fassons u. billige Preise
wetteifern um Ihre Gunst.
Michel-Bösen
205 Kaiserstraße 205
Das große Spezialhaus
Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank. Bewilligte Teilzahlg.

Weinhaus Just
Ausschneiden! Ausschneiden!
Pfälzer Woche
Als Spezialität im Ausschank:
Neuen Süßen u. alten Pfälzerwein
1/4 Liter 30 Pfennig
bei Konzert 1/4 Liter 40 Pfg.
Garantiert gute Qualität, sorbitfrei!
Täglich Konzert! Humori
Zur Einführung obiger Weine verkaufe ich solche
über die Straße zu 80 Pfg. p. Ltr.
Jeder Ueberbringer eines Zeitungsausschnittes
dieser Anzeige erhält zur Probe 1 Liter zum
Ausnahmepreis von 70 Pfg. 17587

DER SCHLUSSEL
ENO
**ZU IHREM
WOHLBEFINDEN ...**
Reines Blut, ein regelmäßig arbeitender
Organismus, ein von schädlichen Rück-
ständen freier Körper gibt Ihnen Span-
kraft und Lebensenergie. Millionen trinken
ENO. Ein halber Teelöffel Eno in einem
Glas Wasser ergibt ein wohlschme-
kendes, prickelndes Getränk. Versu-
chen Sie es, und mit Frohsinn und
Schaffensfreude verbringen Sie den Tag.
Eine Flasche zu Mh. 2,50 reicht 4-5 Wochen.
Eine Doppelflasche kostet Mh. 4,50. Erhältlich
in allen Apotheken und Drogerien.
FRUCHTSALZ
ENO
FRUIT SALT

Photoapparat
mögl. mit Selbstver-
stärkung, zu kaufen gef.
Vingeb. u. Nr. 75566
an die Bad. Presse.

Neugezeimadlin.
Suche „Witz u. Woff“
wenig gedr., zu kauf.
Frage mit, 17. Sept.
8913 an die Bad. Pr.
Vittale Hauptpost.

Haben Sie
ger. Kleider, Schuhe
zu verk., billige, 6-8-10-
breite habt., 17. Sept.
Markgrafenstraße 19.
(17264)

Herrenkleider
neu, billig zu verk., Off.
Nr. 23, Poststraße 10.
Tel. Nr. 7339 genügt.
Komme ins Haus.
(16588)

Herren-Kleider
nur gut erb., a. gute
Bez. zu verk., gef. Off.
Nr. 11406 an Bd. Pr.
(17264)

**Neue Gänse-
u. Entenfedern**
(Sandrup) faust, auch
das kleinste Quantum
Bestellungsantrag
anfallt. Schützenstr. 26.
(8234291)

Zu verkaufen
Küchenschrank
ohne Aufsatz, bereits
aufgebaut, zu verk.,
Off. Nr. 11406 an Bd. Pr.
(17264)

Salon-Pianino
ungebraucht, zu ermä-
ßigt. Preis aus Ver-
kauf, zu verk., Ber-
mittlung d. Musikhaus
Schäfer, Kaiserstr. 175.
(2355a)

Nur an Beamte!
Unsere, in allen Beamtenkreisen bestens
bekannte Firma legt am
Dienstag, den 24. September, in Karlsruhe
Hotel Stuttgarter Hof, Adlerstraße 46,
von 9 bis 7 Uhr, durchgehend
unsere neuesten Muster
(2351a)
**In Herren- u. Damenstoffen
aller Art**
auf. Trotz der enorm billigen Preise ge-
währen wir bei Kassaverkauf 5 Proz.
Skonto oder ein Ziel von 5 Monaten, erste
Zahlung 1. Dezember.
Mitglieder der Badischen Beamtenbank
erhalten bei Einkauf mit Ratscheck ein
Ziel von 6 Monaten.
Wir machen speziell noch auf unsere
Restbestellung aufmerksam. Wir geben
solche mit einem Nachlass bis zu 50 Proz.
an unsere Kunden ab.
Besuchen Sie die Ausstellung vollkom-
men unverbindlich. Es lohnt!

Bein & Boos,
Tuchversand
München, Steinhellstraße 17.

Küchen
Reform und gewöhnliche
in großer Auswahl
zu billigen Preisen
**Möbelhaus
Freundlich**
Stammhaus D. Reis
Kronenstr. 37/39
(Zahlungserleichterung)
1689

**Hoch- u. Nieder-
druck-Dampfkessel**
5, 6, 8, 10, 12, 15 qm
Heizfläche ab Lager
billig abzugeben.
Befr. Anfragen unt.
Nr. 23284 an die
Badische Presse.

**Herren- und
Damenrad**
billig abzugeben (18369)
Gartenstr. 68, Eingang
Seifengasse, Baden
(17629)

Neue Anzüge
Gr. 44-46 u. 48, Ein-
teil, 50 zu verkaufen.
Waldstr. 73, S. II. 1.
Über 100 gut erb.
Mäntel überzieh-
l. Herr. u. Knab.
à 10.00 an in all.
Gr. u. farb. im
Geldsch. -Boden
neue, prima mod.
Anzüge u. Mäntel
säuberlich bitt.
Kärrnerstr. 58a, II.
2 i. gut erb. 6-Män-
tel, 1 v. fast neue 6-
Mäntel, 1 v. fast neue
Schuhe billig zu verk.
Vellingstr. 30, (21134)

Grammophon
mit Platten,
spot bill a!
L. Piasecki
Luisens raße 50

**3 To. Benz-
Pritschenwagen**
3 K 2, in gutem Zu-
stand für 1800.- zu
verkaufen. (1842a)
Damen-Benz u. G.
S. Baden, Fernr. 1178.

Motorrad
prima Vänfer, verk.,
Postbill. a. vt. (21054)
Markgrafenstr. 45, Hof.

Unterricht
Erfasstassen (V33858)
Klavierunterricht
zu möglichem Preis ert.
F. Weiss, Pfaffenstr.
Waldhofstraße 6, I.
Anmeldungen v. 3-4
Uhr.
Pflanze, Gitarre-
Vorte, Flöte.
Unterricht ert. gründl.
H. Ding, Neifenstr. 27.
(21130)

Auto-Transporte
bis 3 Td., 6.00 an
erled. dd. Wernmann,
Striegsstr. 36, Tel. 3516.
(17388)

Kaufgeschäfte
Dauerbrandofen
zu kaufen gesucht.
Ang. unter Nr. 17719
an die Bad. Presse.

Zahle
beste Preise
für getragene
Kleid, Schuhe
wäsche - Postkarte ge-
nügt Komme ins Haus
Mangel, Werderstr. 21.
FW4469

Ladeneinrichtung
gut erhalten, komplett
oder einzelne Stücke zu
kaufen gesucht. Ange-
bote unt. Nr. 2356a
an die Bad. Presse.

Zu verkaufen
Küchenschrank
ohne Aufsatz, bereits
aufgebaut, zu verk.,
Off. Nr. 11406 an Bd. Pr.
(17264)

Salon-Pianino
ungebraucht, zu ermä-
ßigt. Preis aus Ver-
kauf, zu verk., Ber-
mittlung d. Musikhaus
Schäfer, Kaiserstr. 175.
(2355a)

Zu verkaufen
Küchenschrank
ohne Aufsatz, bereits
aufgebaut, zu verk.,
Off. Nr. 11406 an Bd. Pr.
(17264)

Salon-Pianino
ungebraucht, zu ermä-
ßigt. Preis aus Ver-
kauf, zu verk., Ber-
mittlung d. Musikhaus
Schäfer, Kaiserstr. 175.
(2355a)

Zu verkaufen
Küchenschrank
ohne Aufsatz, bereits
aufgebaut, zu verk.,
Off. Nr. 11406 an Bd. Pr.
(17264)

Salon-Pianino
ungebraucht, zu ermä-
ßigt. Preis aus Ver-
kauf, zu verk., Ber-
mittlung d. Musikhaus
Schäfer, Kaiserstr. 175.
(2355a)